

109-4/391

135 listu

18.3.2009 Jumi

str. 36 - 45 = Kopie

str. 49 - 51 = "

str. 56 - 59 = "

Streng vertraulich!
Nur für den persönlichen
Dienstgebrauch!
In eigener Verantwortung
zu versenden!
(§ 353 c NSTGB!)

Prüf-Nr.: 354/II/42

Berichte von 24/25. XII. 1942.

London (18.30 Uhr, tschechisch):

Nachrichten von der Ostfront, Nordafrika, Westfront und dem
Pernan Osten.

15 Minuten Gespräche mit der Heimat:

"Sie hören die Weihnachtsbotschaft des Staatspräsidenten Dr. Ed-
vard Beneš: (Pfanfaren):"

Tschechosl. Bürger!

Seit der Krise i. J. 1938 erleben wir nunmehr das 5. Weihnachten
in einer Zeit, da ein viehisches System mit materieller und
seelischer Not seine Herrschaft antrat, die man nur als das
satanischste Übel in der Geschichte der Menschheit bezeichnen
kann. Es ist eine schwere Zeit für uns alle gewesen, aber die-
ses Weihnachten steht schon unter dem Stern des kommenden Sie-
ges. Seit dem September 1938 habe ich nie an dieser Entwick-
lung gezweifelt, und ich weiss, wie bitter die verlebte Zeit
war, wieviele Hoffnungen durch vier Jahre hindurch zerstört
wurden. Aber wie ich schon sagte, steht das Weihnachtsfest,
das wir jetzt begehen, unter dem Aspekt grosser herannahender
Ereignisse und letztlich des kommenden Sieges. Ja, nach einigen
Tagen schon treten wir in das Jahr 1943 ein, welches uns ganz
sicher den Sieg bringen wird. Wenn wir rückwärts blicken, dann
blicken wir in eine dunkle Vergangenheit, voll von Niederlagen:
die Septemberkrise 1938, München, die Besetzung und Zerschla-
gung der Tschechoslowakei, die Niederwerfung Polens, die Nie-
derwerfung Norwegens, Dänemarks und Belgiens, die Niederrin-
gung Frankreichs, die Niederschlagung Jugoslawiens, der Ein-
bruch in die Sowjet-Union und Besetzung grosser Gebiete der-
selben, der Ukraine, hin bis Stalingrad und den Kaukasus, die
dauernde Bedrohung Ägyptens und des Suez-Kanals und die grossen
japanischen Siege. Und was hat man auch in dieser Zeit nicht
alles eingeredet! Dass ihr Tschechoslowaken mitten im deutschen
Lebensraum wohnt, dass die deutsche Armee unüberwindbar sei,
dass der Suez-Kanal erreicht werden würde und dass die Hilfe
Amerikas tödsicher zu spät käme. Während der ersten zwei Jahre
dieses Krieges hat Hitler immer behauptet, der Krieg sei nur
kurz, und dann hat er geschrien, dass Moskau gleich fallen
werde, Stalingrad bestimmt genommen und die brit. Flotte be-
stimmt vernichtet würde. So hat er und seine deutschen Stra-
tegen gesprochen. Bis dann plötzlich im Oktober dieses Jahres
alle diese gesalbten nazistischen Häupter, Hitler, Göring, und
Goebbels und Ribbentrop zugeben mussten, dass Deutschland an
allen Fronten in der Defensive stehe, dass das deutsche Heer
im Winter am Rande der Katastrophe sich befunden habe, dass
das Reich in einem Ringen auf Leben und Tod befangen sei, dass
der Krieg lang sein werde und Deutschland noch unerhörte Op-
fer werde bringen müssen, und letzten Endes, wie schrecklich
und furchtbar es wäre, wenn Deutschland den Krieg verlieren
würde. Ja, das war es also, den ganzen Sommer über wurde Übel

S. d. d.
(Archiev)
1/2/7.43

44.2.11.8-15/1943

2

gelogen, und im Oktober war sich die gesamte Führerschaft plötzlich einig, dass Deutschland sich in einer drohenden Lage befinde. Die Ereignisse sind seitdem fortgeschritten: Im Osten liegt die Rote Armee im Angriff und Rommel in Afrika in den letzten Zügen, Italien steht heute schon vor dem Bankrott, Mussolini ist ein schwerkranker Mann, und wir ich schätze, dass in den folgenden Monaten, wenn sich all das über Italien entladen wird, was sich jetzt an dessen Horizonte zusammensieht, Mussolini völlig fallen und Italien als militärischer Faktor ausscheiden wird. Aber auch in Deutschland sieht es nicht besser aus, in der deutschen Führung herrscht absolutes Chaos, und nach den letzten Entfernungen, nämlich den von Halder und Bock, die an Hitlers Katastrophenoffensiven schuld sein sollten, ist die Armee nichts weiter als ein Teil der Parteiorganisation. Nicht ein einziger deutscher General glaubt mehr an Hitlers militärische Qualitäten, und letzten Endes auch keiner mehr an einen Sieg Deutschlands in diesem Ringen. Dies aber ist ein sehr trauriges Zeichen, auch wenn morgen der Krieg noch nicht zu Ende sein sollte. Aber das eine steht fest: Deutschland liegt in der Defensive, das Ende ist nahe, deshalb auch der entsetzliche Terror in den unterdrückten Ländern, um alle Sabotageerregungen zu unterdrücken, deshalb die Beteuerungen, dass der Krieg lang sein werde, Sie wissen alle ganz genau, dass der Krieg für sie verloren ist, und ihre einzige Hoffnung ist, dass es ihnen auf eine wundersame Art und Weise glücken möchte, durch eine erbitterte, hinhaltende Verteidigung zu einem Kompromissfrieden zu gelangen. Deshalb sind auch Ribbentrops Botschafter und Agenten in allen den Staaten, in denen sie akkreditiert sind, so emsig damit beschäftigt, von Kriegsende zu sprechen und, wie schön doch ein Frieden wäre. In Deutschland wird dieweil erklärt, Deutschland könne ja den Krieg gar nicht verlieren, wenn es sein müsste, werde ein langer Verteidigungskrieg geführt werden, der den Feind zum Ausbluten bringen werde, denn man habe ja soviel feindliches Land besetzt, dass man daraus mit Leichtigkeit alle materiall. Reserven für eine lange Kriegsdauer herausziehen könne. Die Herren übersehen dabei jedoch nur das eine, dass einix Land, dessen Armeen ständig in der Defensive liegen, der Demoralisierung nicht entgeht. Und diese Demoralisation schreitet rasch vorwärts in einem Kriege, vernichtender Bombenangriffe, nagenden Hungers und hinter den Kampflinien auftauchender Fallschirmjäger. Und diese Faktoren haben das deutsche Volk schon so weit beeinflusst, dass Falls es die weiterhin wachsenden Kräfte der alliierten Mächte mit in Berücksichtigung zieht, ~~stark~~ es allein zu dem Schluss gelangen muss, dass ein Glaube an den Sieg absurd ist. Und heute schreibt Hitler verzweifelt, er werde nicht kapitulieren, ein 1918 würde es nie wieder geben, während Ribbentrops Agenten doch schon in allen Ländern für den Frieden agitieren, da eine Katastro für das Jahr 1943 in greifbarer Nähe steht. Tschechoslowakische Bürger! Glaubt nicht ihren Lügen über einen langen Krieg! Der Krieg wird nicht lang dauern, unser Sieg wird uns bald winken. Und es wird nicht mit Hitler verhandelt werden, die Union der sozialistischen Sowjet-Republiken wird weiter und weiter angreifen, Afrika wird vom Feinde gestaubert werden und damit der Grund zur Invasion nach Europa gelegt werden, neue Fronten werden in Europa errichtet werden, die höllischsten Bombenangriffe werden auf deutsches Gebiet durchgeführt werden, die nach und nach die gesamte deutsche Kriegsindustrie zerrütten und lahmlegen werden. Die

Quisslings werden angesichts dieser Tatsachen versuchen nach der Methode der Ratten das sinkende Schiff zu verlassen, aber es wird niemand seinem Schicksal entgehen. Weder die schuldigen Häupter Deutschlands, deren halbschuldige Handlanger oder die armseiligen Quisslings.

Wie wir mit unseren heutigen Betrachtungen zum Ende kommen, habe ich noch einige Worte speziell an die Slowakei zu richten. Bisherlang hatte ich dies vermieden, und mich unterschiedslos an alle Bürger der tschech. Republik gewandt. Es wird bald die Zeit kommen, da weiteres den Slowaken zu sagen sein wird. Für heute jedoch habe ich folgendes zu erklären: Wir haben absolut zuverlässige und unanfechtbare Nachricht darüber erhalten, dass der größte Lump in der Slowakei, der sich Ministerpräsident nennt und dessen Name Bela Tuka ist, im August 1942 insgeheim mit den Agenten Budapests über den Anschluss der Slowakei an Ungarn verhandelt hat. Also, auch dieser verräterische Schuft weiss schon, dass das Ende vor der Tür steht. Wenn es dann so weit sein wird, wird er sich wohl, unterstützt von einigen sauberen Gesinnungsgenossen der sogenannten slowakischen Regierung und von einigen gekauften Offizierssubjekten der slowakischen Armee, hinstellen und behaupten, dass die Slowakei im Rahmen Ungarns volle Autonomie geniessen werde. Er, Bela Tuka, und die Herren in Budapest, sind der Meinung, dass im Augenblick des Zusammenbruches Deutschlands die magyarische Armee stark genug sein werde, um allen Forderungen der Nachbarstaaten erfolgreichen Widerstand entgegenzusetzen zu können. Wir aber werden mit diesen Leuten schonungslos abrechnen, auch wenn die magyarischen Minister in neutralen Staaten bereits für einen Anschluss der Slowakei an Ungarn Stimmung zu machen und diesem Anschluss den Boden vorzubereiten suchen. Bela Tuka jedoch hat noch jeden verraten, mit dem er paktiert hat, und noch jeden fallen gelassen, mit dem er politische Geschäfte getätigt hat. Aber er wird sich, wie alle Verräter, eines Tages in seinem eigenen Netz fangen. Tschechoslowakische Bürger! Denkt daran, wie diese Leute mit euren Interessen Schindluder treiben, und bereitet euch vor auf die Stunde, da sie alle, Dr. Tiso nicht ausgenommen, zur Rechenschaft gezogen werden! Lasst euch nicht beirren, auch falls die sogenannte slowakische Regierung, diese Erklärung von mir dementieren sollte, und falls sogar über die Presse oder auf einem anderen Wege eine fingierte Kampagne gegen Ungarn von Stapel gelassen werden sollte! Seid wachsam und lasst euch nicht beirren!

Gern würde ich euch heut an diesem Abend, dessen Symbolik so friedlich-poetisch und dessen Sinn so licht-verklärt ist, mehr von Glück, Frieden, Ruhe und Geborgensein in Familienkreise sprechen statt von militärischen Ereignissen, aber ich glaube wohl, es wird nicht eine einzige tschech. Familie geben, aus deren Kreise ein Mitglied nicht weggeschleppt oder gar zu Tode gemartert worden ist, deshalb haben wir uns die militärische Situation vor Augen geführt, und ich betone nochmals, dass wir vor gigantischen und entscheidenden Kriegereignissen stehen, aber sie werden für unseren Staat und unsere Nation Sieg und Triumph bringen.

Ehem. tschech. Staatshymne.

Sie hörten die Weihnachtsbotschaft des Staatspräsidenten Dr. Edvard Bened.

4

London (22,30 Uhr, tschechisch):

Zusammenfassende Nachrichten von den Kriegsschauplätzen, Auszug aus der Weihnachtsbotschaft des Papstes Pius XII und Verlesung einer Weihnachtsbotschaft des englischen Schriftstellers J.G.Priestley.
(Keinerlei direkten Bezug auf den hiesigen Raum.)

25.III.1942.

London (18,30 tschechisch):

Die Nachrichten (slowakisch) wegen sehr starker Störungen nur in einigen Bruchstücken verständlich: Kommentare zur Ermordung Darlans, Nachrichten von den Fronten.

15 Minuten Gespräche mit der Heimat:

"Wir wiederholen die Weihnachtsbotschaft des Staatspräsidenten Dr. Edvard Beneš, die dieser am gestrigen Abend hielt:"
siehe oben!

61861



5

U-Ordnung 1898

Das Buch ist genau so
aufgezeichnet wie es
in Rindfunk kam.

S. 10. 6.

(dies) 1. 37/7. 43.

1898 21. 1/12.

5a

44. Eintrag. wald

+

mit der Hilfe eine Gefährdung eines
Käseleins und gewarnt werden.

J. M. Hart

13814



37/ 72. 42.
Hofort!

352/II/42
Prüf-Nr.:

Berichte vom 19. Dez. 1942.

London (18,30 Uhr, tschechisch):

Nordafrika: Die Verfolgung von Rommels geschlagener Armee geht weiter. Die brit. 8. Armee befindet sich mit ihrer Vorhut 150 km vor Tripolis.

Ostfront: Die Deutschen erlitten weitere Niederlagen, als sie versuchten, der zwischen Wolga und Don eingeschlossenen Armee Hilfe zu bringen.

Der Krieg im Fernen Osten: Brit. Truppen haben die Grenze von Burma überschritten.

Die folgende Meldung über Lebensstände in Holland und Schweden konnte wegen starker Störungen nicht in Zusammenhang verstanden werden.

15 Minuten Gespräche mit der Heimat:

"Präsident Beneš forderte in seiner gestrigen Ansprache die tschech. Heimat auf, Solidarität zu bewahren und die grosse Offensive der Alliierten durch einheitliche Handlung und einheitliche Widerstandsaktionen zu unterstützen. "Vor allem", so erklärte Beneš, "ist es notwendig, dass sich die im Reich befindlichen tschechischen Arbeiter ihrer wichtigen Stellung bewusst werden und durch ihre Arbeit dazu beitragen, den Krieg verkürzen zu helfen. Jede Arbeitsverlangsamung, jede Transportverzögerung, jede gelockerte Schraube helfen den Krieg gewinnen. Ihr müsst euch heute schon auf den Vorabend und den Tag des endgültigen Zusammenbruches Deutschlands vorbereiten! Da ist es für alle in Deutschland arbeitenden Slawen, ob es sich nun um Tschechen, Slowaken, Polen oder Jugoslawen handelt, notwendig, zusammenzuhalten und durch einheitliche Aktionen dem Feinde zu schaden!"

"Sie hören nun den bevollmächtigten jugoslawischen Gesandten bei der tschech. Regierung in London:

....Störung.... Es war in jenen kritischen Tagen des Jahres 1941 als ich bei dem Vorsitzenden der jugoslaw. Regierung voratellig wurde, um ihn auf die Gefahr aufmerksam zu machen, die unserem Vaterlande drohte. Alle meine Vorstellungen wurden jedoch als haltlos abgewiesen und mir wurde versichert, Jugoslawien könne ruhig schlafen, da ihn nicht die geringste Gefahr drohe... Störung... ..Dann jedoch haben die Ereignisse mir recht gegeben. Doch trotz dieser äusseren Umstände darf ein Volk sich nicht aufgeben. Unser Volk hat sein Leben und seine Blüte noch vor sich. Deshalb ist es notwendig, zu den Tatsachen eine feste Stellungnahme zu gewinnen und bereit zu sein, erforderlichenfalls für das Wohl des Vaterlandes auch sein Leben hinzugeben. Jedes Opfer, das in diesem Sinne gebracht wird, wird für die Zukunft der Nation und der Menschheit gebracht. Aus solchen Heldentaten schöpft die junge Generation die Kraft, um sich ihrerseits im Kampfe um die Lebensrechte der Nation zu behaupten.... Anhaltende Störung....

Handwritten notes:
24.12.42
Wolff
Störung
Bundfunk
21.12.

Handwritten mark:
#

Handwritten note:
11/16

Handwritten note:
21.12.

Und in einem Schicksalskampf der Völker, wie ihn der jetzige Krieg darstellt, ist es notwendig, dass gerade die Jugend aller unterdrückter Nationen gemeinsam kämpft. Aus diesem Grunde ist auch unsere Jugend auf eurer Seite, auch wenn sie nach aussen hin durch Feindschaft getrennt ist. Unsere wie auch euere Jugend wurde gewaltsam nach Deutschland geschleppt, um dort gegen die Interessen ihrer Heimat für den Feind zu arbeiten. Daher ist auch gerade das Reich der Ort, wo sich der Kampf unserer und eurer Jugend vereint. So kämpft die Jugend der Tschechoslowakei gemeinsam mit der Jugend Jugoslawiens für die Befreiung ihrer Heimat und für eine glückliche Zukunft!"

"Es folgt eine Ansprache des bevollmächtigten polnischen Gesandten bei der tschsl. Regierung in London:

...Störung... Und wir denken in dieser schweren Zeit wieder an all das Unrecht, das Millionen Unschuldiger erdulden mussten, an all die vielen, die ihre Heimat verlassen mussten, ja ihr Leben verloren und den barbarischen Methoden der nazistischen Verbrecher zum Opfer fielen. Und wir denken heute der vielen, die gezwungen wurde in Deutschland zu arbeiten, im Reich, wo die jungen Menschen unserer beiden Nationen auf demselben Kampfboden zusammentreffen. Ja, es ist ein Boden des Kampfes, denn unsere polnischen Arbeiter haben es sich vorgenommen, auf ihre Weise zum Sieg der Vereinten Nationen beizutragen. Durch Sabotageaktionen mannigfaltigster Art erzielen sie es, dass dem Feinde = empfindlicher Schaden zugefügt wird.....Störung.... Der Tag des endgültigen Zusammenbruches des Hitler-Reiches kommt mit Riesenschritten näher, und damit nähert sich auch der Tag, an dem die arbeitende Jugend der unterdrückten Nationen in Deutschland sich zum Worte melden wird. Diese Jugend, die sich heute bereits voll dessen bewusst ist, dass es in erster Linie darauf ankommt, in Solidarität zusammenzuhalten und auf allen Gebieten zusammenzuarbeiten. Und diese Zusammenarbeit ist notwendig, und sie ist auch gleichzeitig keineswegs unmöglich. Es wird einem Tschechen bei der Ähnlichkeit der beiden Sprachen nicht allzu schwer fallen, sich mit einem Polen zu verständigen, und umgekehrt. So kämpft die tschechische Jugend gemeinsam mit der polnischen gegen den barbarischen Feind....Störung..... Und es wird in diesem Kriege sein wie im vergangenen Weltkrieg, wo die Solidarität und Zusammenarbeit schliesslich durch den herrlichen Sieg belohnt wurde."

"Nun spricht zu Ihnen Minister für soziale Fürsorge, Jan Bečko (in slowakischer Sprache):

Als Dr. Hácha an die Spitze der tschechoslowakischen Republik gestellt wurde, da gab er dem Volke ein feierliches Versprechen, die Rechte und Interessen ebendieses Volkes zu wahren und zu vertreten. Herr Hácha, und wie haben Sie dieses Versprechen gehalten, Sie, der Sie nicht nur die Interessen ihres Volkes nicht vertraten, sondern vielmehr noch gegen dessen Willen mit unseren Feinden zusammenarbeiteten? Das Volk wird Sie einst deshalb zur Rechenschaft ziehen. Und auch Sie werden nicht verhindern können, dass das ganze Volk, an seiner Spitze jedoch die tschechische Jugend, sich gegen Sie und seine Feinde stellt und durch aktive Tätigkeit zum Siege beitragen hilft! Und in der Slowakei sind die Verhältnisse nicht viel anders, nur dass die Vertreter hier Tiso, Tuka und Mach heissen. Doch das Volk haben sie in gleicher Weise verraten und sich nicht einmal geschämt, die arbeitende slowakische Jugend ins Reich wegtransportieren zu lassen, damit diese dort gegen ihr Vaterland arbeiten muss....

..Störung.... Die Nazisten haben unsere Arbeit heute bitter notwendig, und aus diesem Grunde ist es recht einfach, auf seine Weise zur Verkürzung des Krieges beizutragen. Mag Hitler nur noch ärger wüten, als er es ohnedies schon der Fall ist, es wird ihm wenig nützen und den Kampfegeist der ausländischen Arbeiter nicht schwächen. Wenn man bedenkt, dass sich heute schon 6 Millionen Arbeiter aus den unterdrückten Ländern Europas in Deutschland be-

finden, so wird man begreifen, dass dieses Kontingenteine nicht zu unterschätzende Armee von Kämpfern bildet. Sie alle haben Deutschland und dem Nazismus den Krieg erklärt, und sie werden durch ihre vorbildliche Solidarität ihr Ziel erreichen.

Slowaken und Tschechen! An der Seite der Alliierten ist eurr Platz, denn nur von hier aus ist die Wiederbefreiung eurer Heimat möglich und die Errichtung einer neuen Tschechoslowakei. Es gibt keinen Weg als den, der euch in eurem Arbeitsbereich vorgezeichnet ist, um durch Sabotageaktionen und Arbeitsverzögerung zu unserem Siege beizutragen. Dem Mutigen gehört die Welt, und die Freiheit wird euren Mut be- lohnen!"

Musik (Fanfaren aus der "Libuša")

"Hört die Worte von Karel Jaromir Erben:

Hört Libušas Worte, hört ihre Stimme: Einmal wird eine neue, junge Welt erstehen. Aus der Nacht gebiert sich erneut der lichte Tag, und ein Volk, das früher schwach war, wird wieder gefeiert und berühmt werden. Und das Licht wird euch wieder durch die Finsternis leuchten!"

Feierliche Fanfarenklänge.

Wiederholung der wichtigsten Tagesnachrichten.

Moskau (20,30 Uhr, tschechisch):

"Am 18. Nov. empfang der Aussenkommissar der UdSSR, Ge- nosse Michael Wjatscheslawowitsch Molotoff, den ardentlichen bevollmächtigten Vertreter der Tschechoslowakei, Gesandten Zdeněk Fierlinger, zur Unterredung.

Am 28. Nov. empfang der Vorsitzende des ~~Präsidiums des~~ Präsidiums des Obersten Bundesrates der UdSSR, Ge- nosse Kalinin, den ordentlichen Vertreter der Tschechoslo- wakei, Fierlinger, zur Entgegennahme dessen Beglaubigungs- schreibens."

"Sie hören Ausführungen des Gesandten Jan Šverma zu den Ereignissen dieser Tage:

Teure Freunde! Wieder einmal steht das Weihnachtsfest vor der Türe, jenes Fest, das bei uns in erster Linie ein Familienfest darstellte. An diesen Tage kamen die Familien- angehörigen alle zusammen, die sich sonst das ganze Jahr nicht sahen, um einander das Herz auszuschütten. Es war das Fest des ruhigen, anständigen Menschen. Dieses Jahr nun wird man umsonst das ruhige Familienleben suchen, denn Hunderttausende tschechischer Menschen werden an ihre An- gehörigen denken, die teils hingerichtet worden sind, teils in Konzentrationslager oder Arbeitslager verschleppt wurden. Weihnachten war auch das Fest des Kindes, das diesem Tage schon lange fieberhaft entgegenblickte. Heute jedoch gibt es kein ruhiges Kinderglück mehr. Wieviele Kinder haben ihre Väter, Mütter oder Geschwister verloren, und denkt nur an die Kinder von Lidice, in in deutsche Besserungsanstalten ge- schafft wurden! Diese Weihnacht wird unter einem anderen Lichte stehen, es ist der Tag der Besinnung, an dem jeder anständige Tscheche sich gewissenhaft fragen muss: Was habe ich denn bisher zum gemeinsamen Kampfe beigetragen, bin ich nicht passiv gewesen und abseitsgestanden? Ja, das Ab- seitsstehen ist heute auch ein Verbrechen, wenn auch nicht jeder gleich zum Helden geboren ist, so kann doch ein jeder den Platz finden, auf dem er seinen Kräften entsprechend

zum Wohle der gemeinsamen Sache beitragen kann. Man müsste jenen Spruch abändern: Friede allen Menschen, die eines guten Willens sind! Denn jene Menschen erhalten nur dann einen Frieden, wenn sie nicht tatenlos zusehen, wenn sie sich aktiv für ihre Sache einsetzen. Darum müsste es heute heißen: Menschen guten Willens, vereinigt euch, auf in den Kampf, denn dies ist der einzige Weg zum Frieden und in eine neue, freudevolle Zukunft!"

London (22,30 Uhr, tschechisch):

Keine auf das Protektorat bezugnehmenden Meldungen.

Hellfunk :

London:

In einer Rundfunksprache an die Arbeiter der unterdrückten europäischen Länder wandte sich der Präsident der Tschechoslowakei, Beneš, besonders an die Arbeiter, die entweder durch Versprechen oder Gewalt in die deutschen Rüstungsbetriebe gepresst wurden. Er führte aus, dass der alliierten Offensive eine Generalwiderstand an der inneren deutschen Front zur Seite stehen müsse. Beneš erklärte, diese Arbeiter müssten Mittel finden, sich zu konzentrieren, um dadurch zu einem gemeinsamen Vorgehen zu gelangen. Jeder Ausfall in der Rüstungsproduktion und jede Minute der Verzögerung in der Arbeit brächte die Welt der Freiheit näher.



Aufgelesen f. d. Reichsleiter
für Propaganda

13810
07881

Abteilung IV - Rundfunk
Rundfunk-u. Helldienst

aufführen 10
Streng vertrau.
Nur für den per
Dienstgebrauch!
In eigener Verant-
wortung zu vernichten
(353 c RSTGB).

Prüf. Nr. 298/ II /42.

Berichte vom 27. Oktober 1942.

London - (tschechisch) - 18.30 Uhr.

Nordafrika: Die britischen Angriffstruppen haben ihre im Durchbruch durch die deutschen Verteidigungslinien gewonnenen Stellungen befestigt und gegen alle Gegenangriffe der Achse gehalten. Im Laufe des heutigen Tages erzielten sie weiteren Bodengewinn.

Laut brit. Nachrichten sind Rommels Stellungen äusserst stark. Bisher konnten die schnellen brit. Panzerverbände noch nicht zum Einsatz gebraucht werden.

Ostfront: Timoschenkos Armee drückt weiterhin auf die deutschen Umfassungsflügel bei Stalingrad. In dem Fabriksviertel der Stadt ist die Lage laut Moskauer Meldungen kritisch. Im Kaukasus wehren die Sowjets deutsche Angriffe auf Tapsa ab.

Der brit. Luftfahrtminister Sinclair berichtete über die auf deutsches Gebiet abgeworfene Bombenlast.

Italien: Ein Schweizer Augenzeuge berichtet, dass beim letzten Angriff der RAF auf Genua unter der dortigen Bevölkerung eine Panik ausgebrochen ist. Die gesamte italienische Stimmung ist am Vorabend des Jahrestages von Mussolinis Marsch auf Rom sehr gedrückt.

Nachrichten aus dem Fernen Osten unverständlich.

15 Minuten Gespräche mit der Heimat.

(Sendung stark gestört.)

"Es spricht der Präsident der Republik, Dr. Eduard Benesch."
Fanfaren.

"Liebe Mitbürger! Wir feiern wiederum unseren Nationalfeiertag. Es ist dies der 5. seit für uns der Krieg begann. Seit Kriegsausbruch ist es das dritte Mal, dass ich bei dieser Gelegenheit zu euch spreche. Zu Zeiten der Republik war der 28. Oktober für uns ein Tag des freudigen Gedenkens an den Beginn unserer nationalen Freiheit und zugleich Gelegenheit für zuversichtlichen Ausblick in eine arbeitsreiche Zukunft. Dann aber wurde er für uns ein Tag der Trauer, denn mit dem Jahre 1939 begann für unser Volk die Zeit der Sorgen und Leiden. Nun aber wird er wiederum für uns ein Tag der Erwartung neuer und reicher Begebenheiten und des kommenden Sieges. Wir wissen mit ständig wachsender Sicherheit, dass die Stunde naht, in der die Deutschen fallen. Heute sagen wir euch dies, vor nicht allzu langer

ger Zeit haben auch dies Präsident Roosevelt und Churchill in seiner Rede in Edingburgh gesagt. Jedoch, wenn ihr gut zugehört habt, haben auch es auf ihre Art auch Hitler, Göring, Ribbentrop und Goebbels in ihren letzten pessimistischen Reden gesagt. Alle ihre Reden waren von diesem Tone getragen! Das 3. Kriegsjahr schloss erfolgreich für die Deutschen ab; der ganze europäische Kontinent ist in Deutschlands Händen; der russische Feind jedoch ist noch immer stark, im letzten Winter standen wir knapp vor einer Katastrophe. England und Amerika werden zwar stärker, doch wir hoffen, dass sie noch nicht in der Lage sind, eine zweite Front errichten zu können... (Störung)... wenn jemand hungern soll in Europa, wird es nicht das deutsche Volk sein, sondern die Bevölkerung der besetzten Gebiete. Das deutsche Volk muss sich auf schwere Zeiten vorbereiten. "Frankfurter Zeitung" bestätigt in einem Artikel der letzten Zeit diese Stimmung im Reich, dass auch ein unentschiedener Friede für Deutschland einer Niederlage gleichkommt. Aber das wichtigste ist: diese Reden beweisen, dass die deutschen Führer ängstlich geworden sind. Sie beteuern ununterbrochen: Das deutsche Volk glaubt an uns, das deutsche Volk vertraut uns; ihr wisst alle, es geht um unsere nationale Existenz, um das Reich, um unser gemeinsames Dasein. In diesem Kampfe geht es für uns alle um Leben und Tod.

Versteht diese Reden gut, teure Freunde! Hitler sagt nicht mehr, dass sein Reich tausend Jahre dauern wird. Er behauptet auch nicht mehr, dass er bald siegen werde, dass England besetzt, dass es bis zur Entscheidung nur mehr wenige Wochen dauern könne. Göring redet nicht mehr davon, dass sich kein englisches Flugzeug über Deutschland wagen dürfe, im Gegenteil, er gibt zu, dass die englischen Bombenangriffe schwer sind. Auch er kann nicht genug betonen, dass es um die Existenz Deutschlands geht. Welch grosser Wechsel in den deutschen Reden! Eines hingegen bleibt gleich. Der Terror der Erschiessungen, der Konzentrationslager, der Verfolgungen und Unterdrückungen gegen die Bevölkerung der besetzten Gebiete... (Störung)... Solch ein Bild führen auch, zum Jahrestag unseres nationalen Gedankens, Hitler, Göring, Goebbels und Ribbentrop selbst vor. Ich ergänze euch dieses Bild, das die Deutschen entworfen haben mit einigen Tatsachen: Bis Ende August 1942 hat die Reich über 4 Millionen Soldaten verloren. Die Zustände im deutschen Transportwesen sind katastrophal und werden immer schlechter. Die Versorgungslage des deutschen Volkes ist so schlecht wie am Ende des Jahres 1917. Italien, das am Ende seiner Kräfte steht, spielt für das Reich die gleiche Rolle, wie Habsburg im Weltkrieg. Der letzte Winterfeldzug in Russland hat die deutsche Armee an den Rand der Bruchpfung gebracht. Die Deutschen wissen dies selber. Wenn sie im Osten nicht zum Defensivkrieg übergehen, zersplittern sie ihre letzten Kräfte vollständig. Diese Schwierigkeiten und unlösbaren Probleme haben zu Streitigkeiten unter der deutschen Führung Anlass gegeben. Göring stellte sich gegen eine Offensive im Osten, während Hitler aus propagandistischen

Gründen auf der Eroberung Stalingrads, die den Deutschen so viele schwere Opfer kostet, bestand. Die Deutschen haben sich mit Stalingrad gründlich verrechnet. Die heldenhaften Roten Armeen halten Stalingrad noch immer. Alle Angriffe der Nazis misslingen, ihre letzten Kräfte werden erschöpft. Notgedrungen müssen die Führer einsehen, dass Deutschland gezwungen ist, in die Defensive überzugehen. Aus diesen Gründen mussten Halder und Bock in der Versenkung verschwinden, Bezeichnend für die Stimmung in der deutschen Armee ist, dass Göring verlautbaren musste, dass jeder, selbst der höchste Offizier, der nicht gehorcht, erschossen werde. Ganz Europa ist von unauslöschlichem Hass gegen die Nazis erfüllt. Auch in Italien, Rumänien und Ungarn wächst die feindliche Stimmung gegen das Reich. Dies alles entwirft uns ein klares Bild Deutschlands zu Beginn des 4. Kriegsjahres und am Anfang der nunmehr langsam aber um so unerbittlicher einsetzender alliierter Offensive. Die Folgen all dieser Zustände werden noch schwerer sein, dessen kann ich euch versichern... Störung... von deutscher Seite aus beginnt man zu beschönigen und sich zu rechtfertigen, so wie dies Wilhelm Ende 1918 tat, dass man diesen Krieg nicht gewollt habe; man entdeckt auf einmal, dass er ein nutzloses Blut vergiessen sei, und man beteuert, dass das Reich es gut meine mit allen in Europa. Wenn jedoch dies nichts fruchtet, dann werden am Ende wieder verzweifelte Bronungen stehen... Störung... Man malt düstere Zukunftsbilder: Ganz Europa werde bei einer Niederlage Deutschlands der Vernichtung entgegengehen. Wenn wir fallen, sagt Hitler, fällt ganz Europa! (Es folgt ein nicht ganz verständlicher Vergleich des Führers mit Nero) ... Störung... Die Seifenblase des Berchtragsadener Künstlers, der Deutschland in diese hoffnungslose Lage gebracht hat, wird zerplatzen. Ich verspreche euch: das Pbel wird mit der Wurzel ausgerottet, die Schuldigen werden ihrer gerechten Strafe nicht entgehen.

So düster ist die Lage Deutschlands am 23. Oktober dieses Jahres und aus solch einer Situation heraus hat man unlängst zu euch gesprochen. Diese Rede, gegen unseren Staat und das tschechische Volk gerichtet, ist ein Musterbeispiel nazistischer Anschauung und stellt für uns eines der wichtigsten Dokumente dieses Krieges dar. Diese Rede geht uns alle an; sie wird auf den Gerichtstisch am Ende dieses Krieges kommen... Störung... Alle von unseren Behauptungen, welche uns viele nicht glauben wollten, haben sich inzwischen bestätigt: Dass nämlich jener 15. März ein Überfall auf unser Volk war, dass sich unser Volk aber trotz aller Schwierigkeiten glänzend gehalten hat; dass das Ziel des nazistischen Berlin die Aushungerung unseres Volkes ist. Wir aber haben es uns zur Aufgabe gestellt, die Erneuerung der tschechoslowakische Republik durchzuführen und dies nicht nur in ihrem alten Glanze, sondern in noch grösseren Ausmasse... Es werden alle Naziführer bestraft, das Schicksal der nazistischen Kriegstreiber muss das sein, wie das aller Verbrecher... Störung... Wir sind wirklich froh, dass diese Rede gehalten wurde. Sie zeigt klar, dass das, was Henlein am 4. März 1941 (?) in Wien sagte, eine grosse Lüge war. Sie beweist eindeutig die Täuschung Rumsimans, der Henlein als Demokraten und treuen Tschechoslowaken bezeichnete. Sie beweist ferner, dass die sudetendeutsche Nazipartei im Einverständnis mit Berlin gegründet wurde und ihr einziges Ziel die Vernichtung der tschechoslowakischen Republik war... Störung... Das verspreche ich euch: Franks Rede wird ohne Folgen für euch sein, Ihr

daheim, verhaltet euch mutig, nehmt Opfer und Verfolgung auf euch. Je mehr ihr leidet, desto grösser wird dann einmal die Strafe für diese Verbrecher sein. Gottes Mühlen mahlen langsam aber sicher. Euch, tschechische Arbeiter und Bauern, verspreche ich heute, dass die Schmach und Erniedrigung, die euch angetan wurde, gerächt wird, wenn der endgiltige Sieg errungen ist. Zu den Drohungen dieses jämmerlichen Menschen kann ich heute am 28. Oktober nur sagen, dass wir sie nicht veressen werden. Euch allen, liebe Mitbürger und teure Freunde, versichere ich heute am Tage der Nation, dass ihr am 28. Oktober 1942 mehr verwirklicht sehen werdet von dem, was ich heute prophezeit habe. Bleibt gesund, stark, standhaft und - bereitet euch vor! "

Es folgt die ehem. tschechosl. Staatshymne.

Tschechischer Freiheitssender 19.25 Uhr.

(Nachrichten durch Störsender völlig überdeckt.)

M o s k a u - (tschechisch) 21.30 Uhr.

Zum morgigen Feiertag des tschechoslowakischen Volkes spricht Dr. Zdenek Nejedly. "Liebe Freunde, ihr alle dort drüben in der Tschechoslowakei! Schon zum 5. Male ist der 28. Oktober ein Tag schmerzlicher Erinnerung für uns, der Erinnerung an das, was wir verloren. Hitler belehnte uns auf schreckliche Weise, was Freiheit ist und was Sklaventum bedeutet. Das, was heute in der Tschechoslowakei geschieht, übertrifft alle geschilderten Schrecken des Mittelalters. Vor den Verhältnissen in der Tschechoslowakei und den Leiden des tschechosl. Volkes veylassen alle Beispiele aus der Geschichte. Aber mit allen Leiden wächst auch der Widerstand. Wir alle wissen, dass das tschechische Volk friedliebend ist und dass es sich des Lebens zu freuen weiss. Umso mehr hasst es daher jene, welche ihm diese Freiheit und das Recht zum Leben genommen haben. Wie ein eiserner Wall stehen zu Hause alle gegen die deutschen Okkupanten. Die Erinnerung an den 28. Oktober sowie der Vergleich mit dem, was heute geschieht und jenem, was früher war, bestärkt nur seinen Widerstand. Es ist lächerlich, dem tschechischen Volke verbieten zu wollen, den 28. K. feierlich zu begehen. Alle wissen, wie es damals war und die Erinnerung an die Zeit der Freiheit stärkt den Entschluss, diese Freiheit auch wieder zu erkämpfen. Frank droht mit noch grösseren Verfolgungen, droht mit dem Mord an Frauen und Kindern. Wir haben ihn längst durchschaut. Doch hat er die Karten auch in anderem Sinne enthüllt. Erst brachte allen zum Bewusstsein, dass die Sklaverei, in die Hitler die Tschechen warf, ewig sein soll. Pab diese Aufrichtigkeit können wir ihm nur dankbar sein. Er hat das tschechische Volk überzeugt, dass , für Deutschland zu arbeiten, einem Selbstmord gleichkommt. Er hat die lügenhaften Behauptungen eines Hábbs, Moravec oder Krejci , welche die Deutschen als Freunde unseres Volkes bezeichnen, mit eigenen Worten widerlegt. Wir wissen: Nur mit Kampf gegen das Hitlerdeutschland ist die Freiheit wieder zu erringen!

14

Hitlers Kriegsmaschine läuft zwar immer noch, aber am Widerstand der Alliierten und vor allem des russischen Volkes erlahmt unerbittlich ihre Kraft. (Es folgt eine Verherrlichung der Verteidigung von Stalingrad). Doch nicht nur die Waffen unserer Brüder setzen Hitler zu, es droht der Winter, vor dem allen deutschen Soldaten graut. Hitler hat durch die grossen Verluste nicht mehr genug Soldaten, er braucht fremde Hilfsvölker, auch unsere slowakischen und kroatischen Brüder müssen für ihn bluten. Überall in diesen Ländern wächst daher die Unzufriedenheit. Doch nicht nur hier, sondern auch an der Front der Arbeit. Bei den ausländischen Arbeitern, die zur Sklavenarbeit im Reich gezwungen werden, regt sich wachsender Widerstand. An vielen Stellen ist der Widerstand offen ausgebrochen. Nicht nur in Jugoslawien kämpfen tapfere Partisanen, auch in Frankreich, Holland, Norwegen. Mit Freude haben wir von den Taten unserer karpatorussischen Freischärler gehört. Hitler vermag sich nur mehr durch die Gnade der europäischen Hilfsvölker zu halten. Und wenn nicht die Arbeiter der besetzten Gebiete Hitler gezwungenermassen unterstützen, wäre es schon längst aus mit der berühmten nordischen Rasse. Hitlers Macht steht auf schwachen Füßen. Gegen ihn steht die ganze Sowjetunion mit ihrer Riesenarmee und ihren unerschöpflichen Reservern, steht Amerika und Grossbritannien. Nicht umsonst hat Frank die Prager Deutschen aufgemuntert und ihnen Mut zugesprochen. Sie bekommen eine Gänsehaut bei dem Gedanken, was mit ihnen geschieht, wenn das tschechosl. Volk seine Freiheit wiedererringt. Frank mag drohen soviel er will. Er wird für alles blutig zahlen müssen. Je grösser die Verfolgungen desto grösser wird die Strafe sein. Tschechisches Volk, es steht in Deiner Macht, Hitlers Sturz zu beschleunigen! Versprechen wir uns und tragen wir dazu bei, dass dieser 28. Oktober der letzte traurige ist. Der nächste wird vom tschechosl. Volk, wieder frei und glücklich in seiner geliebten Heimat gefeiert werden!"

Zu den Arbeitern der Skodawerke spricht jetzt der einstige Skodawerkerarbeiter Václav Prokopp:

"Skodaváci, Kameraden! Aus den Skodawerken ist die Nachricht von neuen Hinrichtungen und faschistischen Pestilenzitäten gekommen. Auch das Blut unschuldiger Frauen und Kinder ist vergossen worden. Doch vergebens sucht Hitler den wachsenden Brand mit Blut zu löschen. Skodaváci, ihr seid eine grosse Macht! Denkt daran, welchen Schlag ihr dem morschen Osterreich durch euren Streik versetzt habt. Zeigt, dass ihr euch diese Kraft bewahrt habt. Denkt an den Generalstreik von 1918. Auch damals wurde der Streik mit Militär blutig niedergeschlagen. Aber die Arbeiter haben sich nicht niederhalten lassen. Auch damals gab es Denunzianten. Aber ihr habt damals nicht mir dem Kampf aufgehört, auch damals haben sie schliesslich keinen anderen Ausweg gewusst als mit euch zu verhandeln, weil sie sahen, dass das ganze Werk geschlossen hinter euch stand.

Solch eine Macht seid ihr auch heute, An euch liegt es, ob euer Werk immer neue Waffen gegen Russland, die zugleich auch Waffen gegen euch selbst sind, liefert. Kameraden! Ihr seid im Kampf nicht allein, stellt euch mit den anderen Feinden

15

Hitlers in eine Front, mit den Partisanen von Frankreich, Holland, Norwegen, Jugoslawien, Griechenland, kämpft mit ihnen gegen die Faschisten! Damit der Feind geschlagen wird, genügt nicht Hass und Dulden. Die Anfänge des Kampfes sind immer schwer, doch je soldatischer er durchgeführt wird, desto weniger Opfer wird er kosten und desto sicherer ist der Sieg. Nehmt euch die heldenhaften Verteidiger von Stalingrad zum Beispiel!

Am 28. Oktober 1918 hatten auch die Skodaarbeiter einen bedeutenden Anteil. Kameraden! Wartet nicht, bis sie euch von den Maschinen auf die Hinrichtungsstätte fahren. Stelle die Maschinen ab, unterbrecht die Erzeugung, schlagt Hitlers Kriegsmaschine in Trümmer! Skodaarbeiter, zeigt, dass ihr einig seid! Es soll wieder Arbeiterbattailone geben, die Arbeiterbattailone für einen neuen 28. Oktober!"

L o n d o n - (tschechisch) 22.30 Uhr.

(Keine neuen, das Protektorat betreffenden Meldungen.)

Hellschreiber 27. Oktober 1942.

Von der deutschen Grenze: Aus Prag wird die Hinrichtung weiterer Tschechen gemeldet. Heute Montag, 8 Männer, zwischen 24 und 45 Jahren wurden angeklagt, Schwarzhandel betrieben zu haben. Andere 4 wegen vorsätzlicher Verbrechen bei Verdunkelung, 5 wegen Hochverrat und Spionage zugunsten des Feindes. Ein junger Mann von 20 Jahren wurde wegen Besitz von Waffen und Munition, sowie heimlicher Radioubertragungen angeklagt.

- - - 0 - - -



18861

Abteilung IV - Gruppe Rundfunk
Rundfunkdienst.

Auszug aus :

Prüf - Nr.: 298/42

27.-28. Oktober 1942.

Rede Dr. Benesch vom 27. Oktober 1942 (Wiederholung am 28. Okt. 1942).

Handwritten: Vorlesung Nr. 7. 16
Anordnungspunkt
K 29/10
Bo 29/10

streng vertraulich!
Nur für den persönlichen
Dienstgebrauch!
In eigener Verantwortung
zu vernichten!
(\$ 353 c BStGB!)

"Liebe Mitbürger! Wir feiern ~~kmzk~~ wiederum unseren Nationalfeiertag. Es ist dies der 5., seit für uns der Krieg begann. Seit Kriegsausbruch ist es das dritte Mal, dass ich bei dieser Gelegenheit zu euch spreche. Zu Zeiten der Republik war der 28. Oktober für uns ein Tag des freudigen Gedenkens an den Beginn unserer nationalen Freiheit, und zugleich Gelegenheit für zuversichtlichen Ausblick in eine ~~g~~ arbeitsreiche Zukunft. Dann aber wurde er für uns ein Tag der Trauer, denn mit dem Jahre 1939 begann für unser Volk die Zeit der Sorgen und Leiden. Nun aber wird er wiederum für uns ein Tag der Erwartung neuer und reicher Begebenheiten und des kommenden Sieges. Wir wissen mit ständig wachsender Sicherheit, dass die Stunde naht, in der die Deutschen fallen werden. Heute sagen wir euch dies, vor nicht allzu langer Zeit haben es auch Präsident Roosevelt und Winston Churchill in seiner Rede in Edinburgh gesagt. Jedoch, wenn ihr gut zugehört habt, haben es auch auf ihre Art auch Hitler, Göring, Ribbentrop und Goebbels in ihren letzten pessimistischen Reden gesagt. Alle ihre Reden waren von diesem Tone getragen! Das 3. Kriegsjahr schloss erfolgreich für die Deutschen ab, der ganze europäische Kontinent ist in Deutschlands Händen, der russische Feind jedoch ist noch immer stark, im letzten Winter standen wir knapp vor einer Katastrophe, England und Amerika werden zwar stärker, doch wir hoffen, dass sie noch nicht in der Lage sind, eine zweite Front errichten zu können. Wir hoffen darüberhinaus, dass wir, falls unsere Feinde die Blockade noch weiter und wirksamer ausbauen können, wir nicht unterliegen werden und können nur sagen, dass nicht das deutsche Volk es sein wird, dass im Notfalle Hunger leiden wird sondern die Völker der von uns besetzten Gebiete. Das deutsche Volk muss sich auf schwere Zeiten vorbereiten. So bestätigt auch "Frankfurter Zeitung" in einem Artikel der letzten Zeit diese Stimmung im Reich, dass auch ein unentschiedener Friede für Deutschland einer Niederlage gleichkomme. Aber das Wichtigste ist: Diese Reden beweisen, dass die deutschen Führer ängstlich geworden sind. Sie beteuern ununterbrochen: Das deutsche Volk glaubt an uns, das deutsche Volk vertraut uns, ihr wisst alle, es geht um unsere nationale Existenz, um das Reich, um unser gemeinsames Dasein. In diesem Kampfe geht es für uns alle um Leben und Tod.

Versteht diese Reden gut, teure Freunde! Hitler sagt nicht mehr, dass sein Reich tausend Jahre dauern wird. Er behauptet auch nicht mehr, dass er bald ~~s~~iegen werde, dass England besetzt wird, dass es bis zur Entscheidung nur mehr wenige Wochen dauern könne, Man hört auch nichts mehr von Görings Versprechen, dass sich kein englisches Flugzeug über Deutschland wagen dürfe, man hört hingegen, dass die deutsche Armee in Russland einen äusserst schweren Stand hat, dass die englischen Bombenangriffe sehr schwer sind, dass die deutsche Luftwaffe nicht wie früher mit Angriffen auf London und andere brit. Städte antworten kann. In allen Reden der deutschen Führer wird immer wieder betont, dass es um die Existenz Deutschlands geht. Welch ein grosser Wechsel in der Tonart der deutschen Reden! Eines hingegen bleibt gleich, ja, wird

sich in Zukunft voraussichtlich noch steigern, das ist der Terror, die Vernichtung, die Konzentrationslager, die Drohungen des Erschiessens von Saboteuren, ja nicht einmal vor den deutschen Offizieren wird Halt gemacht, auch ihnen, gleichgültig ob es sich um niedere oder um Generäle handelt, wird, falls sie anderer Meinung sein sollten, als der überragende Kriegsgenius des Berchtesgadner Propheten, der Tod des Erschiessens in Aussicht gestellt. Hinmorden unschuldiger Frauen und Arbeiter der besetzten Gebiete, so ist das Bild beschaffen, welches auch zum Jahrestag unseres nationalen Gedenkens Hitler, Göring, Goebbels und Ribbentrop vor Augen führen. Ich ergänze auch dieses Bild das die Deutschen selbst entworfen haben, durch einige Tatsachen: Bis Ende August 1942 hat das Reich über 4 Millionen Soldaten verloren, die definitiv aus dem Dienst der deutschen Kriegsmaschine ausschieden. Die Zustände im deutschen Transportwesen sind katastrophal und werden immer schlechter. Die Versorgungslage des deutschen Volkes ist heute schon so schlecht wie am Ende des Jahres 1917. Italien, das am Ende seiner Kräfte steht, spielt für das Reich dieselbe Rolle wie Habsburg im Weltkrieg. Der letzte Winterfeldzug in Russland hat die deutsche Armee an den Rand der Zerschöpfung gebracht. Die Deutschen wissen dies selber. Wenn sie im Osten nicht zum Defensivkrieg übergehen, zersplittern sie ihre letzten Kräfte vollständig. Diese Schwierigkeiten und unlösbaren Probleme haben zu Streitigkeiten unter der deutschen Führung Anlass gegeben. Göring und eine Reihe weiterer Generäle stellen sich beispielsweise gegen eine Sommeroffensive im Osten, während Hitler aus propagandistischen Gründen auf der Eroberung Stalingrads, die die Deutschen schon so viele Opfer kostete, bestand. Die Deutschen haben sich mit Stalingrad gründlich verrechnet. Die heldenhaften Roten Armeen halten Stalingrad noch immer. Alle Angriffe der Nazis misslingen, ihre letzten Kräfte werden erschöpft. Notgedrungen müssen die deutschen Führer einsehen, dass ihre Armeen gezwungen sind, in die Defensive überzugehen. Aus diesen Gründen mussten Halder und v. Bock in der Versenkung verschwinden. Bezeichnend für die Stimmung in der deutschen Armee ist, dass Göring verlaublich musste, dass jeder, selbst der höchste Offizier, der nicht gehorcht, erschossen werden kann. Ganz Europa ist von unauslöschlichem Hass gegen die Nazis erfüllt. Wir müssen auch an Italien, Rumänien, Ungarn und die Neutralen denken, deren wahre Gefühle sich erst in geeigneten Augenblick klar erweisen werden. Dies alles entwirft uns ein deutliches Bild von der deutschen Situation zu Beginn des vierten Kriegsjahres und am Anfang der nunmehr unerbittlich einsetzenden alliierten Offensive. Diese Entwicklung wird, dessen kann ich auch schon heute versichern, immer weiter in derselben Richtung hin verlaufen. Und schliesslich werden auch Hitler und Göring und Goebbels genau wie Kaiser Wilhelm i. J. 1918 neue Worte finden, dass sie diesen Krieg gar nicht gewollt haben, dass seine Verlängerung ein unnützes Blutvergiessen bedeutet, dass vielleicht doch irgendwie ein Ausgleich möglich sein könnte, dass der deutsche Staat und das deutsche Volk es gut mit den europäischen Völkern meinen und man für die Zukunft nur den Wunsch habe, im Frieden mit seinen Nachbarn zu leben. Das Ende werden jedoch wieder verstärkte Drohungen sein, den Völkern der besetzten Europas werden die schrecklichsten Dinge angedroht werden, und schliesslich wird Hitler in verstärkter Masse das prophezeien, was wir schon aus seinem Munde hörten, nämlich: Möglich, dass wir am Ende fallen werden, doch unser Fall wird das Ende von ganz Europa sein, wir werden wie seinerzeit Nero bei seinem Ende alle mit uns Verbundenen in das Verderben hineinreissen. Ja, Freunde, Hitlers Fall wird sein wie der Neros, die Seifenblasen des Berchtesgadner Künstlers, der Deutschland in diese hoffnungslose Lage gebracht hat, werden in nichts zerplatzen. Doch dies alles wissen

die Völker Europas selbst genau, und sie werden sich durch keine Drohungen von ihrem Wege abbringen lassen. Das Übel wird mit der Wurzel ausgerottet werden, und die Schuldigen werden ihrer gerechten Strafe nicht entgehen. Der Wille der unterdrückten Völker und der feste Wille der Alliierten sind die sichere Gewähr dafür.

....Am 18. Oktober sprach K.H. Frank zu euch....(an dieser Stelle wurde die Sendung durch Einsetzen weiterer Störsender am 28. Okt. zum grössten Teil bis zur Unkenntlichkeit verdeckt.) So düster ist die Lage Deutschlands, am 28. Oktober dieses Jahres, und aus solch einer Situation heraus hat man kürzlich zu euch gesprochen. Diese Rede, gegen unseren Staat und das tschechische Volk gerichtet, ist ein Musterbeispiel nazistischer Anschauung und stellt für uns eines der wichtigsten Dokumente dieses Krieges dar. Diese Rede geht uns alle an; ~~Wirkung~~ sie wird am Ende dieses Krieges auf den Gerichtstisch kommen...Störung...Alle von unseren Behauptungen, welche uns viele nicht glauben wollten, haben sich inzwischen bestätigt: Dass nämlich jener 15. März 1939 ein Überfall auf unser Volk war, dass sich unser Volk trotz aller Schwierigkeiten jedoch glänzend gehalten hat, dass es Hitler einzig und allein um die Vernichtung unseres Staates ging und keineswegs darum, der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei Gerechtigkeit zukommen zu lassen. Wir aber haben es uns zur Aufgabe gestellt, die Wiedererneuerung der tschechoslowakischen Republik durchzuführen und dies nicht nur in ihrem alten Glanze sondern in noch grösserem Ausmasse. Ferner haben wir beschlossen, dass das Schicksal der Nazisten in der CSR dasselbe sein muss wie der aus dem Altreich, da sie an allen Verbrechen, die jene ausführten, voll beteiligt waren. Das alles hat uns Franks Rede geoffenbart, und wir können heute sagen, dass wir ehrlich froh darüber sind, dass diese Rede gehalten wurde. Sie hat unserer Sache einen grossen Dienst erwiesen, denn aus ihr geht klar hervor, dass Henlein bereits in den Jahren 1935 und -37 in London nicht die Wahrheit gesagt hatte, als er dort den Boden vorzubereiten suchte, dass er Lord Runciman getäuscht hatte, demgegenüber er sich als guten Demokrat und tschl. Staatsbürger ausgab, dem es nur um die Gerechtigkeit zu tun war, und dass er auch am 4. März 1941 (?) in Wien gelogen hatte. Sie beweist ferner, dass die sudetendeutsche Naziparte bereits i.J. 1933 im Einverständnis mit Berlin gegründet worden war und ihr einziges Ziel auf die Vernichtung der tschechosl. Republik gerichtet war. ...Störung...Und auch ihr, die Frank in seiner Rede gelobt hat, ihr, tschechische Arbeiter und Landarbeiter, vergesst nicht, dass er dies nur tut, weil er euch braucht. Ihr könnt durch eure Taten in diesem Augenblick zum Siege eures Volkes und der Alliierten beitragen. Vergesst nicht, dass in diesem gleichzeitigen Loben und Drohen nur die Angst der Nazisten klar und deutlich zum Ausdruck kommt.

Und zuletzt noch ein Wort zu der sogenannten tschechischen Regierung in Prag und ihrem sogenannten Präsidenten. Alle jene, welche dem Reich freiwillig helfen und noch Belohnungen dafür nehmen, werden einst ihrer Bestrafung nicht entgehen. Ich erkläre dies nochmals zum 28. Oktober, dass ihr verräterisches Handeln niemals in Vergessenheit geraten wird. Dies gilt im gleichen Masse für die Vertreter des Nazismus in der Slowakei. Sie alle werden ihre gerechte Strafe dafür erhalten, dass sie sich an Seite der Nazisten gegen uns, Russland, Polen, Jugoslawien, Grossbritannien und Amerika gewandt haben. Ich kann euch heute, teure Freunde nur versichern, dass ihr am 28. Oktober 1943 schon vieles von dem verwirklicht sehen werdet, was ich euch heute prophezeit habe. Bleibt gesund, stark, standhaft, und bereitet euch vor!"

Es folgt die ehem. tschl. Staatshymne (Bei der Wiederholung am 28. Okt. jedoch nicht.)

A b s c h r i f t .

G e h e i m !

R u n d f u n k

(11 C) Schz/Sei.

Datum 28. Oktober 1942.

RW 18616

Britisher Rundfunk

Rede des "Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik"
Dr. Eduard Benesch anlässlich des tschechischen
Nationalfeiertages am 28.10.1942.

Der Sender Daventry GRT übertrug am 27.10.42 um 18.39
bis 18.59 Uhr in tschechischer Sprache folgende Rede des
"Präsidenten" B e n e s c h :

"Teuere Mitbürger! Wir haben wieder den Tag unseres
Nationalfeiertages, den fünften, seitdem für uns der Krieg
angefangen hat. Ich spreche zu euch an diesem Tage zum dritten
Mal aus dem Ausland. In Friedenszeiten war der 28.10. für
uns ein Tag froher Erinnerungen und ruhiger Betrachtungen
über die weitere Arbeit und Zukunft. Seit 1939 war er für
uns ein Tag trauriger Sorgen und verwegener Hoffnungen. Heute
sei er für uns der Tag der Sicherheit des herannahenden Sieges
und der Erwartung von neuen und nahen entscheidenden Ereignis-
sen. Es kommen wirklich die Augenblicke heran, in denen das
endgültige Schicksal Europas entschieden werden wird. Nicht
wir allein sagen Euch das, unlängst sagte euch das Präsident
R o o s e v e l t und in seiner letzten Rede in Edinburgh
auch Winston C h u r c h i l l . Aber es sagte es euch auch
in den letzten Tagen in ihrer eigenen Art zuerst H i t l e r
selbst, dann G ö r i n g und G o e b b e l s in ihren
pessimistischen und warnenden Reden vom Oktober. Alle diese
Reden der deutschen Führer waren von folgendem Ton getragen:
"Das 3. Kriegsjahr schließt für Deutschland mit großen Siegen
und mit der Besetzung ausgedehnter Gebiete. Fast der ganze
europäische Kontinent ist in unseren Händen, aber der Sowjet-
feind ist immer noch mächtig und äußerst gefährlich und im
letzten Winter hatten wir uns in Russland bereits am Rand
einer Katastrophe befunden. England und Amerika beherrschen
zwar die Meere und treffen riesenhafte Vorbereitungen für
baldige

baldige große Operationen, aber wir hoffen doch noch, daß es ihnen nicht gelingen wird, in Westeuropa eine zweite Front zu errichten. In unseren Eroberungszügen können wir zwar nicht mehr weitergehen, aber wir hoffen, angesichts der großen Ausdehnung des von uns besetzten Gebietes, der jetzigen Blockade nicht zu erliegen, und wenn jemand Hungers sterben wird, so werden es die Völker der besetzten Länder sein und nicht die Deutschen. Wir gehen jetzt zur Abwehr über, da wir gezwungen sind, fortan nur einen Defensivkrieg zu führen. Wir können zwar den Feind nicht mehr vernichten, aber es geht uns wenigstens um die (Ausschließung?) eines unentschiedenen Krieges." Das ist der wirkliche Sinn dieser Reden, die mit ihren verhüllten Schlagworten das deutsche Volk auf die kommenden bösen, ja katastrophalen Zeiten vorbereiten sollen. Und die "Frankfurter Zeitung" vom 12.10. gesteht offen ein: "Selbst ein unentschiedener Frieden wäre ein Sieg für uns und eine Niederlage für England. Er könnte wenigstens einen bestimmten Teil unseres Raubes in fremden Ländern für uns retten." Das Wichtigste ist aber folgendes: Die deutschen Führer beenden ihre Reden in der oder jener Form mit einer bangen Warnung und angsterfüllten Aufforderungen: "Deutsches Volk, halte dich an uns, folge uns! Es gibt keine andere Hilfe mehr! Bedenke, was für eine Katastrophe es nicht nur für uns Nazis wäre, sondern auch für dich und das deutsche Volk überhaupt, wenn wir diesen Krieg verlieren würden. Es geht um alles, es geht um unseren Bestand, es geht um das Reich, es geht um die Nation, es geht um unseren gemeinsamen Untergang und Tod!" Hört gut und begreift, teure Freunde, alle diese Worte. Dieser Berchtesgädener Prophet erzählt euch nicht mehr, daß er uns seine Partei Deutschland seien und daß sein Reich tausend Jahre dauern werde. Er sagt nicht mehr, daß er soeben den Befehl zum endgültigen Antreten gegeben habe, mit dem Russland der letzte tödliche Stoss versetzt würde. Er sagt nicht mehr, daß er in kürzester Zeit England aushungern und besetzen werde. Auch sagt er nicht mehr, daß der Endsieg eine Frage von wenigen Wochen sei. Ihr hört nicht einmal mehr von Görings Versprechen, daß über Deutschland britische Flugzeuge überhaupt nicht erscheinen werden - ihr hört nur noch, daß die deutsche Armee

Armee in Russland am Rand eines Abgrundes gestanden habe, dass die britischen Luftangriffe gegen deutsche Städte zwar sehr schlimm seien, dass aber die deutsche Luftwaffe jetzt nicht mehr so wie früher gegen England losschlagen könne, dass die deutsche Armee jetzt zur Abwehr übergehen müsse und dass es sich bei Deutschland nur noch um seinen Bestand oder um Verderben und Tod handele. Was für ein ungeheurer Wandel in den deutschen Reden, Stimmungen und Empfindungen gegenüber dem letzten und vorletzten Jahr! Nur eine einzige Seite ist dabei dieselbe geblieben wie im Vorjahr und wird so bleiben, wenn sie sich nicht noch bis zum Kriegsende steigern wird, weil sie im Wesen dieses ganzen Nazi-packs liegt: Drohungen mit Terror, Vernichtungen, Konzentrationslagern und Erschiessung der Saboteure und sogar deutscher Offiziere und Generale, die an dem Kriegsgenius des Berchtesgadener Korporals zweifeln würden, Drohungen mit der Erschiessung von Geiseln, Fesselung von Gefangenen, Einsperrung von unschuldigen Eltern, Frauen und Kindern, Brüdern und Schwestern politischer Persönlichkeiten im Ausland. Das ist das Bild, das euch von Deutschland am Tage des fünften 28.10. im Kriege Hitler selbst und Göring, Ribbentrop und Goebbels vorführen. Selbst wenn sie es in unsinnige Ausführungen hüllen, dass die Zeit für Deutschland arbeite, hatten doch alle diese Reden nur einen Sinn: Sie sind ein Ausdruck des Entsetzens vor dem heranrückenden Ende. Ich ergänze euch dieses Bild Deutschlands und seiner Aussichten in die Zukunft, wie es von den Naziführern gezeichnet wurde, durch einige weitere Tatsachen: Einer von den Quislingstaaten erhielt in Berlin die genauen Zahlen der deutschen Verluste. Ich führe daraus wenigstens eine Tatsache an: Ende August 1942 hatten die Deutschen über 4 Millionen gefallene und dermassen verwundete Soldaten, dass sie aus der militärischen Betätigung ausgeschieden werden mussten. Auch das deutsche Transportwesen, das geradezu der Lebensnerv der deutschen Kriegsmaschine ist, ist direkt in kläglichem Zustand und es verschlechtert sich von Tag zu Tag. Die Versorgung Deutschlands befindet sich heute etwa in dem Zustand wie Ende 1917. Die Besetzung der Ukraine wird in diesem Krieg nach unseren Informationen nicht mehr nützen als im letzten Krieg.... Italiens in diesem Krieg ist sehr kläglich und Italien spielt in diesem Krieg dieselbe Rolle wie das Habsburgerreich im letzten Krieg. Zum Schluss wird es für Deutschland ein Ballast und seine schwächste

Seite werden. B o c k s Offensive vom Juli ds.Jrs.hat sich beinahe um 2 Monate verspätet, einesteils wegen der Erschöpfung der deutschen Armee im letzten Winter, andernteils wegen der Streitigkeiten zwischen Hitler, Göring und den Generalen, ob man die Offensive überhaupt starten solle, in Anbetracht dessen, dass sie zu viele Menschenleben und Material kosten wird, und ob man nicht gleich im Sommer 1942 im Osten zum Defensivkrieg übergehen soll und ob man nicht sofort die Vorbereitungen gegen die 2.Front im Westen beginnen soll. Göring und eine Anzahl von Generalen stellten sich gegen die diesjährige Offensive in Russland. Diese Unstimmigkeiten kamen von neuem in neuer Form auf einer Sitzung des Kriegsrates am 9.8.1942 in Berlin zum Ausbruch. Dort geriet Hitler mit den Generalen H a l d e r und v. Bock in einen Streit über die Durchführung der Operationen in Russland. Er wollte, dass Stalingrad binnen einer Woche, d.i.bis 15.8., genommen und dass dann sofort die Stabilisierung der Ostfront für den Abwehrkrieg begonnen werde. Die Generale betrachteten die Dinge anders, und so ist das Ergebnis all dieser Beratungen, Pläne und Zänkereien für Hitler ein klägliches. Die heldenhafte Rote Armee hält Stalingrad durch nahezu drei Monate weiter; weitere deutsche Vorbereitungen und militärische Operationen schlagen vollkommen fehl; führende Nazis kündigen an, Deutschland müsse zur Abwehr übergehen und der Generalstabschef Halder und General von Bock sind heute in der Versenkung verschwunden. Göring kündigt dann in seiner Rede zu all dem an, dass - wenn nicht jeder Offizier, und sei es selbst ein General, gehorche - er erschossen würde. Zeichnet dieses Bild des heutigen Deutschlands zu Ende mit dem furchtbaren Hass, der Verachtung, den Gefühlen des Zorns und der Vergeltung, die heute ganz Kontinentaleuropa und die ganze Welt, einschliesslich eines bedeutenden Teils der Italiener, Rumänen, Ungarn, Bulgaren und Neutrale nicht ausgenommen, den Deutschen entgegenbringen! Denkt euch zu Ende, wie sich wohl diese Gefühle im gegebenen Augenblick, da die Epoche der alliierten Offensiven herannückt. Diese Entwicklung wird jetzt unabwendbar in gleicher Richtung weitergehen, und bis die Folgen dieses Zustandes noch sichtbar werden, werdet ihr neue Reden von Hitler, Göring und Goebbels hören. Zuerst werden sie so, wie es Kaiser Wilhelm II im Frühjahr 1918 getan hat, zu beteuern beginnen, dass sie diesen Krieg nie gewollt

gewollt hätten; dann dass seine Verlängerung ein nutzloses Blutvergiessen sei. Dann werden sie direkt oder durch Vermittler andeuten, dass doch vielleicht eine Einigung möglich wäre und dass das deutsche Volk und der deutsche Staat es mit allem Ubrigen gut meinten und, hauptsächlich, dass es in Zukunft endlich mit seinen Nachbarn in Frieden leben wolle. Aber am Ende jeder derartigen Reden werden immer verzweifelte Drohungen stehen; dass - wer trotzdem den Krieg weiterführen wolle - für all die furchtbaren Dinge, die dann kämen, die Verantwortung tragen würde dass sie Europa in das tiefste Verderben stürzen würde und, dass ganze und zwar namentlich die besetzten Völker aussterben oder ausgetilgt werden würden. Und zum Schluss wird Hitler wahrscheinlich laut und öffentlich das erklären, womit er schon einmal gedroht hat und was er den Alliierten zuerst vertraulich oder durch Neutrale wird ausrichten lassen: "Vielleicht kommen wir schliesslich zum Fall, aber unser Ende wird das Ende eines Neros sein. Wir werden ganz Europa mit in's Verderben reissen. "Ja-wohl, Freunde, an Hitlers Ende wird vieles neronisch sein; auch der tragische Sturz des deutschen Volkes, als auch das komische Zerplatzen dieses Berchtesgadener Seifenblasenkünstlers, von dem sich das deutsche Volk in einem so entscheidenden Augenblick seiner Geschichte führen liess. Das alles wissen wir und die alliierten Völker und Regierungen aber gut; sie sind darauf vorbereitet und lassen sich durch solche erpresserischen Erbärmlichkeiten weder einschüchtern, noch von ihrem Weg abbringen. Das Berliner und Münchener Übel wird mit der Wurzel ausgerottet werden und die Schuldigen nach Gebühr bestraft werden, komme was wolle! Das Bild des heutigen Deutschlands, dass ich euch hier gezeichnet habe, und der feste Wille der alliierten sind eine Gewähr dafür. Und in einer solchen Lage Deutschlands hielt am 18.10. Karl Hermann Frank seine niedrige und drohende Rede an euch. Ich will zu ihr heute nur folgendes bemerken: Diese Rede ist und bleibt für uns alle als Musterbeispiel der deutschen Politik, d.i. der Politik des nazistischen Berlins und der Politik der tschechoslowakischen (Nazisten?) gegen unseren Staat und gegen das tschechische Volk, eines der wichtigsten politischen Dokumente dieses Krieges. Sie ist heute der internationalen öffentlichen Meinung bekannt, geht den entscheidenden Stellen aller freien Staaten der Welt zu und wird auf den Tisch der

Waffen-

Waffenstillstandsvorhandlungen am Ende dieses Krieges gelangen. Sie wird uns in der Tat, grossartige Dienste leisten. Sie ist ein dokumentarischer Beweis und schreit es geradezu in die Welt hinaus, was wir hier und in der ganzen Welt seit 1938 immer behauptet haben und was uns viele nicht glauben wollten: Dass es sich bei Hitler immer nur um die Vernichtung unseres Staates und um keine Gerechtigkeit für die deutsche Minderheit gehandelt hat; dass der 15.3. (FA:1939) ein Gangsterüberfall war und kein freiwilliges Uebereinkommen mit der Prager Regierung; dass unser Volk trotz aller (Unterdrückung?) hervorragend kämpft in den Reihen der Alliierten und dass es sich nie unterwerfen wird; dass das Ziel des nazistischen Berlin und der nazistischen Deutschen aus der Tschechoslowakei unsere endgültige Ausrottung ist, aber dass gleichzeitig einer der Hauptwege zur Beseitigung des Nazireiches und zur Schwächung des aggressiven Deutschtums überhaupt die Erneuerung der tschechoslowakischen Republik in ihrer vollen Kraft und womöglich in einer noch grösseren Konsolidierung ist; und schliesslich dass das Schicksal aller Nazis aus der Tschechoslowakei dasselbe sein muss wie das der Nazis überhaupt sein wird, denn sie haben an allen Verbrechen der reichsdeutschen Nazis gegen die Tschechoslowakei voll teilgenommen - und das alles besagt Franks Rede. Wir sind wirklich von Herzen froh, dass diese Rede gehalten wurde. Sie wird unserer Sache denselben grossen Dienst erweisen, wie sie uns hier in England und in der ganzen Welt die Rede H e n l e i n s vom 4.2.1941 in Wien erwiesen hat, in der er erzählte, wie er 1935-1937 nach London fuhr und alle möglichen Engländer an der Nase herumführte, als er ihnen hier und Lord R u n c i m a n in Prag erklärte, er sei ein Demokrat und treuer Tschechoslowake und ihm gehe es nur um die Gerechtigkeit für die unterdrückten Deutschen innerhalb der Republik. Jetzt im Jahre 1941 könne er angeblich sagen, dass er seine Nazipartei bei uns 1933-1934 schon im Einverständnis mit dem nazistischen Berlin und zu dem einzigen Zweck der Vernichtung der ganzen Republik begründet habe. Wie ihr wisst, erfolgte in London, Moskau und Washington die endgültige und feste Anerkennung der tschechoslowakischen Republik und Regierung und der Widerruf "Münchens" wurde in Angriff genommen. Auch die Frank-Rede wird nicht ohne weitreichende Folgen bleiben. Das können wir euch voll garantieren: Und ihr daheim, hebt euch sie alle gut auf, ihr werdet sie brauchen und merkt euch: Je grösser jetzt bei uns die Opfer und Persekutionen sein werden,

werden, umso schwerer und weitreichender wird die Strafe nach dem Kriege sein, denn Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher ! Frank hat auch einige unserer Leute, Arbeiter und Bauern gelobt. Wir hier wissen, gut, ob sie es verdient haben. Für euch aber, ihr tschechischen Arbeiter und Bauern bedeutet das, dass ihr auf diese euch zuteilgewordene Schmähung schon heute und namentlich im gegebenen Augenblick der Welt zeigen werdet, wie ihr zum Sieg eures Volkes und der Alliierten beizutragen vermöget. Vergesst nicht, dass - sooft ein Nazi jemanden lobt und gleichzeitig verspricht und dabei auch droht - es ihm sehr schlecht geht und er grosse Angst hat! Und schliesslich ein letztes Wort: Die sogenannte Regierung in Prag und der sogenannte Staatspräsident und alle, die heute dem Reich freiwillig helfen, erhalten in dieser Rede eine neue Belohnung von diesem erbärmlichen Kerl, mit dem sie täglich verkehren und sogar zusammenarbeiten. Ich sage ihnen allen von neuem am Tage des 28.10., dass weder wir hier, noch das Volk daheim ihnen das vergessen werden. Das gilt umsomehr für alle Vertreter und alle Helfershelfer des heutigen faschistischen Regimes in der Slowakei. Alle werden es erleben, was sie gerechterweise dafür verdienen, dass sie Krieg führen und dem Nazismus gegen uns helfen, gegen Russland, Polen, Jugoslawien, Grossbritannien und die USA. Und euch allen, liebe Mitbürger und teure Freunde, sage ich am Tag des nationalen Feiertages 1942, dass ich glaube, dass der 28.10.1943 schon viel davon, was ich euch heute gesagt habe, verwirklicht sehen wird. Bleibt gesund, stark und tapfer! Und seid bereit! "

(R)

A.Kurzbach.

Rundfunk London 30. September 1942 (tschechisch) - 18.30 Uhr:

15 Minuten Gespräche mit der Heimat.

Sie hören nun den Präsidenten der tschechosl. Republik,
Dr. Eduard Benesch:

Gestern waren es vier Jahre, als in München jenes berühmte Abkommen zwischen den Vertretern von 4 Grossmächten abgeschlossen wurde, das damals auch Frankreichs Unterschrift trug. Eine der bei diesem Vertragsabschluss massgeblich beteiligten Persönlichkeiten war der damalige frz. Aussenminister. Ich weiss, es gab damals in Europa viele Gutgläubige, die dieses Abkommen als eine Garantie des Friedens ansahen. In Wirklichkeit war es jedoch der Anfang eines immer weiter um sich greifenden neuen Weltkrieges und zugleich der Beginn einer ungeheuren Katastrophe, die sich drohend über Europa zusammenzog. Von den zwei verbrecherischen Menschen, die heute noch an der Spitze Deutschlands und Italiens stehen, wurde in München jener schicksalsvolle Pakt des diktatorischen Friedens unterschrieben. Zum vierten Jahrestag jenes unheilvollen Paktabschlusses kamen in London die Vertreter des Freien Frankreichs mit den Vertretern ~~mit den Vertretern~~ der Tschechoslowakei zusammen und zwar in der Person des Chefs des kämpfenden Freien Frankreichs, General de Gaulle, des tschechosl. Ministerpräsidenten Dr. Schrámek, des tschechosl. Aussenministers Jan Masaryks, um die Unterschrift Daladiers unter dem Münchner Diktat feierlich zu löschen und aus der Geschichte auszuradiieren. Es ist dies nur eine erneute Bestätigung des Übereinkommens vom 5. August 1942, wo das Münchner Abkommen von unserer Seite wie von Seiten Englands aus der Geschichte ausradiiert wurde. Nunmehr hat sich auch General de Gaulle, der wahrlich alle moralischen Qualitäten besitzt, dieser Ungiltigkeitserklärung angeschlossen. Jener schicksalsvolle Tag des Jahres 1938, wo der Geist Münchens die damaligen Führer der Tschechoslowakei zur Kapitulation führte und zur sogenannten Zusammenarbeit mit Deutschland, besteht nicht mehr. Auch Frankreich hat eine gewaltige Kapitulation hinter sich, und es blieb General de Gaulle vorbehalten, von neuem das frz. Banner in die Höhe zu heben und das ganze frz. Volk zum einheitlichen Widerstand gegen das deutsche Volk zu veranlassen. Er ist der Vertreter und die Garantie des künftigen Frankreich, des grossen Frankreich, des kämpfenden und revolutionären Frankreich. Auch die frz. Kapitulation hatte

26a

13823
- 2 -

ihren eigentlichen Beginn in München. Wie auch immer sich der Wiederaufbau des neuen Frankreich gestalten wird, jenes Frankreich der Zukunft existiert und spricht schon heute sein Wort in der Geschichte mit. Uns verbindet bereits eine traditionelle Freundschaft mit dem frz. Volke, und in diesem Sinne ist auch die heutige feierliche Proklamation aufzufassen, dass das tschechosl. wie auch das frz. Volk gemeinsam mit den alliierten Grossmächten Grossbritannien, Sowjetrussland und Amerika für die Errichtung einer tatsächlichen neuen Ordnung in Europa Sorge tragen werden. Und dies gilt im gleichen Masse wie für die Tschechoslowakei und Frankreich auch für die übrigen unterdrückten Nationen Europas, welche die Alliierten bei ihrer Wiederaufbauarbeit tatkräftig unterstützen werden. Wenn wir uns den Vertrag von München einmal näher betrachten, so finden wir, dass auch dieses Abkommen nur durch Betrug und Gewalt erzwungen werden konnte, weshalb es auch über kürzer oder länger wieder zusammenbrechen musste. Der Beginn zur Zerstörung dieses Vertrages war durch eine feierliche Ungültigkeitserklärung von unserer Regierung in London gemacht worden. Darauf folgte in einer Zeit, als Grossbritannien noch völlig einsam in seinem Kampfe dastand, eine ebenfalls feierlich von Premierminister Churchill abgegebene Erklärung, wonach es mit Grossbritanniens Hauptkriegsziel bilde, für die Erneuerung der tschechosl. Freiheit Sorge zu tragen. Schliesslich folgte die feierliche Ungültigkeitserklärung des Münchner Abkommens durch Grossbritannien, wodurch der Vormünchner Status wieder in Kraft trat. Dieser feierlichen Erklärung schloss sich hierauf auch die UDSSR an, Und zum vierten Jahrestag des Vertragsabschlusses schliesslich wurde das Münchner Abkommen durch die Unterschrift des freien Frankreich endgültig ausgelöscht. Wenn wir noch einmal die einzelnen Stadien dieses Aufstieges unserer Republik betrachten, so erscheint es nicht zu vermessen zu hoffen, dass in einem Jahre das ganze Hitlerregime ebenso wie der Münchner Paktabschluss in sich zusammenbrechen wird, denn auch dieses ist im selben Masse auf Betrug und Gewalt aufgebaut. Es ist nun gerade ein Jahr her, wo der Henker Heydrich nach Prag be-

13823



rufen wurde, dem ebenfalls nur eine zeitlich begrenzte Dauer für seine teuflische Tätigkeit beschieden war. Und so ist auch heute bereits das Schicksal von Hitlers Triumpfen beschlossen. Hitler und sein Regime werden vernichtet werden und Frankreich wie auch die Tschechoslowakei werden wieder den Platz in Europa einnehmen, der ihnen von rechtswegen zukommt.

F.d.R.d.A.

Strass

Prüfnr. IV 162/163/II/42

Rede Dr. Benesch's vom 13.6.1942.

(Über den Londoner Rundfunk um 18.45 Uhr). Da sehr stark gestört,
aus den Wiederholungen 14.6. 18.30 Uhr und 15.6.0.15 ergänzt
" Teure Mitbürger ! In dem Augenblick, in dem der Repräsentant
des Berliner Gangstertums, Heydrich, in den Prager Strassen sein
Leben lassen musste, wo Daluëge sein Nachfolger geworden ist, und
wo K.H.Frank die grössten Drohungen gegen das tschech. Volk aus-
stösst, in der Zeit, in der täglich Dutzende von tschech. Nationa-
listen erschossen werden, in einer Periode der grossen Morde und
des ungesetzlichen Verbrechen, in dieser Zeit wende ich mich an
Euch, csl. Mitbürger. Wenn wir rückblicken, so dürfen wir wohl sagen,
dass es für das tschech. Volk keinen anderen Weg gibt, als durch
Nacht zum Licht zu gelangen. Denn als Hitler im Jahre 1933 in
Deutschland die Regierung antrat, war damit der erste Schritt zum
Kriege und zur europäischen Katastrophe gegeben. Damals entfaltete
sich das Gangstertum in Deutschland und Deutschland wurde zur Geisel
Europas in einer Zeit, in der die Sowjet-Union und die USA ihr
Antlitz von Europa abgekehrt hatten. In dem Augenblick jedoch, in
dem diese Staaten in den europäischen Konflikt verwickelt wurden,
ist dieser Krieg zu einem Krieg der ganzen Welt gegen den deutschen
Imperialismus und Militarismus geworden, womit sich gleichzeitig
nach anfänglicher milit. Überlegenheit der Achsenmächte das milit.
Schwergewicht immer mehr zu Gunsten der Alliierten verlagert.
Auf Seiten der Alliierten befindet sich nicht nur die Überlegenheit
an Menschen und Kriegsmaterial, sondern auch ganz eindeutig das
Übergewicht an moralischer Kraft, was auf die Dauer den Ausschlag
zu Ungunsten Nazi-Deutschlands geben wird. Auf der andern Seite
fehlt dieser moralische Faktor völlig, die Nazisten können nichts
anders mehr tun, als diesen Mangel an jeglicher Moral durch Bestia-
lität zu ersetzen und durch Terror wettzumachen. So kann ich Euch
die Versicherung abgeben, csl. Mitbürger, dass dieser Krieg nicht
eher beendet sein wird, bis nicht die nazistische Bestie endgültig
geschlagen sein und am Boden liegen wird. Deutschland kann den Krieg
nicht mehr gewinnen, denn es besitzt dazu weder die materiellen
noch die ideellen Voraussetzungen. Das, was in den vergangenen
Jahren geschehen ist, in denen sich das nazistische Unheil über ganz
Europa ausbreitete, darf und wird sich in Zukunft nie mehr wieder-
holen, dafür werden die Alliierten Sorge tragen, die in einem gewalti-
gen Kampfblock, der 4/5 der gesamten Menschheit umfasst, die Gewähr
bieten. Die kämpfenden vereinigten Nationen sind die Garanten der
kommenden Weltordnung, die einen wahrhaft dauernden Frieden bringen
wird. Einen Meilenstein auf dem Wege dazu bildet die gestrige Ver-
öffentlichung vom Abschluss des sojetisch-englischen Paktes. Diese
Nachricht brachte uns eine grosse Freude und sie ist gleichzeitig
ein Auftrieb für uns in unserem Kampfe. Die deutschen Machthaber
müssen sich damit abfinden, dass durch den Abschluss dieses Paktes
ihre letzten nazistischen Siegeshoffnungen endgültig zu Wasser
zerzerrnen sein dürften. Dieser Pakt stellt damit definitiv die
Einheitsfront gegen Hitler her, die sich als ein Kreis um Deutschland
legt. Wenn so ein Bündnis bereits im Jahre 1938 bestanden hätte,
während die Ereignisse im Jahre 1938 ganz anders verlaufen.
Ein Krieg wäre nicht ausgebrochen. Es gäbe keinen Terror in Europa
und es gäbe keinen Hitler und kein Nazi-Deutschland mehr. Nun aber,

in diesem Augenblick, da dieser grosse Vertrag doch zustande gekommen ist, bitte ich Euch alle, csl. Mitbürger, niemals in diesem unserem Kampfe die Kraft und die Bedeutung der Wahrheit, in dem wir an die Seite der beiden grossen vertragschliessenden Mächte Grossbritannien und Russland sowie darüberhinaus an Seite der USA gestellt sind, zu vergessen. Es war ein dunkler Weg, den unser Volk antreten musste. Aber schon als die Deutschen in Prag im Jahre 1939 einmarschierten, konnte ich die weitere Entwicklung annähernd so, wie sie dann eintrat, vorausbestimmen. Die Garantie für unseren Sieg ist die Politik, welche wir in den letzten 20 Jahren verfolgt haben. Ich habe heute schon die völlige Gewissheit, über unseren zukünftigen Sieg. Wir tun alles, was wir können, um ihn zu beschleunigen. Bei all meinen Handlungen denke ich jedoch an die Heimat. Der Krieg brach aus als Jahr wehrlos ward und weitete sich zum Weltkrieg aus. Was heute auch Grauensvolles geschieht, es betrifft nicht mehr uns allein, sondern die ganze Welt. Das deutsche Gangstertum ist zur europäischen Katastrophe geworden. Seht blos, was die deutschen Gangster schon angerichtet haben. Überall haben sie gewütet, in Polen, in Frankreich, in Jugoslawien, in Griechenland, in Norwegen, in Belgien und in Holland. So kam nicht nur eine schwere Zeit für die CSR, sondern es brach über ganz Europa eine Katastrophe herein, die alle Hoffnungen auf Gerechtigkeit und Freiheit untergrub. Wenn es auch bei uns Augenblicke gab, wo man mit Recht hätte verzweifeln können, so hat sich doch unser Volk niemals unterkriegen lassen, vielmehr seinen einheitlichen Widerstand nur noch verstärkt. Vielleicht war es für uns nicht ganz einfach, gleich die richtige Einstellung zu unserem Feinde, der in das Land eindrang, zu finden. Heute kann ich nur sagen, dass wir keine Kompromisse kennen und dass auch von einer scheinbaren Zusammenarbeit mit unserem grossen Feinde niemals und unter keinen Umständen die Rede sein kann. Auch unser grosser Präsident Masaryk hätte sich niemals zu einem Kompromiss mit Hitler bewegen lassen und dies ist die innerste Überzeugung eines jeden einzelnen Tschechen, und was mich selbst anbelangt, so kann ich zu dem Thema "Zusammenarbeit" nur bemerken: "Nein, niemals!" Denn sehen wir einmal, wie es denen erging, die sich mit Deutschland einigen wollten. Es half ihnen alles nichts. Was hat sich diesbezüglich Schuschnigg angestrengt! Was hat sich Prinz Paul von Jugoslawien seit dem Jahre 1937 bemüht, mit Deutschland zu einem Einvernehmen zu kommen. Er brach sogar seinen Vertrag mit Frankreich und hob die neutrale Stellung seines Landes auf. Und hat er dadurch die Gangster von seinem Lande abgehalten? Der jetzige Krieg offenbart das grösste Gangstertum, das je in der Geschichte Erwähnung fand. Schon damals, als Hitler die Regierung antrat, sah ich, welche Entwicklung notgedrungen kommen musste. Und 1938 habe ich klar erkannt, was unserer wartet. Vom Jahre 1935 an habe ich mich als Präsident dahingehend bemüht, die Katastrophe nicht nur von unserer Heimat, sondern von ganz Europa abzuhalten. Wir haben in den 20 Jahren unserer Regierung niemanden etwas getan, wir haben gearbeitet und wir haben die Erhaltung des Friedens unterstützt. Als dann die Krise kam, haben wir uns zum Kampfe bereit gemacht. Ich hatte schon immer alle gewarnt, aber Europa hat die Situation damals nicht verstanden. Wir blieben allein. Sie wollten uns für die Erhaltung des Weltfriedens opfern, aber es war alles vergebens. Heute sehen das die demokratischen Staaten ein, dass dies ein grosser Fehler war und sie geben dies auch zu. Und so ist das ganze Unheil gekommen. Jetzt huldigt eine sogen. Protektorsregierung mit einem sogen. Präsidenten an der Spitze der Methode nicht nur einer Zusammenarbeit, sondern einer sklavischen Unterwerfung, aber der sogen. tschech. Präsident Hacha hat das Recht versäumt, noch als Vertreter des tschech. Volkes zu gelten. Das tschech. Volk steht im Kampfe gegen den Nazismus und das unschuldige tschech. Dorf Lidice wird zum Symbol unseres Kampfes. Unsere Flieger und Soldaten kämpfen im Ausland, seit 1939 haben unsere Formationen Vorbereitungen getroffen. Und wir können sagen, dass wir volle Erfolge erzielt haben. Und inzwischen unterstützt Hacha die naz. Verbrecher tatkräftig bei ihrer blutigen Hackersarbeit

und sieht ruhig zu, wie das tschech. Volk an das Kreuz geschlagen wird. Wir können Hacha nur als einen Verräter bezeichnen, der ebenso wie alle andern Verräter einstmals die volle Verantwortung tragen wird. Ich war mir dessen bewusst, was 1939 geschah und geschehen musste, als Hacha nach Berlin ging. In Berlin hatte man mit diesem hilflosen Greis ein leichtes Spiel. Dies war der Anfang der Leiden des tschech. Volkes. Ich darf daran erinnern, dass ich mit einem klaren "Nein" antwortete, als man mir eine Verhandlung mit Hitler anbot. Als Henlein bei mir in Audienz erschien, antwortete ich ebenfalls mit einem klaren "Nein". Ich handelte damals im Sinne des Volkes. Nach dem Attentat auf Heydrich wurden dann Hacha und seine Regierung zu Geiseln in Hitlers Hand. Ich erkläre hiermit feierlich, dass für alles das, was in diesen Tagen in der CSR geschehen ist und geschieht, Adolf Hitler persönlich verantwortlich gemacht werden muss, wie auch alle seine Regierungsmitglieder, die Exponenten der nazistischen Partei und der deutschen Regierung in unserem Gebiet, wie auch jeder, der ihnen dabei behilflich ist, wo auch immer dies auf dem Gebiete der ganzen Republik der Fall ist, angefangen einerseits bei von Neurath und Heydrich und andererseits bei Frank und Henlein, alle werden sie zur Verantwortung gezogen werden, alle W-Männer, Dr. Bertsch und wie sie alle heissen mögen. Diese Exponenten der nazistischen Partei und der deutschen Regierung auf unserem Gebiete. An Seite unserer grossen Verbündeten werden wir die Auslieferung aller dieser Verbrecher fordern und niemand wird seiner gerechten Strafe entgehen. Seit dem deutschen Einmarsch am 15. März 1939 in Prag haben sie sich immer von derselben Seite gezeigt, grausamer Terror war ihre Taktik, die sie bis zum heutigen Tage beibehalten haben. Die Methode, sich Respekt in einem Volke zu verschaffen, die die Nazisten verwenden, ist einmalig in der Geschichte und ich kann sie nur mit modernem Gangstertum bezeichnen. Ihre Bastialität kennt keine Grenzen, aber wir werden den Namen Lidice niemals vergessen, der ein Kapitel für sich bildet, in dem das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Es begann damit, dass Heydrich als der Vertreter eines fremden Volkes in das besetzte Prag kam, um sich der Freiheit und der wirtschaftlichen Betätigung Reichtümer und Arbeitskräfte unseres Landes zu bemächtigen. Als dies ihm nicht gelingen wollte, setzte der Terror in einem bisher nie gekannten Masse ein und als er dafür erschossen wurde, werden für ihn viele Unschuldige hingerichtet, die mit dem Attentat überhaupt nichts zu tun haben und denen man nichts weiter vorwerfen kann, als dass sie patriotisch fühlen. Die Deutschen sind die grössten Gangster der modernen Geschichte. Alle diese Dinge müssen wir uns ins Bewusstsein rufen, denn nur dann können wir die einzig richtige und mögliche Einstellung zu den Dingen bekommen. Der kürzlich abgeschlossene Pakt bietet uns Tschechoslowaken die Gewähr, unsere jetzige Zusammenarbeit mit den grossen alliierten Mächten auch nach dem Kriege fortzusetzen, er bietet uns die Gewähr für die baldige Befreiung der unterdrückten Heimat. Wir werden in London, im St. James-Palace die Namen aller Schuldigen genau registrieren und werden bei Beendigung des Krieges die Schuldigen streng, aber gerecht bestrafen. Falls die Schuldigen fliehen, werden wir ihre Auslieferung ausdrücklich fordern. Seid dessen gewiss, dass sie der gerechten Strafe nicht entgehen werden. (Folgend die ehem. csl. Nationalhymne).

Norman B. Kraft, jr. esq. for
(Counseling at La Grapney)

30w

Norman B. Kraft, jr. esq. for

La Grapney



13819

Prüf.Nr. 119 III/42, Berichte vom 7. Mai 1942.
L o n d o n - (tschechisch) - 18.30 Uhr.

15 Minuten Gespräche mit der Heimat:

Präsident Benesch hielt im tschsl. Amt in London eine Ansprache, die sich mit der Lösung der grundsätzlichen Fragen nach Beendigung dieses Krieges beschäftigt. Sie hören nun die Zusammenfassung der wichtigsten Punkte dieser Rede:

"Es ist gerade in einer Zeit, die so voll der wichtigsten Entscheidungen ist wie die jetzige, notwendig, sich bereits mit der Neuorganisierung Europas, der Welt und in ihrem Rahmen auch der künftigen Tschechoslowakei zu befassen. Unser Kampf, der Kampf der Vereinten Nationen, ist ein Kampf um das demokratische Recht, ein Kampf um die Befreiung Europas aus den Krallen der faschistischen Bestie, die alle schwächeren Völker übefällt und ihnen nicht das geringste Lebensrecht zuerkennen will. Wir kämpfen ferner um eine neue soziale und wirtschaftliche Ordnung. Ob wir es nun nach Möglichkeit vermeiden wollen oder nicht, es wird nicht anders durchführbar sein als mit einer völligen Neukonstruktion Europas, einer Revolution auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. In diesen Prozess muss auch die soziale und wirtschaftliche Neuordnung eingegliedert sein, was für alle europäischen Länder eine Revolution wenigstens auf diesen Gebieten bedeutet. Wir können dabei keinerlei Rücksicht darauf nehmen, wie weit sich diese Änderung und Umgestaltung in den einzelnen Ländern als notwendig erweisen wird, in dem einen mehr und in dem anderen weniger. Ausser diesen ersten zwei Hauptpunkten kämpfen wir drittens um ein System der kollektiven Sicherheit und viertens schliesslich um die politische Neuorganisation Europas und der Welt. Es ist unbedingt notwendig, sich über diese Hauptziele und die Art, in der die notwendigen Massnahmen durchgeführt werden sollen, bereits vor Beendigung des Krieges im Klaren zu sein, und wir haben deshalb nicht gezögert, alle Vorbereitungen auf dieser Neugestaltung hin heute schon in die Wege zu leiten. Wir dürfen daher heute schon nicht die Frage der militärischen Bewaffnung, der Rohstoffquellen und der Kolonisation der einzelnen Länder vergessen. Es darf hierbei auch das Geringste nicht ausser Acht gelassen werden, soll sich dieser Prozess einer gewaltigen Revolution und Umgestaltung, bis der

Tag gekommen ist, reibungslos vollziehen. Die gesamte europäische Welt befindet sich heute in einem Stadium der Unordnung und des Verfalles. Es ist selbstverständlich, dass das Hauptaugenmerk der Vereinten Nationen zunächst auf die völlige Beendigung dieses Krieges und damit auf einen vollständigen Sieg dieser Nationen gerichtet sein muss. Dann werden jedoch die Vereinten Nationen gemeinsam das grosse Werk der Rekonstruktion beginnen und über die Methoden derselben heisst es sich beizeiten Klarheit zu verschaffen, wenn der kommende Friede ein dauerhafter werden soll. Heute schon müssen die Waffenstillstandsbedingungen ausgearbeitet werden, denn nach dem Kriege werden die Vereinten Nationen in noch grösserer Masse als schon heute einen einzigen und einheitlichen Staatskomplex bilden, in den auch alle kleinen Staaten rechtmässig eingegliedert werden müssen. Dieser Staatenverband muss jedoch in Zukunft eine praktische Organisation darstellen, der aus den in vergangenen Zeiten begangenen Fehlern gelernt und die richtigen Schlüsse gezogen hat. Vor allem muss bei dieser Neugestaltung auch Russland miteinbezogen werden, denn die Isolation Russlands nach dem ersten Weltkriege war ein grosses Unglück. Es ist zu erwarten, dass die Sowjets die Frühjahrsoffensive gegen die deutschen Eindringlinge schnell und wirksam einleiten werden. Es wird dies eine ungeheure Schlacht werden, deren Ausgang jedoch heute nicht mehr anzuzweifeln ist. Es ist sicher, dass die Russen den Endsieg erringen werden, wenn auch vielleicht anfänglich noch von den Deutschen gewisse Erfolge errungen werden können, doch im Herbst wird sich die Lage bereits eindeutig zu Russlands Gunsten entschieden haben. Die Sowjet-Union muss daher auch in dem künftigen Komplex der Grossmächte den ihr gebührenden Platz erhalten. Ich habe deshalb, weil ich dies erkannte, schon im Jahre 1940 vorgeschlagen, die Sowjet-Union in den Völkerbund aufzunehmen... (Störung)... Wir dürfen auch Frankreich nicht vergessen, das in der Zukunft ebenfalls fähig sein wird, Grosses zu unternehmen und zu leisten, wie es dies früher in seiner grossen Geschichte bewiesen hat. Dabei ist es selbstverständlich, dass das neue Frankreich und seine Umgestaltung ausschliesslich in den Händen der jungen heutigen drz. Kriegsgeneration ruhen wird und dass von ihrer Mitarbeit nicht zuletzt die Erhaltung des europäischen Gleichgewichtes abhängen wird... (Störung)... Die sozialen, wirtschaftlichen

33

und politischen Kräfte aller Nationen müssen mobilisiert werden, um einen Staatenverband bilden zu helfen, in dem es nicht mehr möglich sein wird, dass Gewalt vor Recht geht, in dem nicht mehr die kleinen Völker der Willkür der grösseren Diktatorenstaaten ausgeliefert sein dürfen. In diesem Zusammenhange ist es klar, dass dafür Sorge getragen werden muss, dass vor allem Deutschland in die ihm zukommenden Grenzen zurückgewiesen werden muss, soll in Mitteleuropa ein dauerhafter Friede einziehen. Aus diesem Grunde ist es unerlässlich notwendig, dass Deutschland aller Gebiete, die es sich durch Eroberung widerrechtlich angeeignet hat, so auch Österreichs wieder verlustig gehen muss. Im Interesse des deutschen Volkes selbst muss gerade in Deutschland die einschneidende Revolution auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens durchgeführt werden. Dies soll keineswegs als eine Art Strafe dem deutschen Volk gegenüber aufgefasst werden. Ich habe niemals geglaubt, dass alle Deutschen schlecht sind. Allein in der Masse, wie eben jedes Volk für die Handlungen seiner Führer verantwortlich gemacht werden muss, muss auch das deutsche seinen Tribut bei dieser Neuorganisation zahlen. Wir dürfen nicht vergessen, dass es keineswegs nur der Faschismus ist, der das deutsche Volk zu dem gemacht hat, was es heute darstellt, sondern wird müssen uns erinnern, dass bereits vor der Machtergreifung des Faschismus ausgedehnte deutsche Kreise auf einen Totalkrieg hingearbeitet hatten. Kein verständiger Mensch will Deutschland jedoch für alle Zukunft jeder Möglichkeit berauben. Es ist aber nicht angängig, dass in dem Deutschland nach dem Kriege eine Schicht am Ruder ist, die die lächerlichen nazistischen Theorien des Rechtes des Stärkeren, der Brutalität und des Terrors, die Theorie vom "Herrenvolke und dem Untermenschentum" oder die Durchführung von sadistischen antisemitischen Massnahmen proklamiert und als geltend durchsetzt. Es kann uns jedoch nicht genügen, nur in Deutschland tiefe einschneidende Massnahmen vorzunehmen und das deutsche Volk von dem Schmutz zu säubern, in den es durch die Aktionen seiner verbrecherischen Führer hineingerzerrt worden ist. Wir dürfen auch andere Völker nicht ausser Acht lassen, z.B. Ungarn. Ich bin kein Feind des ungarischen Volkes, trotzdem jedoch muss Ungarn entwaффnet werden. Wir dürfen nicht vergessen, dass Ungarn sich heute mit Deutschland auf ein- und derselben Linie befindet, und müssen unsere Mass-

nahmen auch darnach richten....(Störung)... Daher wird sich auch Ungarn gleich Deutschland einer tiefen Revolution unterziehen müssen, wenn wir nicht wollen, dass es nach einigen zwanzig Jahren zu einem dritten Weltkrieg kommen soll. Dies ist der einzig mögliche Weg zum Frieden.

Was nun die Tschechoslowakei anlangt, so bin ich der Ansicht, dass in ihr die am wenigstens tief einschneidenden Veränderungen notwendig sein werden, da die CSR der Vormünchener Zeit meiner Ansicht nach einen der besten demokratischen Staat darstellte. Es war ein glücklicher Staat, der ganz nach den Idealen Masaryks aufgebaut war. Trotzdem werden sich auch in der Tschechoslowakei nach diesem Kriege gewisse Umänderungen und Neuorganisationen als notwendig erweisen, wenn sie ihren Platz im Rahmen des neuen Europas einnehmen soll. Auf alle Fälle wird die Revolution in der CSR schneller abrollen als in vielen anderen Ländern, denn alle Massnahmen die nach dem Kriege in der Tschechoslowakei durchgeführt werden müssen, sind bereits lange vorher bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet worden und ihrer Inkraftsetzung wird nichts im Wege stehen. Was die Mitarbeit der Tschechoslowakei im Rahmen der neuen Welt und des neuen Europa betrifft, so müssen besonders 4 Punkte hervorgehoben werden:

- 1.) Sicherung der menschlichen Würde,
- 2.) Wiederherstellung der moralischen Werte,
- 3.) Soziale und wirtschaftliche Reformen,
- 4.) Eine politische Reorganisation Europas und der ganzen Welt.

Nach Erfüllung dieser vier Hauptpunkte wird die Tschechoslowakei bereit und imstande sein, in freundschaftlicher Zusammenarbeit mit den Grossmächten Grossbritannien, Amerika und der Sowjet-Union an der Neugestaltung der Welt und der Gestaltung des Weltfriedens mitzuarbeiten... (Störung) ... Es ist selbstverständlich, dass auch die in der Tschechoslowakei begangenen Verbrechen ihre Sühne finden müssen und werden. Darüber hinaus muss es das politische Ziel der Tschechoslowakei sein, Konföderationen mit befreundeten Staaten, wie es bereits heute bei Polen der Fall ist, abzustreben. Es muss auch eine innere Rekonstruktion durchgeführt werden, eine Revolution des politischen Parteiwesens, eine Revolution auf dem Gebiete der Ämter und aller wichtigen sozialen und wirtschaftlichen Erfordernisse.

Wir dürfen niemals vergessen, dass alle diese Vorarbeiten uns nur durch Grossbritannien, unser Gastland, ermöglicht worden

sind. Immer müssen wir dessen eingedenk sein, dass unsere gesamten staatlichen Institutionen nur durch die Hilfe Grossbritanniens weitergeführt und verbessert werden konnten. Nur so war es uns möglich, heute schon für eine bessere Zukunft unseres Volkes Sorge zu tragen. Aus diesem Grunde werden wir uns bemühen, unsere freundschaftlichen und diplomatischen Beziehungen zu Grossbritannien noch enger zu gestalten. Niemals werden wir in Grossbritannien nunmehr ein unbekanntes Land sein. Und wir, die Vertreter dieses unterdrückten Volkes, die wir die Gastfreundschaft dieses grossen Verbündeten geniessen, wir werden es ihm auf ewig zu Dank wissen, dass es uns in einer so schweren und traurigen Zeit auf allen Gebieten behilflich war. Wir werden auch nach Beendigung dieses schrecklichen Krieges die schönsten Erinnerungen an die Zeit haben, die wir in Grossbritannien zubrachten."

Auszug aus den Berichten vom 27. Oktober 1941.

L o n d o n (tschechisch) - 18,30 Uhr.

Rede des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Dr. Eduard BENESCH.

"Tschechoslowakische Bürger!

In meiner samstägigen Ansprache habe ich Euch die Gründe auseinandergesetzt, die die Deutschen dazu geführt haben, eine solche Politik in unserem Lande einzuführen, die nur die schärfsten Massnahmen wie Mord und Marter kennt. Nicht nur bei uns, auch in den übrigen besetzten Gebieten hat sie der Widerstand der Völker zu ähnlichen Massnahmen gezwungen. Die Deutschen müssten heute schon einzusehen beginnen, dass sie den Druck ganz Europas, ja der ganzen Welt nicht mehr aushalten können. Ihr Verbündeter Italien steht nun auch heute schon am Rande des Abgrundes, und sie haben sonst niemanden, auf den sie sich verlassen können. Es bleibt ihnen kein anderes Mittel mehr übrig, als eine Friedensoffensive in Gang zu setzen. Um eine solche zu beginnen, müssen sie es unbedingt erreichen, dass in den von ihnen besetzten Ländern Ruhe herrscht. Sie wollen beweisen, dass die Völker Rumäniens, Bulgariens, Ungarns, der Slowakei, Kroatiens und auch das Volk des sogenannten Protektorates an ihrer Seite steht und sich der deutschen Ordnung gerne fügen. Sie möchten, dass die gesamte Welt sieht, dass diese Völker sich unter ihrem Schutze am besten und wohlsten fühlen und ihr Glück einzig darin besteht, dass ihr Land in den deutschen Raum einverleibt worden ist. Doch alle besetzten Gebiete antworten darauf einzig mit ihrem Widerstand. Dieser Krieg wird solange dauern, bis das deutsche Volk völlig vernichtet sein wird. Die deutsche Propaganda und einige Quislinge, die sich an ihre Seite gestellt haben, betonen in der tschechischen Presse und im Rundfunk immer wieder, wie vorteilhaft es für die Tschechen ist, mit den Deutschen zusammenzuarbeiten. Ihr seht doch angeblich, dass jeglicher Widerstand, den ihr versucht, ganz umsonst ist und dass die böhmischen Länder im deutschen Lebensraum neuen Aufstieg erlangen. Doch das alles sind Lügen der deutschen Propaganda, deren Zweck es sein soll, den

47

Widerstand niederzuringen und die Tschechen zum Verrat zu führen. Sie wollen Euch weismachen, dass die tschechischen Länder nur dann eine Blütezeit hatten, wenn sie ein Teil des Deutschen Reiches waren. Ihr sollt dabei an den hl. Wenzel denken, der sich in der Zeit grösster Not mit den Deutschen vereinigt hat, und der es angeblich war, der als erster diese Idee gründlich erfasst hat. Es wird fernerhin auch erzählt, dass Euch die Freunde der Westmächte in Eurer allerärgersten Not verlassen und all ihre Versprechungen vergessen haben. Einige treten schon als Friedensengel auf und weisen immer wieder auf die Versprechungen hin, die Deutschland gemacht hat und angeblich auch gehalten hat (Störung) Selbständigkeit, die Ihr wollt, ist ein Unsinn, denn sobald Ihr sie erreicht habt, seid Ihr nur von neuem in Gefahr, sie wieder zu verlieren, denn die nazistischen Horden würden wieder bereit sein, über Euch herzufallen, Euch zu erniedrigen und zu morden. Weiter wollen sie Euch von den Londoner Emigranten abwenden und rufen Euch auf, weder an Euren ersten, noch an den zweiten Präsidenten zu glauben. Sie möchten gerne, dass Ihr vergesst, dass wir noch auf der Welt sind. Ihr Tschechen sollt glauben, dass für Euch Intelligenz unnütz ist und sollt glauben, dass das, was Gruppenführer Karl Hermann Frank sagt, das einzig Richtige ist, nämlich dass 8000 Volksschulen für die Tschechen im Rahmen der neuen Ordnung genügen müssen. Die Deutschen haben keine englischen und amerikanischen Plutokraten in ihrer neuen Ordnung, doch gibt es dafür in dieser Ordnung nur deutsche Plutokraten. Sie möchten Euch auch Eure Vergangenheit rauben und Euch alle Freunde nehmen. Ihr sollt einsehen, dass alle die, die heute an der Seite Englands und Russlands stehen, die grössten Schädlinge des Volkes sind. Solltet Ihr noch einmal unabhängig werden, so wäre Euch diese Unabhängigkeit sicher nicht länger als 20 Jahre beschert, und es ist daher besser, schon heute unter der deutschen Herrschaft zu leben und für Euch von Vorteil, wenn die Deutschen für immer in Eurem Lande bleiben und Euch zu Sklaven machen. Solche und ähnliche Reden könnt ihr täglich hören und lesen. Sie können nicht verstehen, dass Ihr nach wie vor mit Verachtung auf sie herabblickt und dass Ihr noch immer unüberwunden dastent ... (kurze Störung) ... Der Krieg ist nicht beendet und für Deutschland noch nicht entschieden. Ihr seid nicht dem deutschen Lebensraum untergeordnet, sondern Ihr habt noch immer Eure Rechte,

die Ihr allerdings heute nicht zur Geltung kommen lassen dürft. Heute ist nicht die Zeit des hl. Wenzel, wo wir Tschechen noch ein kleines Volk waren und gegen eine Uebermacht zu kämpfen hatten. Heute befinden wir uns im 20. Jahrhundert und sollen heute wiederum von Deutschland geknechtet werden? Die neue Ordnung, die in den Augen der ganzen Welt keinen kulturellen Fortschritt bedeutet, macht aus uns nichts weiter als Sklaven. Doch heute stehen wir nicht allein wie im 10. Jahrhundert, und wir werden auch nach dem Kriege nicht allein sein. Die ganze Welt stellt sich gegen die deutschen Barbaren und wird im Kampfe gegen sie nicht nachgeben. Es ist wahr, dass uns seinerzeit unsere Freunde im Westen verlassen haben, aber heute müssen sie bitter dafür bezahlen und machen ihre Fehler wieder gut, indem sie uns mit allen Kräften beistehen. Es muss ein Frieden geschaffen werden, nach dem die Deutschen nicht mehr fähig sein werden, noch einmal ihre Geschichte zu wiederholen und über uns herzufallen. Wir halten nach wie vor an unseren eigenen alten Idealen fest und keine Propaganda kann uns von ihnen abbringen. Wenn auch die Deutschen heute Vorbereitungen zu einer Friedensoffensive beginnen, so ist dies weiter nichts als eine momentane Ueberredung, damit sie nachher mit neuen Torturen unser Volk vergewaltigen können. Der Krieg wird nicht beendet sein, ehe Deutschland nicht gefallen ist. Seid weiter mutig und standhaft, denn es ist nicht wahr, dass wir nicht mehr existieren können. Und wenn die Deutschen heute auch Morde inszenieren und die Besten unseres Volkes zu ihren Opfern aussuchen bleiben wir doch unerschütterlich. Ihr Tod wird eine besondere Sendung haben und beweisen, dass es ihnen nicht gelungen ist, uns zu schlagen. Tod für Freiheit, Heimat und Vaterland! Am Vorabend des grossen 28. Oktober komme ich mit einem Aufruf zu Euch: Bleibt einig, seid standhaft, wir sind auf dem richtigen Wege zum gerechten Sieg und im Lichte des 28. Oktober strahlt unsere Kraft von neuem und wir vereinen uns zu einer nicht zu vernichtenden Gemeinschaft!"

52

Auszug aus den Berichten vom 25. Oktober 1941.

L o n d o n (tschechisch) - 18,30 Uhr.

Rede des Präsidenten der tschecho-slowakischen Republik
Dr. Eduard Beneš am Anlass des Jahrestages der Gründung
des Staates am 28. Oktober:

"Teure Mitbürger der Tschechoslowakei! Bald naht der vierte Jahrestag jenes unglücklichen Abkommens von München. Für uns ist dieser Tag ein Tag der Trauer. Aber wir stehen mit Glauben und Mut im Herzen allen Ereignissen gegenüber. Ihr wisst, was die ganze Welt von dem neuen Terror in der ČSR denkt. Ich will Euch sagen, was diese terroristischen Massnahmen - politisch gesehen - bedeuten. Ich sage auch immer die Wahrheit, ich gebe mich keinen Illusionen hin. Schon am 28. September sagte ich Euch: Deutschland führt einen totalen Krieg, wobei Totalkrieg Raub- und Mordkrieg bedeutet. Der Krieg wird bis zur Erschöpfung an allen möglichen Fronten geführt, und deshalb muss Deutschland unbedingt fallen. Die Deutschen sagten Euch im vorigen und im vorvorigen Jahre von den grossen Siegen, und jetzt erzählen sie Euch wieder von den Siegen im Osten. Ich habe alles vorausgesehen. Im Jahre 39 habe ich den schnellen Fall Polens erwartet. In einem Gespräch mit Churchill sagte ich schon damals, Polen werde sich höchstens 6 Wochen halten können. Als ich dann in Paris weilte und von da nach London fuhr, sagte ich mit ebensolcher Sicherheit den Fall Frankreichs voraus, und als sich die Lage auf dem Balkan zuzuspitzen begann, habe ich Euch vor schnellen deutschen Siegen gewarnt. Schon damals wusste ich, dass es bald zu einem neuen Krieg im Osten kommen wird. Und auch in Bezug auf den Ostfeldzug sagte ich Euch grosse Erfolge Deutschlands voraus. Ihr erinnert Euch weiter, wie die Deutschen nach dem Fall Frankreichs behauptet haben, dass nun England fallen wird, und dass Roosevelt helfen wird. Und ich betonte schon damals die unerschöpflichen Reserven Grossbritanniens und Amerikas in der Luft, zu Wasser und zu Lande. Ich sah

111.

IV. P. - 13.

voraus, dass die Deutschen nolens volens Russland angreifen müssen. Erinnerung Euch weiter, wie England im Jahre 1940 einen glorreichen Luftsieg errang, und wie es erfolgreich den Kampf in Afrika führte, im Mittelmeer und in Vorderasien. Und jetzt ist England im Begriffe, die Schlacht auf dem Atlantik zu gewinnen. Die Verluste der Deutschen sind ungeheuer, und die Entkräftung ist so gross, dass sie wohl diesen Winter noch überstehen können, aber nicht den nächsten. Und die Sowjetunion kämpft bis zum siegreichen Ende, ebenso wie Britannien. Das sind die beiden Tatsachen, die entscheiden. Ich würde Euch nichts vormachen, wenn es anders wäre. Lasst Euch nicht durch die täglichen deutschen Siegesfanfaren entmutigen, dieses Siegesgeheul ist ein trauriges Versteckspiel. Was ich Euch hier in realistischer Klarheit sage, sehen alle deutschen Politiker ebenso gut, wie die Politiker in London. Jeder denkende Mensch in Deutschland fragt sich: "Wie ist es uns möglich, den Krieg so schnell wie es nur geht zu beenden, und können wir überhaupt noch siegen?". Wir wissen, dass Deutschland nur einen kurzen Krieg gewinnen kann, deshalb hat es auch den Begriff "Blitzkrieg" gebildet. Jetzt hat Deutschland schon das Spiel verloren. Hitler weiss, dass Grossbritannien, die Sowjetunion und die USA den Krieg bis zum unerbittlichen Ende führen werden, er weiss auch, dass kein Kompromissfrieden geschlossen werden wird. Und deshalb wütet jetzt der verzweifelte Kampf um Moskau, denn die Deutschen hoffen, dass England nach dem Fall Moskaus doch noch zu einem Frieden bereit sein werden. Aber wenn auch alle Fronten fallen sollten, der Krieg wird weiter geführt. Auch der Krieg mit Japan wird kommen. Deutschland zerfällt auch schon langsam innerlich. Der Zerfall der Naziartei ist durch die Flucht von Hess nach England bewiesen. Göring steckt in einer nazistischen Clique, Hitler hat seinen Einfluss auf die Arbeiter verloren, Göbbels ist ein Pavian, wie ihn die englischen Karrikaturisten zeichnen. Himmler hält mit seiner Bande den Terror in Deutschland und in den besetzten Gebieten aufrecht. Auch in der Armee zeigen sich Verfallserscheinungen. Hier herrschen verschiedene Ansichten über die Kriegführung, und man streitet sich darüber, ob der Zeitpunkt für den Krieg im Osten richtig gewesen ist. Es streiten sich die jungen Generäle mit der alten preussischen Schule, welche bis heute der Meinung ist, dass man mit Russland keinen Krieg hätte beginnen sollen, und die sich noch nicht einig sind, ob sie

Hitler mit seiner Bande wie Verrückte einsperren oder ob sie ihn erschiessen sollen. Jeder von diesen Leuten hofft, dass vielleicht doch noch nicht alles verloren ist, und dass ein Sieg im Osten vielleicht doch noch alles retten könne. Hitler wirft seine ganzen Reserven an die Front, um mit der Kraft der Verzweiflung zu kämpfen. Ausserdem weiss man in ganz Deutschland, dass Italien der Krieg schon zum Halse heraushängt, und dass Mussolini einen sehr schweren Stand hat. Die nazistischen Führer setzen alles auf die letzte Karte: sie hoffen auf einen Sieg in Russland. Gelingt es ihnen, Moskau und Leningrad zu erobern, so wollen sie "grossmütig" verkünden, dass sie den Frieden anbieten, durch den sie die Vorherrschaft in Ost- und Mitteleuropa für Deutschland sichern wollen. Bis jetzt steht Deutschland noch stark da. Noch arbeiten Quislingnaturen in der Slowakei, Bulgarien, Norwegen, Frankreich usw., die Deutschland apportieren. Der Tscheche steht unangefochten und furchtlos der Gestapo und den deutschen Beamten gegenüber. Kein Tscheche glaubt an den Sieg der Deutschen. Der Terror, der bei uns und in den anderen besetzten Gebieten herrscht, ist ein Zeichen der Schwäche Deutschlands. Ich gebe mich keinen Illusionen hin, ich behaupte nicht, dass Deutschland schon heute am Boden liegt. Nein, im Gegenteil, schon im Jahre 1938 wusste ich, wie stark Deutschland ist und gab das Sudetenland heraus. Schon 1938 schrieb ich an Frankreich und England, dass dieser Umstand den baldigen Fall der Tschechoslowakei bedeute und den Fall vieler Länder, auch Frankreichs, nach sich ziehen werde. Und wie ihr seht, ist alles eingetroffen. Und doch habe ich schon damals mit dem schliesslichen Fall Deutschlands gerechnet. Ich begab mich nach England, um Kriegsvorbereitungen treffen zu können. Ich weiss, dass die deutsche Kraft noch gross ist, dass die deutsche Kriegsmaschine genau arbeitet. Ich weiss auch, dass es uns noch ungeheure Opfer kosten wird, bis Deutschland endlich am Boden liegt. Alle diese Kriege sind eine Folge von München. Die Verbündeten müssen bis zum Schluss weiterkämpfen. Der Fall Deutschlands ist unabwendbar und näher, als mancher Politiker beider Seiten glaubte. Der Fall Deutschlands muss sich wie ein mathematisches Gesetz vollziehen. Deshalb gebraucht Heydrich auch diese brutalen Tormassnahmen. Unsere Antwort ist diese: Wir zu Hause und die tschechoslowakischen

55

Soldaten im Ausland bleiben der Nation und ihrer Staatsidee treu.
Ohne Sieg wird kein Frieden geschlossen. Der zweite Teil unseres
Kampfes bedeutet die Vernichtung der deutschen Diktatur in Europa.
Glaubt am Tage unseres nationalen Feiertages fest an den Sieg!



Abteilung IV - Kulturpolitik
Rundfunk-u. Hellendienst

Prüf. Nr. 12515/12

Berichte vom 27. Juli 1941.

London - (deutsch).

Die Sendung begann mit dem Morsezeichen des Buchstaben "V".

Alle Nachrichten sind völlig gleichlautend mit denen in der tschechischen Sendung enthaltenen Meldungen.

Soldat spricht zu Soldat.

Wie ging die "Bismarck" verloren? Sie hören den Bericht, der den Aussagen eines Deutschen, der beim Untergang der "Bismarck" gerettet wurde und sich jetzt in England befindet, entnommen wurde. In dem folgenden Bericht wird besonders darauf hingewiesen, dass die Tragödie des Untergang des "Bismarck" in erster Linie auf eine unüberlegte Führung, die Unfähigkeit der deutschen Luftwaffe sowie Meinungsverschiedenheiten unter den verschiedenen Kommandostellen der Marine zurückzuführen ist.

London - (tschechisch).

Sie hören zunächst eine Rede des tschechosl. Staatspräsidenten Dr. Eduard Benesch.

Zuerst waren Signale und Siegesfanfaren zu hören.

"Bürger der Tschechoslowakischen Republik! Am Freitag, den 28. Juli d.S. verkündete euch der tschech. Aussenminister Jan Masaryk zwei Begebenheiten von ungeheurer internationaler Bedeutung, von grösster Wichtigkeit für unseren Kampf um die Unabhängigkeit unseres Landes. Diese zwei Aktionen von so grundlegender Wichtigkeit waren einerseits die Anerkennung der Tschechoslowakei, ihres Präsidenten und ihrer Regierung durch die Regierung von England und andererseits der Abschluss eines Vertrages zwischen der tschechoslowakischen Republik und der Sowjetunion. Dieser Pakt beinhaltet zugleich eine weitgehende Hilfeleistung in diesem allgemeinen Kriege gegen das Deutschland Adolf Hitlers. Ich will euch heute diese beiden Aktionen von neuem ins Gedächtnis zurückrufen. Ich kann nur versichern, dass ich mit den Resultaten unserer Arbeit zufrieden bin. Der Sieg ist uns sicher. Ich gebe euch in meinem Namen und in dem meiner Mitarbeiter das Versprechen, dass der Durchführung unseres Kampfes nunmehr nichts im Wege steht. Die Anerkennung unserer Republik von seiten Englands am 28. Juni hat für uns eine ungeheure Bedeutung in politischer, diplomatischer und auch internationaler Hinsicht. Sie stellt bereits die Entscheidung dar, dass wir in diesem Kriege den Sieg davontragen müssen. Darüber lässt sich kaum noch diskutieren. Es ist nun so, dass die Tschechoslowakei nun dieselbe rechtliche und diplomatische Stellung besitzt wie die Staaten aller übrigen Verbündeten, wie auch Norwegen, Holland und Belgien. Das Münchner Abkommen vom Jahre 1939 konnte an der Stellung der Tschechoslowakei auch nichts ändern und sie in den Augen der Welt nicht im mindesten erschüttern. Alle Stadien unserer Leidenszeit, die wir seit München durchlaufen haben, sind durch die

*Sammlung
auflegen*

Streng vertraulich!
Nur für den persönlichen Dienstgebrauch!
In eigener Verantwortung zu vernichten!
(353 c RSTGB).

60

Haltung Englands anerkannt und gleichzeitig aus der Welt geschaffen worden. Das Abkommen von München gilt nicht in der Welt. Und unsere diplomatische Vertretung funktioniert wieder in der ganzen Welt wie vor dem Tag von München. Ich spreche heute zu euch, Tschechen, Slowaken, Deutsche, Ungarn und Karpathorussen als euer Oberhaupt, ich wende mich auch an alle Angehörigen der neutralen Völker, die uns wie England anerkennen. Das sind alles Tatsachen, an denen sich nichts ändern lässt. Unser Sieg, sowie der Sieg der Verbündeten ist sicher. Unser Vertrag mit der Sowjetunion hat noch eine weitere grosse Bedeutung, er wird zwar von unseren Feinden selbstvers. ändlich nicht als gültig betrachtet, doch seine Bedeutung liegt darin, dass alle europäischen Staaten, die für ein freies Europa und unseren Sieg kämpfen, von seiner Wichtigkeit überzeugt sind. Alle diese Staaten, die an Seite Grossbritanniens für die gerechte Sache zu kämpfen gewillt sind, sind gleichzeitig auch auf unserer Seite, und mit ihnen gemeinsam werden wir den neuen europäischen Frieden schaffen. Im Augenblick können deutsche Kreise wie auch Gestapoleute und ähnl. lächerliche Verbände behaupten, anerkennen und leugnen, was und wie sie wollen; es ist von keiner Bedeutung für uns. Wir haben alle Leiden und Vergewaltigungen bisher ausgehalten, und wir sind dafür bereits glänzend belohnt worden. Nach langen Verhandlungen und Überlegungen haben sich jene Staaten auf die- es in Zukunft ankommen wird, rückhaltlos für uns entschieden. Das heisst, dass der Stand unserer Angelegenheiten international bereits völlig klar und definitiv ist. Unsere Aufgabe ist es jetzt, für unsere nächste Zukunft die dringendsten Massnahmen zu treffen. Selbstverständlich bleiben auch in Zukunft die tschechoslowakisch-polnischen Beziehungen genau so aufrecht bestehen, wie sie vor München bestanden haben. Es ist anzunehmen, und wir würden es begrüessen, wenn es in der nächsten Zeit auch zu einer polnisch-russischen Verständigung kommen würde. Ich kann euch versichern, dass in Moskau für eine solche Zusammenarbeit bereits weitgehendes Verständnis vorhanden ist und dass auch die offiziellen brit. und amerik. Kreise damit übereinstimmen würden. Bei unseren heutigen Vorbereitungen lassen wir auch für die anderen mitteleuropäischen Staaten den Weg offen, dass sie mit uns in derselben Linie an einer gemeinsamen Zukunft mitarbeiten. Ihr werdet euch noch erinnern, dass vor kurzer Zeit Sumner Wells über die Direktiven der Vereinigten Staaten für die nächste Zukunft sprach. Er befasste sich eingehend mit dem Frieden der Zukunft, der besser und dauerhafter geschaffen werden müsse als der vorige. Bei einem solchen Frieden könne es dann nie mehr zu einem solchen Tag wie dem von München kommen. Der Faschismus und der Nationalsozialismus werden noch merken, was sie durch ihre Vergewaltigungstaktik bewirkt haben und wie der Lohn aussehen wird, den sie ernten werden. Dann jede Saar wird auch ihre Früchte tragen. Grosse Aufgaben stehen uns jetzt bevor. Wir müssen jetzt schon die Rohstoffe zu sichern suchen, die wir für unser Gewerbe benötigen und wir müssen unseren Volke beizeiten seine Lebensbedingungen sichern. Wir wissen, dass sich das allgemeine Leben dann auf veränderten Grundlagen abspielen wird als heute, und wir müssen alle diese Veränderungen bereits heute mit in Betracht ziehen. Wir müssen alle den neuen Frieden gemeinsam und einmütig in Angriff nehmen. Es werden ungeheure Aufgaben sein, die dann an uns herantreten werden und bereits heute ist es notwendig, in grossen Linien unsere Zukunftspolitik zu zeichnen.

Wir sehen diese Linien jedoch schon heute mit Sicherheit und wenn die Zeiten auch noch schwere sind, so können wir alle doch schon heute die Grundlage legen für eine neue und bessere Zukunft. Ich weiss, dass bei euch immer noch der Barbarismus und die Unterdrückung mit allen ihren schmachvollen Begleiterscheinungen herrschen. Ich kenne die Schlagworte von der antibolschewistischen und antiplutokratischen Neuordnung des Deutschen Reiches. Ich kenne alle die Herren, die bei euch an der Herrschaft sind, die Gestapoleure, Herr Henlein, K.H. Frank und Neurath, die tschechischen Gislings, die nichts anderes sind als Verräter am eigenen Volk wie die schmachvollen jetzigen Führer der Slowakei, die Herren Tiso, Mach und Tuka. Doch diese verräterischen Verbrecher werden alle ihren gerechten Lohn ernten. Ich weiss, wie diese sogenannte Neuordnung alles schon durch ihre blasse Berührung besudlet und in den Schmutz zieht. Ich kenne dieses Gangstertum, unter dem ihr im Augenblick noch zu leiden habt. Ich weiss von der pangermanischen Ausnützung, Ausbeutung und Unterdrückung aller jetzt noch unterlegenen Staaten. Es ist ein System der Lüge, Betrug Vergewaltigung und gewaltsamen Ausrottung jeder freien Ueberzeugung. Sogar unseres neuen Siegesymbolen haben sich die deutschen Propagandamacher aus verzweifelter Angst zu bemächtigen versucht, die haben das Zeichen des "v" für ihr eigenes ausgegeben und senden in ihrem Rundfunk die ersten Takte von Beethovens 5. Symphonie. Aber bereits heute zeichnet sich Flammend rot das Menetekel an der Wand ab. Der Untergang lässt sich für diese Herren nicht mehr aufhalten. Die Welt hat diese neueste Verdrehungstaktik der Deutschen nur mit Erheiterung festgestellt, und die Welt weiss, woran sie ist, wie es auch die Deutschen selbst immer deutlicher erkennen. Freunde! Unsere nationalen Belange sind in stetem Aufstieg begriffen. Wir werden unserem Staate wieder seine Einheit und seine Weltanschauung zurückgeben. Und die ganze Welt ist auf unserer Seite. Wir werden uns unseren neuen Staat schaffen und unsere neue gesellschaftliche Ordnung. Ich weiss, dass ihr jetzt noch leidet, aber ihr könntet jetzt schon mit immerer Freude an unsere Zukunft denken, an die Zukunft, in der alle eure Leiden gerecht zurückgezahlt werden. Uns führt der gute Wille und die nationale Ueberzeugung zu unserer gerechten Sache in den Sieg! Es folgt die ehem. tschechosl. Nationalhymne.

Wachrichten:

Gestern griff die brit. Luftwaffe die deutsche Reichshauptstadt äusserst erfolgreich an. Es war zwar nur ein kleinerer Bombenverband, der diesen Angriff durchführte, aber diese neuen Bomber führten Sprengbomben von einem ganz neuen Typ mit sich, die auch nicht ihre Ziele verfehlten. Im Lichte eines riesigen Flammenmeeres waren die grossen Schäden deutlich zu erkennen, die durch die Bomben verursacht worden waren.

Noch stärkere Angriffe wurden gestern Nachts auf die Städte Hamburg und Hannover durchgeführt. Die Ziele, die in Hamburg mit Bomben belegt wurden, waren Hafenanlagen, Werften, Flugzeugfabriken, sowie Anlagen zur Herstellung synthetischer Treibstoffe.

Abteilung IV
Gruppe Rundfunk
Rundfunk-u. Helldienst.

63
Streng vertraulich!
Nur für den persönlichen
Dienstgebrauch!
In eigener Verantwortung
zu vernichten!
(353 c RSTGB).

Prüf. Nr. 153/II/41
(6)

Berichte vom 24. Juni 1941.

L o n d o n - (tschechisch).

Es spricht der Herr Präsident Dr. Benesch.

Teuere Freunde in der Tschechoslowakei und in Karpathorussland: Es kommen bedeutende Kriegsnachrichten, die deutschen Nazisten haben die Sowjetunion überfallen. Wir haben jetzt dieselbe Situation wie 1938, wie vor München. Gerade vor einem Jahr habe ich euch gesagt, dass das Ende des Krieges noch nicht da ist. Dass Britannien nicht nachgibt und jetzt hat Britannien auf einer Seite Amerika, auf der anderen Russland zum Verbündeten, Roosevelt wird auf jeden Fall helfen. Die deutsche Propaganda hat immer über die Emigrantenregierungen in London gelacht, jetzt sehr ihr die Wirklichkeit. Seit München war Britannien mit Frankreich verbunden. Ich war schon im Jahre 34 überzeugt, dass es zu einem Krieg kommen muss. Und als Präsident der Republik leitete ich die nötigen Schritte ein. Vom Jahre 1939 begann das Kriegsglück für unsere befreunden Nationen abzufallen. Polen, Norwegen, Frankreich, Holland usw. mussten daran glauben. Britannien hat sich mit einer äussersten Kraft gewehrt, und jetzt kommen Amerika und Russland zu Hilfe! Noch vor München, als die Welt noch in Freiheit lebte, wäre es ein leichtes gewesen Deutschland zu zerschlagen. Was ich euch heute sage, soll keine Kritik sein, wir hatten keinen Anteil, die Entwicklungen von 38 bis heute zeigen jedenfalls, dass wir ein gerechtes Volk sind. Es wird sich offenbaren, dass wir den richtigen Weg gehen. Unsere Nation hat in der Zeit der höchsten europäischen Krise in der Zeit des Kampfes gegen ein Gangstertum, seine Flagge der Wahrheit stolz und mit erhobenem Haupt getragen. Sie wird das weiter tun bis zum Endsieg. Seid ruhig, ihr in der Heimat! Wir gehen mit Churchill und Roosevelt und heute auch mit der Sowjetunion. Wir gehen den Weg, der uns von neuem die Freiheit bringt. Am Sonntag hielt Churchill eine grossartige Rede, es war ein grosser Staatsakt, er wies darauf hin, dass Grossbritannien viele Freunde hat: die Sowjets, China, die Tschechoslowakei usw., das bedeutet ganz Europa. Der letzte grosse Fehler, den Hitler beging, wird den Krieg entscheiden. Warum begann Hitler diesen Krieg? Ich werde euch die Ursachen interpretieren. Hitler, Göring, Keitel, Hess und andere waren schon in den letzten Monaten überzeugt, dass sie Grossbritannien nicht besiegen können. Hess ist ein Beweis dieser Angst. Es kam die Frage auf: was machen? Eine grosse Bedrohung stellte Russland vor. Und so sahen sie keinen anderen Ausweg, als die Sowjets zu überfallen. Niemand kann sagen, wie sich der Krieg im Osten entwickeln wird. Aber schliesslich haben wir drei Ostfronten, und diese werden Deutschlands Kraft aufreiben. Russland leistet durch den Angriff auf Deutschland einen grossen Dienst. Seid zuversichtlich und glaubt nicht, was die deutsche Propaganda euch vormacht. Wir treten nun in die letzte Kriegsphase, die für Deutschland verderblich sein wird. Ich mache euch auf folgende Worte Churchills aufmerksam:

69

"Ich habe nur ein Ziel und eine Aufgabe, nämlich Hitler zu vernichten. Niemals werden wir mit Hitler oder seiner Regierung in Verhandlungen treten". Zweitens, sagte Churchill: "Jeder Staat, der mit Hitler geht, ist unser Feind. Solche Quieszinger werden von ihrem eigenen Volk gerichtet werden. Es wird der Geist der Gerechtigkeit auferstehen." Ich höre, dass der sogenannte slowakische Staat gegen Russland in den Krieg gezogen ist. Dieser Verrat wird gerächt werden. Es ist unerhört, dass die Slowaken gegen ihre slowakischen Brüder vorgehen. Der deutsche Pan-germanismus versuchte alle slawischen Staaten zu vernichten, nicht nur uns, auch die Polen und die Jugoslawen, und jetzt geht es gegen Russland. Diese Quieszinger in der Slowakei werden der gerechten Strafe nicht entgehen. Freunde, Brüder in der CSR, haltet aus! Arbeiter, Beamte, Intellektuelle, seid auf der Hut! Bleibt euren nationalen und staatlichen Ideen treu! Die neue Ordnung der europäischen Freiheit nähert sich! Lasst euch nicht von unserem Ziele abbringen und bewahrt Ruhe bis unsere Stunde schlägt! Unsere Politik bleibt die gleiche - eine tschechoslowakische Politik, in Zusammenarbeit mit Europa. Am 26. September 1938 sagte Hitler in Berliner Sportpalast: "... (Störung. Hier stehe wir und dort steht Hitler. Zwischen uns muss entschieden werden und es wird entschieden werden.

Nachrichten:

Der Kriegsschauplatz befindet sich jetzt zwischen dem Baltikum und dem Schwarzen Meer.

Die letzten russischen Nachrichten berichten, dass die Deutschen sich auf dem Vormarsch nach Litauen befinden (?). Die Deutschen sind in einigen Abschnitten vorgezogen, haben aber schwere Verluste zu verzeichnen. 300 deutsche Panzer wurden vernichtet. Der Eisenbahnknotenpunkt Brest Litowsk, Kosno und Lods(?) wurde von den Deutschen besetzt. 5.000 deutsche Soldaten sind in russischer Gefangenschaft, 128 deutsche Flugzeuge wurden vernichtet, gestern ebenfalls 58. Die deutschen Nachrichten teilen mit, dass sich russische Flieger über deutschem Gebiet aufhielten. Der Deutschlandsender teilt mit, dass die Deutschen grosse Erfolge haben. In der Mittelfront behaupten die Deutschen die Front durchbrochen zu haben. Das russische U-Boot (Balton) ist auf eine Mine aufgelaufen und gesunken.

Die Slowakei hat heute Russland den Krieg erklärt. Teile der slowakischen Armee haben sich den Deutschen angeschlossen. Die diplomatischen Beziehungen wurden heute in Pressburg zwischen Russland und der Slowakei abgebrochen.

Eden bot heute in einer Rede im Unterhaus den Russen eine militärische und wirtschaftliche Hilfe an, die von den Russen angenommen wurde.

Die Türkei bleibt trotz des Einmarsches mit Deutschland ein guter Freund Englands.

Der englische Gesandte Grips kehrt wieder nach Russland zurück.

In Syrien marschieren die engl. Truppen von Damaskus nach Beirut vor.

Die Türkei verhält sich neutral.

Eine stärkere Abteilung der engl. Flugwaffen griff Köln, Düsseldorf und Kiel an.

Gestern wurden über der Kanalküste und dem besetzten Gebiet 20 deutsche und 5 englische Flugzeuge vernichtet.

12. IV. 1941

New-York: Die USA setzt ihre Bemühungen fort, ihren politischen Einfluss auf Latein-Amerika zu festigen. Im Rahmen dieser Bestrebungen haben mehrere Ausreisende wichtiger Persönlichkeiten stattgefunden.

New-York: "United Press" meldet aus Batavia, dass die japanischen Staatsangehörigen Niederländisch-Indien verlassen.

13.4.1941.

London - tschechisch.

Gespräche mit der Heimat:

Sie hören eine Rede von Dr. Eduard Benesch.

Liebe Tschechoslowaken! In der Zeit, da Christus am Kreuze litt, will ich Euch etwas über unsere Aussichten im jetzigen Kriege sagen. Ich stelle fest, dass Deutschland den Krieg nicht mehr gewinnen kann. Es hat die zwei Möglichkeiten eines Sieges verpasst. Die eine nach dem Falle Frankreichs, als Britannien noch nicht genügend gerüstet war, die andere im September und Oktober des Jahres 1940, da noch nicht genügend Flieger ausgebildet waren. Dann kamen die Wahlen in Amerika und der definitive Wendepunkt im Kriege. Damals sagte ich Euch, der Krieg ist entschieden. Es geht mir nicht um Voraussagen, sondern ich will nur Tatsachen feststellen. Die USA setzte gleich mit aktiver Hilfe ein. Roosevelt hielt am 15. 3. seine historische Rede, die dieselbe Bedeutung hat, wie die Rede des Präsidenten Wilson, als die USA 1917 dem Krieg beitrug. Damals sagten wir mit Masaryk: Nun ist Habsburg erledigt! Auch in Berlin ist man sich dessen bewusst, dass der Krieg militärisch nicht mehr gewonnen werden kann. In Afrika ist das ital. Imperium gefallen und der verachtete abessinische Kaiser ist wieder zu Hause. Bei Matapan wurde die ital. Flotte binnen einer halben Stunde vernichtet. Die Deutschen haben am Balkan den gefährdeten Zweifronten-Krieg. Die Deutschen sind am Balkan gescheitert, wenn sie sich auch jetzt mit Erfolgen brüsten. Warum wiederhole ich Euch heute alle diese Tatsachen? Deshalb, um Euren Glauben auf den Sieg zu festigen. Die deutsche Regierung weiss, dass sie den Krieg nicht mehr gewinnen kann und versucht nun, den Frieden mit neuen Lügen und Prahlereien zu erreichen, weil es anders nicht mehr geht. Es will den Frieden anbieten, es will beweisen, dass die Tschechen und Slowaken mit der jetzigen Regierung zufrieden sind. Sie werden von der Wiedereröffnung der tschech. Hochschule sprechen, ja sogar von einer Erneuerung des Staates sprechen, sie werden Euch einen festen Vertrag anbieten, den sie brechen werden, wann es ihnen passt. Neurath hat am 15.3. schon so etwas begonnen und hat gesagt, Ihr sollt freiwillig diese Nazihölle ertragen. Ich warne Euch, bleibt Eurer Geschichte, Eurer Nation und Eurer Gesinnung treu. Gebt nicht nach. Jeder von Euch soll die Stunde der Entscheidung vorbereiten helfen. Ich rufe Euch heute nicht zum Aufstand auf, aber es kommt die Stunde, wo Ihr ja oder nein sagen müsst. Verstärkt einstweilen den Widerstand. Ihr dürft Euch nicht von deutschen Annäherungsmanövern einfangen lassen. Es ist nur ein Zeichen, dass es mit ihnen abwärts geht. Habsburg hat es genau so gemacht. Neurath sagte auch, dass meine Politik deutschfeindlich war. Ihr seht, wie es Polen ging, dass mit Deutschland in bestem Einvernehmen war, und nun spürt Rumänien in schrecklicher Weise die deutsche Freundschaft. Damals sagte ich dem deutschen Gesandten, dass wir die deutsche Freundschaft wollen, aber unsere Integrität und Freiheit gewahrt wissen wollen. Gleichzeitig warnte ich die deutsche Regierung vor den Folgen einer imperialistischen Expansion wie sie Oesterreich betrieben hat. Es würde zum europäischen Konflikt kommen und die ganze Welt würde Deutschland vernichten. Das war meine Antwort.

16. 1. 1941. 66

tiefen Liebe jedes Tschechen und Slowaken zu seiner Nation. Der Ausdruck der Entschlossenheit, für das Volk jedes Opfer zu bringen, der Ausdruck der Liebe zur Freiheit, der Sehnsucht nach der Gerechtigkeit, der Ausdruck der Anstrengung für die Durchsetzung der wahren Ideale der Freiheit, Brüderlichkeit und Gleichheit. Die Legionäre kämpften nicht nur für die Zukunft des eigenen Volkes, sondern auch für die ganz Europas, der ganzen Menschheit. Das war die Aufgabe, die ihnen die Nation auferlegte. Im Namen dieses Programmes schlugen sie im Jahre 1918 die Deutschen bei Bachmač, und dieses Programm haben wir in den besten Zeiten unserer tausendjährigen Geschichte aufrecht erhalten. Herr Frank weiss auch nicht, dass diese unsere Legionäre aus allen Schichten unseres Volkes kamen. Sie waren Arbeiter, Bauern, Aerzte, Advokaten, Beamte, Künstler usw., sie waren Vertreter aller politischen Parteien, aller Richtungen, die stellten das ganze Volk vor. Nach ihrer Rückkehr in die Heimat dienten sie treu und ergeben der Republik und dem Volk und gingen überall dorthin, wo es das Interesse des Staates und des Volkes verlangte. Und weil sie für die Befreiung des Volkes gearbeitet haben, hat dieses und wird sie immer lieben. Wenn Herr Frank ein kultivierter Nationalist wäre, dann würde er dieses Zeichen der nationalen Bestrebungen eines Volkes anerkennen. Die Sehnsucht nach Freiheit und das Bestreben nach sozialer Gerechtigkeit ist das Sinnbild des Legionärstums, das ist auch die Grundlage unseres nationalen Geistes und das wird nicht ausgerottet werden, nicht einmal durch die grösste Gewalt. Herr Frank muss begreifen, dass alle bewussten Tschechen in diesem Sinne Legionäre sind. Unser Volk hat den 30 jährigen Krieg überlebt, und es wird auch die Nazis überleben, weil sie glauben, dass über die neue Ordnung die die Nazis auf der ganzen Welt aufrichten wollen, England und seine Alliierten siegen werden, die der Welt eine wirkliche neue Ordnung bringen werden auf der Grundlage der Gleichheit und des Rechtes für die Schwachen und für die Starken der Ehre für die Menschen der wirtschaftlichen und der sozialen Gleichheit. Wir sind einverstanden mit dem nationalsozialistischen Sozialismus, von dem jetzt so viel gesprochen wird, doch der Erfolg wird anders sein, als sie sich ihn vorstellen. Unser Volk wurde von Hitler gezwungen, nach 25 Jahren einen zweiten Abwehrkampf zu führen. An der Spitze dieses Kampfes steht der Legionär des Weltkrieges Präsident Beneš, an seiner Seite stehen wieder die Teilnehmer am ersten Abwehrkampf, die Legionäre. Die glücklichen 20 Jahre unserer Republik zeigten dem Volk, dass die Idee des Legionärstums gut und gerecht war und deshalb glaubt das Volk fest daran, dass auch diesmal diese Idee und wieder die Freiheit bringen wird. Frank bestätigte uns diesen unseren Glauben und wir danken ihm dafür, es ist dies für uns eine Aufmunterung. Es wird ihm nicht gelingen, den Geist unseres Volkes zu erschüttern, wenn er es auch tausendmal vom Sender Melnik verkünden lässt und die tschech. Presse immer wieder zwingt, seine Ansichten wiedergzugeben. Er würde ungeheuer viel Zeit brauchen, um sein Programm durchzuführen, und diese Zeit wird er jedoch nicht haben. -

Fortsetzung der Rede des Dr. Beneš : /siehe Bericht vom 13./

"Man kann die Frage stellen, ob heute die CSR, Polen, Norwegen, Holland und Belgien auch zum Kampfe gegen das Nazideutschland beitragen. Es ist sicher, dass auch sie beitragen. Am wichtigsten ist ihr Beitrag dadurch, dass sie der Welt den wirklichen Charakter des Nazideutschlands zeigen und das Aussehen der neuen deutschen Ordnung und was dieses ehrlose Regime bedeuten würde, wenn es die ganze Welt regieren würde. Die Welt hat dies bereits begriffen und hat daher das Todesurteil dieser Regierung gesprochen. Unser Beitrag um Kampfe ist

67

der Widerstand gegen Deutschland seit dem 15. März 1939. Dieser Widerstand wird fortgesetzt werden bis zum siegreichen Ende dieses Krieges. Vom März 1939 stand das tschech. Volk gegen die Deutschen in einer Front. In unserem Lande wie auch in Polen, Norwegen usw... wurde ein grosses System passiver Resistenz in geistiger und materieller Hinsicht errichtet. Wir hören viel vom deutschen Nervenkrieg, dazu gehört jedoch auch der tschechische Nervenkrieg. Alle Versuche, den Geist unseres tschech. Volkes zu töten, sind vergeblich. Wohl bedeutet die Nazi Herrschaft Leid, Not, Hunger und KZ. Wir nehmen alle diese Schläge mit dem gleichen Mut auf, wie das brit. Volk andere Schläge des Nazischreckens aufnimmt. Alle Völker haben die gemeinsame Losung, dass es unbedingt nötig ist, diesen Krieg zu gewinnen, und wir werden ihn gewinnen, daran habe ich niemals gezweifelt. - Die Art unseres Volkes Widerstand zu leisten, besteht darin, dass das politische und geistige Gleichgewicht der deutschen Pest erschüttert wird. Unser Volk wurde durch Verfolgung und Verrat nicht gebrochen, nicht durch Drohungen und Versprechungen. Es steht fest hinter unserer Londoner Regierung, hält fest an seinem Glauben an die Befreiung und den Sieg, es steht ohne zu zögern hinter England und seinen Alliierten und steht fest ohne Zweifel in dem Glauben, dass der Tag der Abrechnung mit dem barbarischen Naziregime bevorsteht.

Die deutschen Versuche, das tschechische Volk zu einer Zusammenarbeit zu bringen, sind dumm und wirkungslos und zeigen nur deutlich die schlechte Psychologie der Deutschen.

Unser gemeinsamer Feind ist in grossen Masse demoralisiert. Aus den Nachrichten, die von zu Hause immer wieder herkommen, können wir uns überzeugen, dass der Glaube und die Sicherheit für unseren Sieg und die moralische Kraft unseres Volkes in dem gleichen Masse wächst, wie das Misstrauen bei den Deutschen und den deutschen Soldaten in den böhmischen Ländern. Es mehren sich bei diesen Deutschen die Anzeichen, der Angst vor einer Niederlage, der Unzufriedenheit, des Misstrauens gegen die Führung, der Kritik an der Versorgungslage usw.

Ausserhalb Deutschlands gibt es nur wenig Menschen, die sich eine klare Vorstellung davon machen können, wie korrumpiert das Naziregime in den besetzten Ländern ist. Besonders bei uns in der CSR. Man möchte nicht glauben, wie viele führende Nazis, Politiker, Offiziere, Gestapoleute käuflich sind. Ich könnte unendlich viele Fälle aufzählen von Gefangennahme von Deutschen wegen Bestechung, Machinationen mit Rohstoffen, Veruntreuung von Staatsgeldern für eigene Zwecke usw.. Ich kann versichern, dass sich die ganze Naziadministrative in allen besetzten Ländern als vollkommen bankrott erwiesen hat. Sie ist gar nicht so erfolgreich, wie viele annehmen. Die ganze Welt kann sehen, dass die deutschen Barbaren gar keine so vollkommenen Administratoren sind und was heute in vielen besetzten Ländern geschieht und auch im Altreich ist eine Wiederholung der bekannten Ereignisse in Oesterreich Ungarn im Jahre 1917. Für mich ist es eine feststehende Tatsache, dass das Hitlerreich sich sehr schnell der Zeit nähert, da der innere Zusammenbruch beginnt. Im Jahre 1941 wird sich dies der Welt klar zeigen. Von zu Hause bekommen wir ständig die Bestätigung der Tatsache, dass unser Volk hinter uns steht, an den Sieg Englands glaubt an die übermenschlichen Anstrengungen, die Kaltblütigkeit und den Mut des britischen Volkes und des bombardierten Londons und sich von diesem Glauben durch Verfolgungen, Lügen und Verat und Versprechungen für den Fall einer Versöhnung mit den Deutschen nicht abbringen lässt. Es wird sich nie der neuen Ordnung unterwerfen, die so dumm und gewalttätig ist. Für unser ganzes Volk ist seine Hauptstadt London, das im Mittelpunkt des Kampfes gegen die Nazi steht und wo der Sitz seiner Regierung und seines Präsidenten ist. Das Volk sieht in uns seine wirklichen Vertreter, glaubt an uns, befolgt unsere Ratschläge, glaubt unseren Nachrichten und teilt unsere Hoffnungen.

68

Der Krieg ist furchtbar und wird noch furchtbarer werden. Wir Tschechen werden immer mit den Nazis den Nervenkrieg bis zum Ende führen. Die Endphase wird Revolution und Umsturz auf dem ganzen europäischen Kontinent sein. Wenn dieser Zeitpunkt gekommen sein wird, wird das Volk sich durch seine eigene Kraft helfen, bis auf die Naziungeheuer der letzte Schlag niedergesaut sein wird. Bis es nötig sein wird, sich für die neue Ordnung vorzubereiten, dann wird in der CSR, in Polen und allen anderen unterdrückten Ländern ein Tornado ausbrechen, der nicht nur die ganze Lügenhaste nationalsozialistische neue Ordnung in die Luft wirbeln wird, sondern auch beitragen wird zur Befreiung und Rekonstruktion ganz Europas. Bis zum Jahre 1938 war die CSR. in keinen Streit verwickelt, sie hatte keine internationalen Schwierigkeiten und warnicht der Grund zu irgend einer internationalen Krise. Ihr Wirtschaftssystem war in Ordnung, sie hat alle ihre internationalen Verpflichtungen erfüllt und hat ihre Schulden ordnungsgemäss bezahlt. Das Volk lebte bescheiden und anständig. So wird es auch nach diesem Kriege sein. Wir kennen die Fehler, die wir früher begangen haben, und wir werden uns dafür hüten, sie zu wiederholen. Wir glauben, dass uns dann das grosse brit. Volk und das gross brit. Reich, die in diesem Kriege eine historische Aufgabe erfüllen, wie sie noch nie einem Volk auferlegt wurde, uns bei unserer Arbeit helfen werden. Wir sind uns unserer Sache sicher, nicht nur des Sieges Englands, der CSR. und aller Alliierten, sondern auch des Rechtes, der Gerechtigkeit und der Freiheit, wie dies auch im Jahre 1918 der Fall war.

SENDER London /deutsch/

Sendung für die deutsche Wehrmacht:

Die deutschen Soldaten fragen sich oft, wie es mit ihrem Beruf sein wird, wenn sie aus dem Felde heimkehren. Sie haben sich jahrelang für einen Beruf vorbereitet und wissen nicht, was mit ihnen geschehen wird, wenn sie eines Tages zurückkehren und entdecken, dass ihr Arbeitsplatz anderweitig besetzt ist und dies wahrscheinlich sogar von einem Ausländer. Fragt nur Euer Kameraden in den anderen besetzten Gebieten, wie dort Plakate die Arbeiter zur Arbeit nach Deutschland werben. Deutschland braucht Arbeitskräfte für Euch, die Ihr in den besetzten Gebieten steht und Euer Leben einsetzt, um Deutschland noch ein Stückchen Lebensraum zu erobern. Der Neue Tag berichtet u.a. von 140 000 tschechischen Arbeitern in Deutschland. Dazu kommen noch viele Tausende anderer Nationen. Deutschland, das vorgibt, keinen Lebensraum zu haben, kann nicht genug Arbeiter finden. Und Euer Regierung muss diese Arbeiter ernähren, wenn zwar auch schlecht. Habt Ihr Euch auch überlegt, was nach dem Krieg sein wird, wenn Ihr zurückkommen werdet und Euer Posten besetzt sein wird. Ihr müsset nicht glauben, dass die Industriebonzen dann sofort diese Arbeiter wegschicken werden, um Euch wieder einzusetzen - denn diese ausländischen Arbeiter sind ja um so vieles billiger als Ihr.

SENDER London /tschechisch/

widmet

Jetzt, da Hitler sich auch im Mittelmeer zeigt, ~~wirk~~ die brit. Presse dieser neuen Phase des Krieges grosse Beachtung. Man nimmt an, dass sich Hitler nun der Dringlichkeit bewusst geworden ist, die Lage im Mittelmeer zu bessern. Manchester Guardian: Die Schwierigkeiten der Achse im Mittelmeer zeigen, dass Italien nicht Herr dieses Meeres ist. Italien wird in seinem eigenen Meer gefangen gehalten, es ist von seinen Kolonien abgeschnitten und England benützt die Seestrassen durch das Mittelmeer, als ob Italien überhaupt

16. I. 19 W. 69

bringt dagegen wirtschaftliche, finanzielle und politische Neuerungen. In diesem Kriege sind die USA nicht nur der Freund Englands, sondern auch der Alliierten aller Nationen, die gegen den Angreifer im Kampfe stehen. In seiner Rede am 29.12. erklärte der Präsident mit Einverständnis der amerik. Sachverständigen, dass die Achse den Krieg verlieren werde. Die USA sind der Ansicht, dass der Sieg Englands lebenswichtig ist für die USA, dass der Sieg Englands nicht nur durch dessen eigenen Einsatz, sondern auch durch die Unterstützung der USA mit allen seinen unermesslichen Quellen gesichert werden muss. Es ist klar, dass die Bemühungen der deutschen Presse und des Rundfunks, der Öffentlichkeit einzureden, dass der Vertrag mit Russland ein Schlag für Churchill sei, nur ein Beweis für die grosse Unruhe und Wut ist, mit welcher die deutsche Regierung die Wertschaft des amerik. Präsidenten vernommen hat. Man ist allgemein überzeugt, dass Hitler infolge dieser Entwicklung gezwungen sein wird, in allernächster Zeit zum Angriff überzugehen, wenn er sein Pristige retten will. Ein Anzeichen dafür ist bereits die Tätigkeit deutscher Bomber im Mittelmeer. Der Versuch der deutschen Luftwaffe, einen brit. Geleitzug zu sprengen, ist fehlgegangen. Die Deutschen haben bei diesem Versuch eine grosse Zahl ihrer besten Flieger verloren, wenn es ihnen auch gelungen ist, drei brit. Schiffe zu beschädigen. Hitler ist gezwungen zu handeln, ob er nun will oder nicht. Das bedeutet, dass er die Initiative verloren hat und dies infolge der wachsenden Stärke Englands und der Hilfe der USA. Was diese Aenderung der Lage für die Tschechen bedeutet, ist klar. Es ist sicher, dass wir noch harte Kämpfe zu erwarten haben, denn die Deutschen werden ohne harten Kampf ihre Pläne auf die Beherrschung Europas nicht aufgeben. Jetzt wissen sie, dass sie auf der Welt nicht einen einzigen Freund haben. Sie hofften, dass sie Holland, Belgien, Norwegen und auch Frankreich täuschen würden, doch auch diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Sie hofften, dass es ihnen gelingen würde, die USA von ihrem sicheren Sieg zu überzeugen und davon, dass es für die USA besser wäre, Freunde Deutschlands zu sein. Doch auch das ist nicht in Erfüllung gegangen und nebenbei ist es auch klar, dass in Italien die einzigen Freunde Deutschlands Mussolini und einige führende Männer sind, deren Schicksal von dem Schicksal ihrer Nazi-Herren abhängt. Die Tschechen leiden noch immer unter der Bestialität der Nazi-Tyrannie, doch können sie sich damit trösten, dass sie Freunde auf der ganzen Welt haben, während ihre Tyrannen auf der ganzen Welt nur Feinde haben. -

Gespräche mit der Heimat:

Es spricht das Mitglied des Legionärverbandes, Abgeordneter Prokop Max.

Bei uns zu Hause haben die Nazis zwei Männern die Macht verliehen, dem Reichsprotektor von Neurath und dem Staatssekretär Frank. Wir haben mit Freude gehört, dass beide Herren Schwierigkeiten haben. Beide stellen fest, dass das Volk noch nicht reif ist für die neue deutsche Ordnung, die uns vom Grossdeutschen Führer angeboten wird und dass das Volk nicht begreifen will, welchen Wohlstand und welches Glück ihm diese Ordnung bringen soll. Unsere Protektoren haben sich schon oft vergeblich die Füsse abgelaufen, um die Schuldigen an dieser Haltung des Volkes zu finden. Endlich nun entdeckte Frank Herr Frank in seinem Neujahrsartikel, dass die Schuldigen die Legionäre sind. Ihr wisst heute schon, welche Massnahmen die deutschen Herren bereits ergriffen haben und welche Waffen die Gestapo gegen die Legionäre angewendet hat. Aber nach vielen Monaten der Anstrengung, dieses Legionärtum aus dem Leben unseres Volkes auszumerzen, entdeckt Herr Frank nun, dass alle Verfolgung, alle Quälereien umsonst waren. Herr Frank ist ungebildet und darum weiss er nicht, was dieses Legionärtum ist. Das Legionärtum war im letzten Krieg der wahre Ausdruck des

besser ansieht als die direkte Kontrolle der russischen Rohstoffquellen. Wenn Deutschland den Krieg gewinnen sollte, dann müsste Russland seine Herrschaft über die baltischen Länder mit anderen Waffen verteidigen, als mit der Feder. Der deutsch-russische Handelsvertrag sieht vor, dass Deutschland von Russland Getreide, etwas Wolle und wenig andere Rohstoffe erhält, an denen ihm so viel gelegen ist. Russland dagegen erhält Maschinen, um seine Industrie und Rüstung auszubauen. Russland erhält also ein Geschenk, denn wir wissen, dass Russland sehr genau auf der Lieferung Zug um Zug besteht und sich nicht auf Kreditgeschäfte einlässt. Öl kann Deutschland von Russland fast gar nicht erwarten, denn der Eigenverbrauch Russlands übersteigt infolge seiner Mechanisierung und Industrialisierung immer die Erzeugung. Im übrigen ist die Anerkennung der Eingliederung der baltischen Länder, besonders, da sich nicht von einer Anerkennung der deutschen Pläne auf dem Balkan gefolgt war, eine Pille, an der Deutschland schwer zu schlucken hat. -

Präsident Beneš und Außenminister Jan Masaryk waren in der vergangenen Woche Ehrengäste bei einem Abend, den der brit. Verband für nationale Verteidigung veranstaltete. Der Präsident hielt eine Rede, die sich in der brit. Presse grosser Aufmerksamkeit erfreut. Da die Zeit es uns nicht erlaubt, die ganze Rede des Präsidenten auf einmal zu bringen, geben wir heute den ersten Teil der Rede wieder und werden den zweiten Teil demnächst bringen:

Beneš: "Sooft ich im Verlaufe dieses Krieges aufgefordert wurde, von den Tschechen zu sprechen, konnte ich der Streitfrage über die Entscheidung der Grossmächte in München nicht ausweichen. Ich will mich nicht mit dieser Entscheidung beschäftigen, deren Probleme ja durch die Kriegsergebnisse bereits entschieden wurden. Genau gesehen waren die Ereignisse des Herbstes 1938 bereits militärischer Art. Auf beiden Seiten, auf der tschechischen wie auf der deutschen Seite, war mobilisiert worden, die Truppen waren in Bereitschaft, 3 Millionen Mann standen unter den Waffen, Verteidigung, Luftwaffe, alles war bereit. Das Münchener Urteil war das Diktat militärischer Bedingungen an ein geschlagenes Land. Die neuen Grenzen, die uns diktiert wurden, nahmen dem Land jede Möglichkeit eines militärischen Widerstandes. Die Besetzung des CSR im März des folgenden Jahres war dann die unausweichliche und erwartete Folge des Münchener Diktates, und ihr Fall war nur der, den endgültigen militärischen Aktionen vorausgehende, formelle Anfang des europäischen Krieges, in welchem ein Morden begonnen hat, wie es noch niemals da war. Ich bin und war der Ansicht, dass der Fall Österreichs und der CSR, im Interesse des Friedens und des Glückes Europas, unter allen Bedingungen hätte verhindert werden müssen. Ich war und bin mir vollkommen der Tatsache bewusst, warum Frankreich und England vor München von uns so weitgehende Opfer im Interesse des Friedens verlangten. Ich weiss, dass beide Länder weder politisch noch moralisch auf den Krieg vorbereitet waren, besonders aber nicht vom militärischen Standpunkt. Dagegen waren die CSR und Deutschland die einzigen Länder, die in der September-Krise des Jahres 1939 auf den Krieg in jeder Hinsicht vorbereitet waren. So weit es unsere Mittel in der Herbstkrise 1938 erlaubten, waren wir mobilisiert und unsere Mittel waren sehr bedeutend. Während der drei Jahre meiner Präsidentschaft, nach der Abdankung des Präsidenten Masaryk, hatte ich meine ganze Arbeit auf die Verteidigung unseres Staates konzentriert. Dreimal in den Jahren 1934-1937 wurde mir, ebenso wie Polen, ein zweiseitiger Vertrag der CSR mit Deutschland angeboten. Ich habe diesen Vorschlag immer wieder ausdrücklich abgelehnt, mit dem Hinweis darauf, dass die CSR ohne den Völkerbund und ohne die Mächte mit welchen sie Verträge hatte, nichts unternehmen könne. Ich habe niemals

71

Hitler ein einziges Wort geglaubt und hatte auch keinerlei Illusionen über die Bedeutung seiner Unterschrift. Ich war ferner auch davon überzeugt, dass das unausbleibliche Ende seines Regimes durch den Krieg herbeigeführt werden wird, dass der Krieg unausbleiblich ist und dass nur ein siegreicher Krieg ihn selbst und sein Regime erhalten könnte. Dieses Nichtbestehenkönnens auf der Grundlage des Nationalsozialistischen Systems war sich die CSR bewusst und machte ~~damit~~ danach ihre Pläne. Europa, mit Ausnahme Italiens (?) dachte anders. Das unter diesen Umständen erzwungene Opfer der CSR, hatte besondere Bedeutung für Europa und für die ganze Welt. Erstens ermöglichte dieses Opfer es Europa und besonders den beiden grossen Demokratien, sich auf den Krieg vorzubereiten. Zweitens war es für Europa und die ganze Welt der letzte Versuch festzustellen, ob mit dem nationalsozialistischen Deutschland ein Zusammenleben im Frieden möglich ist. Drittens zahlten wir den Preis für die Sicherung des Friedens, wenigstens für eine gewisse Zeit und wenigstens in Westeuropa. Und so entfernte das Opfer der CSR vom brit. Weltreich, welches im Jahre 1938 auf den Krieg noch nicht vorbereitet war, diesen Krieg um ein Jahr. Diese Verzögerung von einem Jahr benutzte England, um intensive militärische Vorbereitungen zu beginnen. ~~xxxxxxxxxxx1938xxxxxxx~~

Die Krise des Jahres 1938 zeigte deutlich den guten Willen und Entschlossenheit der CSR, zum Frieden Europas beizutragen. Die Niedrigkeit der Gesinnung Nazi-Deutschlands bewirkte, dass auch die öffentliche Meinung Englands moralisch reif wurde. Dies alles war der erste Beitrag der CSR zu den jetzigen Kriegsanstrengungen, und es war ein kleiner Beitrag, denn es bedeutete die Opferung des Lebens unseres Staates. Wenn sich Prag im September des Jahres 1938 nur passiv verhalten hätte, so hätte schon Hitler damals den Krieg begonnen. Ich sagte damals zu meinen Generälen und politischen Freunden: Wenn wir einen Krieg führen wollen, dann werden wir vielleicht auch Frankreich dazu bringen, dass es Krieg führt. Doch was gewinnen wir oder irgend jemand anderer, wenn Frankreich, welches nicht kämpfen will, in diesem Kriege geschlagen wird. Glauben Sie mir, wenn ich sage, dass zu der Entscheidung der CSR mehr Mut und Heroismus nötig war, als wenn ich den Befehl zum Angriff auf den Angreifer gegeben hätte. In jenem historischen Augenblick verlangten meine Armeeführer eine Unterredung mit mir, als dem Staatsoberhaupt und dem Oberbefehlshaber der Armee. Sie verlangten von mir, dass ich den Vorschlag der Grossmächte ablehne und den Befehl zum Vorgehen gegen jede deutsche Armee gebe, die sich in den Besitz irgend eines Teiles des CSR-Bodens setze. Sie schworen, sie drohten, sie baten und manche weinten sogar. Ich sagte ihnen, dass ich meine Pflicht gegenüber dem Volke voll anerkenne, wie auch von ihrer Seite ihre Pflichten gegen die Armee. Ich schlug jedoch ihren Vorschlag ab, und nachdem ich meine Gründe für meine Entscheidung angegeben hatte, beendete ich die Unterredung mit den Worten: "Der wirkliche Krieg wird bald kommen. England und Frankreich würden heute nicht kämpfen, es ist aber sicher, dass sie später kämpfen müssen. Steht fest auf Euren Plätzen und seid vorbereitet, Ihr und Eure Soldaten. Das Volk muss aushalten. Gebt nicht nach, was auch immer geschieht und wartet auf den richtigen Augenblick. Dann werden wir wieder in den Krieg gehen wie im Jahre 1914.!

Ich bitte mich richtig zu verstehen. Ich war schon damals im Jahre 1938 fest davon überzeugt, dass es für uns alle viel besser wäre, wenn wir uns alle gemeinsam gegen den Nationalsozialistischen Terror und die Diktatur Deutschlands wehren würden. Aber dass die CSR allein in den Krieg gehen solle, wäre im September 1938 mit Rücksicht auf die politische, moralische und militärische Lage Europas zu dieser Zeit entweder eine Verzweiflungstat oder eine vergebliche Geste gewesen. Darum hiess es damals "aushalten aber stehenbleiben" und uns dem Diktat von München unterwerfen. Ich dankte ab, bereitete alles für den Fall eines Kriegs vor und ging in die Verbannung. Das ganze Volk

13. I. 1941. 72

auf, die Rüstung zu erhöhen, um sich der neuen Lage anzupassen. -

Roosevelts Gegner Willkie gab 2 wichtige Erklärungen ab:

- 1.) Willkie unterstütze die Gesetzesvorlage des Präsidenten.
- 2.) Willkie beabsichtigt so bald als möglich England zu besuchen, um den brit. Ministerpräsidenten persönlich kennen zu lernen, und auch Einblick in die internationale Lage zu nehmen. Die Begründung, warum er Roosevelts Gesetzesvorlage unterstütze, gab Willkie mit den Worten: Unsere Politik ist es, nicht Amerika vom Kriege fernzuhalten, sondern den Krieg von Amerika fernzuhalten. - Diese Erklärung Willkies bedeutet, dass der grösste Teil seiner politischen Anhänger Roosevelt unterstützen wird. Auch die amerikanische Arbeiterförderung erklärte, sie werde die Pläne Roosevelts unterstützen. Die amerik. Arbeiterschaft erklärte, sie sei bereit, im Interesse der Verteidigung des Landes Opfer zu bringen. -

Gespräche mit der Heimat:

Die deutsche Propaganda lässt in der tschech. Presse in den letzten Tagen eine neue Seite erklingen und die Propagandisten im Rundfunk bilden natürlich das Echo. Es heisst in dieser Propaganda, einige der tschechischen Intellektuellen seien noch immer Träumer und Schädlinge, weil sie die deutsch-tschechische Zusammenarbeit hemmen. Dagegen hätten die Agrarier am besten erkannt, dass ihre Zukunft und die Zukunft des tschech. Volkes in einer ehrlichen Zusammenarbeit mit dem Deutschen liegt.

Die Deutschen wissen, dass sie durch die Verluste der tschech. Bauern am besten verdienen. Die Arbeit der Tschechen für die Deutschen ist unersetzlich und es kann niemals genug für die Deutschen gearbeitet werden. Wenn es die tschechischen Bauern und Arbeiter so gut haben, warum werden sie dann aus ihren Heimatgemeinden vertrieben, warum müssen so viele Arbeiter zur Zwangsarbeit nach Deutschland? Sicher ist, dass niemand so fest ist in seinem Widerstand gegen die deutschen Ausbeuter, wie die tschech. Bauern und Arbeiter. Sicher ist, dass der Tag kommen wird, da die tschech. Bauern und Arbeiter ihre Waffen in die Hand nehmen werden und ihre Treue zum Vaterland beweisen werden, indem sie in einer Reihe mit all den Träumern und Schädlingen, die die Zusammenarbeit mit den Deutschen hemmen, stehen und kämpfen werden. Dann werden sie alle nicht Arbeiter, Bauern, Lehrer, Beamte usw. sein, sondern sie werden nur Millionen von Tschechen sein. Und dieses letzte neue Liedchen der Deutschen wird sich als ebenso lügnerrisch erweisen, wie alles was von der deutschen Kriegsmaschine kommt. -

Tageskommentar:

Es ist nicht lange her, dass wir vom deutschen Rundfunk hörten, es werde demnächst ein neuer russisch-deutscher Vertrag von ungeheurer Bedeutung bekannt gegeben werden. Vor und nach dem Besuch Molotovs in Berlin wurde dies erzählt. Nach den Erfahrungen, die man mit solchen Propaganda-Erklärungen hat, haben auch diese niemanden beunruhigt. Die Bekanntgabe der jetzt abgeschlossenen Verträge hat unsere Ruhe gerechtfertigt. In den Verträgen handelt es sich um nichts anderes, als um die deutsche Anerkennung der Eingliederung der drei Baltenländer nach Russland und um einen ganz normalen Handelsvertrag. Dazu kommt noch, dass die Ivestia schreibt, im Jahre 1941 beabsichtige Russland weitere solche Verträge mit Neutralen und kriegführenden Mächten abzuschliessen. Auch dieser Vertrag wird ein Papier-Vertrag sein, wie viele andere, die die Unterschrift Deutschlands tragen. Ein Vertrag mit Deutschland ist nur das Papier wert und gilt nur so lange, als Deutschland eine Freundschaft mit Russland als

21. - 26. 12. 1947 3

denn dann käme es zu einem Chaos und die Deutschen wären gezwungen, ganz Frankreich zu besetzen. Dazu reicht aber die deutsche Armee nicht mehr aus.

Dr. Heinrich Grüber, einer der bedeutendsten deutschen geistlichen Führer, wurde ins KZ nach Sachsenhausen geschickt.

Bisher wurden 170 ital. Flugzeuge in Libyen vernichtet. Graziani hat in seinem Bericht an den Duce erklärt, dass die Niederlage der Italiener auf die Unmöglichkeit der ital. Jäger, aufzusteigen, zurückgeführt werden müsste.

Weihnachtsbotschaft des Bruce Lockhart an das tschech. Volk:

" Ich bin froh, dem tschech. Volk wieder meine Weihnachtsgrüsse übermitteln zu können. In allen Euren Herzen steht diesmal der Wunsch, dass Ihr die nächsten Weihnachten wieder vereint in Eurem eigenen freien Land feiern könnt usw. ...

Weihnachtsbotschaft des norwegischen Aussenministers an das tschech. Volk:

Der Kampf um die Freiheit, das Schicksal und die Leiden des tschech. Volkes, haben immer die grössten Sympathien meiner Landsleute erweckt und nun, da uns das Schicksal Opfer der gleichen Brutalität werden liess, haben sich die Mitgefühle vertieft. Die Freiheit wird nicht in einem Tag und einem Monat erreicht werden, doch wir werden mit Hilfe unseres grossen brit. Verbündeten siegen und die Freiheit erneuern. Die politische Zusammensetzung unserer beiden Länder hatte viel Gemeinsames. Wir fühlen uns daher einig. Auch die Handelsbeziehungen zwischen uns waren immer rege, ebenso die kulturellen Beziehungen. Die Universitäten Oslo und Prag haben Bücher ausgetauscht. Die gemeinsame Arbeit für unsere Zukunft wird unsere Bande der Freundschaft stärken.

Weihnachtsbotschaft des Präsidenten Benesch an sein Volk!

" Bürger der Tschechoslowakei, teure Freunde!

In der CSR war es immer üblich, dass sich am Weihnachtsabend der Präsident mit einer Weihnachtsbotschaft des Friedens an das tschech. Volk wandte. Im Jahre 1937 war dies das letzte Mal. Ich rief damals alle Völker zur Rettung des Friedens auf. Ich hoffte, dass dies gelingen würde. Dies ist aber nicht gelungen. Die Nazis gangster entfesselten einen neuen europäischen Krieg im Jahre 1938. Denn die Ereignisse von München waren schon Krieg. Wir feierten schon 1938 eine Kriegsweihnacht. Es war dies unsere schlimmste Weihnachtsfeier. Die Feier des vorigen Jahres war bereits hoffnungsvoller und die diesjährige ist wieder freudig für Euch!

Ich weiss, dass Ihr leidet, doch die diesjährigen Weihnachten feiert Ihr bereits mit der Hoffnung auf die Zukunft, dem Glauben und dem Bewusstsein, dass sie besser sein wird. Wir haben heute schon wieder unseren Staat, unsere Armee (Störung)

Die Stunde der Vergeltung naht. Die deutsche Diktatur wird geschlagen werden. Es werden schreckliche Folgen für diejenigen Abenteurer eintreten, die dieser Diktatur heute helfen und ihr dienen. Diesen Krieg wird die grösste Macht gewinnen, die die Herrschaft über die Meere besitzt. Dies sind England und die USA. Glaubt nicht den Nazimeldungen, dass die brit. Flotte schwer getroffen werden kann und dass dies auch die Kriegslage beeinflussen könnte. Das sind Lügen und verzweifelte Versuche der Nazis, das deutsche Volk an dem Glauben an den Sieg zu lassen und damit Euch einzuschüchtern.

74

Diesen Krieg wird diejenige Macht gewinnen, die das grössere Luftpotentia aufweist und die die Möglichkeit haben wird, im entscheidenden Augenblick 10.000 Flugzeuge in den Kampf zu werfen und das Hinterland zu vernichten. Dies wird wiederum England mit Hilfe der USA sein. Diesen Krieg können nicht die Massen der deutschen Truppen, die Mengen der deutschen Panzerdivisionen bei uns, in Polen oder auf dem Balkan entscheiden. Dies alles wird zusammenbrechen unter der Schlägen der Blockade und der Luftwaffe. All dies wird zusammenbrechen als Folge des Widerstandes des in allen besetzten Ländern als Folge der völligen wirtschaftlichen und industriellen Zersetzung und der Übermacht des alliierten Materials. Dies alles wird kommen und wenn es auch noch solange dauern sollte. Italien bildet bereits den Anfang des Zusammenbruches. Die deutschen Zeitungen setzen sich langsam schon offen mit der Niederlage Italiens auseinander. Wir führen an die Frankfurter Zeitung oder die Zeitung in Reichenberg. Es heisst dort bereits, dass Deutschland auch weiterkämpfen würde, auch wenn Italien geschlagen oder einen Sonderfrieden abschliessen würde. Dies gibt schon offen die Schläge zu, die Deutschland erlitten hat, und weitere Schläge werden kommen. Der Höhepunkt der deutschen Siege ist bereits überschritten. Mit Italien geht es bereits rapid bergab und mit Deutschland wird es im Sommer noch schneller bergab gehen. Die Schwierigkeiten der deutschen Industrie sind bereits jetzt sehr gross

Die heutige Zeit mit den deutschen unehrenhaften und unmoralischen Methoden kann nur mit der niedrigsten Epoche unserer Geschichte verglichen werden.

Gerade zu Weihnachten, wo Christus in unseren Herzen lebendig ist, muss man daran denken, dass das Übel schliesslich immer vernichtet wurde und auch diesmal vernichtet werden wird, wenn es auch zeitweise triumphieren konnte, und dass zum Ende Wahrheit und Recht siegen werden.

Ihr könnt daher diese Weihnachten freudig und hoffnungsfroh feiern. Gebt nicht nach!

Ich sehe Euch alle um den Weihnachtsbaum versammelt und wie Ihr an die glücklichen Tage der früheren Weihnachten denkt! Im Kreise Eurer Familie und Eurer Kinder könnt Ihr in eine schönere Zukunft blicken! Ich denke aber besonders an die vielen Menschen, deren Platz am Weihnachtstisch heute leer bleibt und die die traurigsten Weihnachten verbringen, die es gibt. Das sind diejenigen, die in den KZ's und Gefängnissen heute den Tag verbringen müssen, und die von keiner Seite ein liebes Wort zu hören bekommen. Ich denke an Euch und ich bitte Euch, denkt bei der heutigen Feuer an die schöne Zeit unserer Republik, die uns wieder zurückkehren wird. Denkt an die Zeit, da alle unsere Lieben wieder in die Heimat zurückkehren werden. Ich sehe unser schönes Prag, welches, wenn auch in Trauer, sich heute freut, in dem Bewusstsein, dass bald die Freiheit zurückkehren wird. Ich sehe die diesjährige Weihnacht in andern Städten unserer Republik, ich sehe Tabor, das später wieder den nationalen Abwehrkampf anführen wird. Ich sehe die ganze CSR von Böhmen bis Pressburg. Ihr feiert dieses Fest heuer in dem Bewusstsein, dass schon die nächsten oder wenigstens die übernächsten Weihnachten in Freiheit gefeiert werden und dass zu dieser Zeit wieder auf allen Plätzen die grossen Weihnachtsbäume stehen werden. Wir werden dann noch freudiger hingehen und unseren Anteil für die Armen und Verlorenen spenden. Prag wird noch schöner und majestätischer und noch festlicher als jemals zuvor dastehen. Auch wir erleben hier unsere Weihnachten in diesem Geiste. Im Exil verlebt man immer traurige Weihnachten. Doch auch wir sind zuversichtlich und blicke froh in die Zukunft. Auch wir werden aus der Tiefe des Glaubens an den Heiland unsere Hoffnung schöpfen. Wir werden Eurer gedenken und unsere heimatlichen Lieder singen. Bei Exulanten, auch wenn sie noch so weit entfernt von der Heimat und noch so erfolgreich sind, ist der erste Gedanke immer die Heimat und die Liebe zu ihr!

75

25.12.1940.

L o n d o n - tschechisch.

Weihnachtswunsch eines Majors des čsl. Generalstabes:

Es ist heute der schönste Tag des Jahres - Weihnachten! Wir verbringen diese Tage im schönsten England, WXX wo man uns so herzlich empfangen hat und wo man uns glaubt! Trotzdem weinen unsere Seelen, weil wir so weit von Euch sind! Unsere Herzen weilen aber in der Heimat, unserer teuren CSR. Ihr müsst eigentlich das Klopfen unserer Herzen hören! Wir möchten die Mutter, die Frau, die Kinder ans Herz drücken, wir möchten die Hand des Vaters, Bruders und Freundes drücken! Unsere Herzen gehören Euch in Prag, in Mähren, in der Tatra und Karpathen. Wir denken auch an Euch Landsleute in Amerika, am Balkan, in Bilibien, in Wolhynien Frankreich, im fernen Osten und in der ganzen Welt. Allen Tschechoslowaken wünschen die Soldaten in England, dass sie in Gesundheit das siegreiche Ende dieses Krieges erleben!

Wir wünschen, dass wir in unserer schönen Heimat alle zusammen frei unsere Hymne singen werden!

26.12.1940.

....
Der Vorsitzende der kanadischen Regierung erklärte, dass in England nunmehr ein kanadisches Armeekorps gebildet werde: Von Weihnachten dieses Jahres an wird in England ein kanadisches Armeekorps bestehen. Dies ist ein Beweis für die ständig wachsenden Kriegsanstrengungen Kanadas.

.....
Aus Lyon wird gemeldet, dass sich in Mailand in einem Munitionslager eine grosse Explosion ereignete, Es wurden 4 Personen getötet und 5 schwer verwundet.

Polemik mit der Ansprache Gen.Feldmarschalls v. Brauchitsch... Dieser erklärte, dass auch der Kanal kein Hindernis sein werde. Aber diese Drohungen imponieren nicht mehr. Auch Hess benutzte Weihnachten, um in seiner Rede das Christkind zu einem Nazigespenst zu machen. Davot hat aber niemand hier Angst. England unterschätzt zwar nicht die Stärke des Nazigespenstes und ist auch überzeugt, dass es zu einem Invasionsversuch kommen kann. Aber auf diesen ist England wohl vorbereitet. Das Vertrauen in den Sieg, das in den Botschaften der brit. Staatsmänner zum Ausdruck gebracht wurde, ist auf Tatsachen begründet.

Politische Wochenübersicht über die Ereignisse in Frankreich:
Die Deutschen überschreiten schon lange die Abmachungen des Waffenstillstandes. Sie warten nur darauf, wann Frankreich ganz angegliedert sein wird. Pétain kannte die deutschen Pläne und wusste, dass Laval zu allem bereit war. Frankreich sollte sich am Kriege gegen England beteiligen. Das Volk macht aber da nicht mit. Ebenso die Armee. Der brit. Sieg in Afrika hat die Meinung der franz. Militärs über die brit. Armee grundlegend geändert. An der Tapferkeit des Einzelnen wurde gezweifelt. Doch hegten die franz. Offiziere einen traditionellen Zweifel an den Fähigkeiten des brit. Generalstabes. Nun wurden sie durch die glänzende Aktion in Ägypten ungestimmt.

Der Vertreter des Volksbundes der Deutschen im Auslande, Lührmann?, erklärte zu den Deutschen in der Slowakei: Ihr Deutschen müsst nicht fürchten, wie die Baltendeutschen übersiedelt zu werden, denn Ihr lebt schon im Reich! Diese Angst haben nicht nur die Baltendeutschen.

Abteilung IV
Gruppe Rundfunk
Rundfunk- und Helldienst.

Prüfnr.

138/II/40.

Streng vertraulich!
Nur für den persönlichen
Dienstgebrauch!
In eigener Verantwortung
zu vernichten!
(§ 353 c RSTGB).

77

4.
i. a. d.

1. 12. 40

Auszüge aus den Berichten vom 21. - 26. Dezember 1940.

L o n d o n - tschechisch.

Die Bevölkerung der besetzten Gebiete benutzt in steigendem Masse die Kinovorstellungen zu Demonstrationen gegen die Deutschen. In Dänemark ist es den Kinobesuchern zwar verboten, ihrer Missbilligung offen Ausdruck zu geben, aber es ist ihnen noch gestattet zu lachen. Es werden daher die deutschen Filme, die die Tagesereignisse bringen, und mögen sie auch noch so ernst sein, mit unaufhörlichem Lachen begrüßt. Wenn Hitler auf der Leinwand erscheint, dann wird sein Erscheinen mit dem Ruf " Wer ist das ? " begrüßt. . . .

Der von Roosevelt gebildete nationale Verteidigungsrat hielt gestern seine erste Sitzung ab. Der Vorsitzende des Rates veröffentlichte gestern eine Erklärung, in der alle Amerikaner aufgefordert werden, sich über den Ernst der Lage klar zu werden und sich mit allen Kräften für die Aufrüstung der USA einzusetzen. Die Krisis, die zur Schaffung des Verteidigungsrates geführt hat und auf unüberbrückbaren Gegensätzen beruht, kann nicht durch irgendwelche Beschwichtigungsmethoden geändert werden. Es besteht die Notwendigkeit, die Produktion auf das weitgehendste anzuspannen und alle Hilfsquellen des Kapitals, Arbeitskräfte und Wirtschaftsführung müssen vollkommen ausgenutzt werden. . . .

Roosevelt hat eine Verordnung erlassen, wonach weitere 15 Güterkategorien unter den Ausfuhrgenehmigungszwang gestellt werden. Von nun an können also 73 lebenswichtige Güter nur mehr mit Genehmigung ausgeführt werden. Am meisten wird Japan durch diese Verordnung betroffen.

Vortrag Dr. Paul Svatý :

Am 18. Dezember waren es 5 Jahre, dass Dr. Benesch zum Präsidenten der CSR gewählt wurde. Dies geschah auf Wunsch des Alt-Präsidenten Masaryk und in der Wahl zeigte sich die Einigkeit des ganzen tschech. Volkes. Die Herzen aller aufrichtigen Tschechen waren damals von Freude erfüllt. An 2 Stellen, bei Hitler und Henlein, wurde jedoch damals Enttäuschung über die Wahl beobachtet, Sie hatten keine solche Einigkeit des tschech. Volkes gewünscht. Ich sprach damals mit Dr. Sebekovský dem jetzigen Karlsbader Diktator, dieser konnte seine innere Angst und Wut garnicht verbergen. Denn das tschech. Volk hatte seine politische Reife durch diese Wahl bewiesen, die es ohne Heil-Rufe, ohne SS und ohne Gestapo frei durchführte und in welcher es eine freie demokratische Entscheidung traf, mit welcher das Wort: Ein Volk, ein Ziel, ein Führer, wahr machte. Heute wissen wir, was damals alles auf dem Spiele stand, was die Nazis mit uns machen wollten. Wir wissen, was geschehen wäre, wenn damals ein Mann an die Spitze des Volkes gekommen wäre, der weniger gewusst hätte, dass ein Zusammenleben mit Hitler und seinem blutrünstigen Volk nicht möglich ist.
Allzuvielen Parteien sind sicher nicht gut, aber wenn wir nun all das schreckliche sehen, was unter einer deutschen Partei im Protektorat und unter einer deutsch-slovakischen Partei in der Slowakei geschieht,

79

Es spricht General Rudolf Vjest:

Teure Landsleute. Wir stehen heute in einem harten Kampf. Den Kampf führen wir für den Sieg des Friedens für alle Menschen guten Willens.....

Lasst Euch nicht täuschen, die Slovaken sind Euch und sich selbst treu geblieben und wissen, dass das neue Jahr uns dem Siege näher bringen wird. Gemeinsam mit uns arbeiten sie daran, den Sieg der Wahrheit zu erreichen.

L o n d o n - deutsch.

Bisher hat Marschall Pétain standhaft die deutschen Forderungen abgelehnt welche freien Durchmarsch der deutschen Truppen nach Italien und den Mittelmeerhäfen betreffen und auch die Auslieferung der franz. Kriegsflotte verlangen. Petain hat sich auch geweigert, Laval wieder in die Regierung aufzunehmen und andere Minister aus seiner Regierung auszuschliessen, die den Deutschen nicht genehm sind.

L o n d o n - tschechisch.

Es spricht ein Korporal (Desatnik), der tschech. Armees in England:
" Ihr zu Hause dürft nicht denken, dass wir Euch zu Weihnachten vergessen haben. Unsere Soldaten, die Väter unserer tschechischen Kinder, stehen vor den Kaufläden und suchen im Geiste die Geschenke für die Kinder in der Heimat aus. Ihr müsst Euch die Wünsche merken, Eure Väter werden sie Euch nach Heimkehr erfüllen. Wir haben in den Kämpfen in Frankreich viel verloren, aber nichts von dem, was wir von Euch erhalten haben.....

Es spricht Monsignore Šramek eine Botschaft an das tschechische Volk:

" Unser schönstes Weihnachtslied beginnt mit den Worten" Schlaf, Jesuskind, schlaf ... usw. Aus diesen Worten des Liedes sollt Ihr zu Hause und in Übersee, unsere Soldaten und Flieger in dieser Zeit der Not und des Todes den Trost der Weihnachtsbotschaft vernehmen! ... Nach diesem Krieg, den Hass und Neid hervorgerufen haben, werden alle Völker verarmen. Aber das Gefühl für christliche Gemeinschaft und Nächstenliebe soll in Euren Herzen nicht erlahmen.

Eure Zeitungen dürfen zwar nicht mehr Eure eigenen Zeitungen sein. Destomehr hört auf die Stimme der Weihnachtslieder und hört auch auf die Stimme der Weihnachtschoräle in den Kirchen. Sie werden Euch Trost bringen. Ich wünsche Euch allen zum Weihnachtsfest glückliche Tage und dass Ihr mannhaft in das Neue Jahr eintreten möget!

24.12.1940.

L o n d o n - tschechisch.

In Griechenland herrscht über die Einnahme von Chimara grosser Jubel. Die Glocken werden drei Tage läuten, Beflaggung ist angeordnet. Das Londoner Parlamentsgebäude wurde schon dreimal von deutschen Fliegern angegriffen. Zum Glück wurde jedoch nur der aus dem 19. Jahrhundert stammende Teil beschädigt. Die aus dem 13. Jahrhundert sind unversehrt.

Die gestrige Botschaft Churchills an das ital. Volk findet in den USA starke Beachtung. Man erklärt, dies sei ein letzter Appell an Italien zur Vernunft ... New-York Times bezeichnet die Rede als eines der grössten Dokumente dieses Krieges.

Aus Bern wird berichtet, dass Petain sich weiterhin weigert, Laval in die Regierung aufzunehmen. Petain soll lt. New-York Times gedroht haben, er werde selbst sein Amt niederlegen, wenn er zur Aufnahme Lavals gezwungen würde. Man weisse in Berlin sehr gut, was dies bedeuten würde,

M. XVII TP 40
Der ungarische Aussenminister traf heute in Belgard ein. Er wurde vom jugoslawischen Aussenminister, dem deutschen und dem ital. Botschafter empfangen.

Die USA-Presse kommentiert heute ausgiebig die Rede Hitlers. New York Times: Diese Rede passte schlecht zu einem Manne, der sich schon als Beherrscher des auropäischen Kontinents sieht. Es war die Sprache eines verzweifelten Mannes, der alte Argumente ausgraben musste.

Washington Post: Es ist nicht so lange her, dass dem deutschen Volke gesagt wurde, dass der Einfall in England eine unausbleibliche Tatsache sei, heute war alles, was Hitler sagen konnte, dass das Reich gegen einen Einfall gesichert sei. Hitler sagte kein Wort über die ital. Niederlage in Griechenland und kein Wort über Russland, obwohl nach dem Besuche Molotows Russland bereits als hoffnungsvolles neues Mitglied der deutschen neuen Ordnung begrüsst wurde.

New York Times: Die Rede war nur für den Hausgebrauch bestimmt. Sie sollte, die unzufriedenen, unerernährten, schlecht gezahlten und ermüdeten deutschen Arbeiter wieder etwas aufpulvern.

Reportage von der Ersten Sitzung des tschechoslowakischen Staatsrates:

Sprecher: "Wir befinden uns auf freiem csl. Boden, wir senden aus dem Saal der Präsidentenkanzlei. Der Vorsitzende des Staatsrates ist Rudolf Bechyně, sein Stellvertreter Monsignore Macháček, neben diesem der Sitz des Präsidenten Bensch. Die Mitglieder sitzen in 2 Reihen zu 26 Sitzen nach dem Alter geordnet. Der Aelteste ist Monsignore Šramek, der jüngste der Karpathorusse Dr. Paul Liberek & . Unter den Gästen sehen wir Frau Hanna Bensch und Vertreter der Armee usw...."

Bechyně begrüsst die Anwesenden und erklärte die durch Dekret des Präsidenten einberufene erste Sitzung als eröffnet. Durch Krankheit ist der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Milan Hodša abwesend.

Dr. Bensch verliest seine Botschaft:

"Mit dieser meiner Erklärung eröffne ich die erste Sitzung des csl. Staatsrates, der eine vorläufige Einrichtung der CSR ist. Ich bitte zunächst, sich zu Ehren unserer Toten, die vor München und in den darauffolgenden Ereignissen ihr Leben im Kampfe um das Recht unserer CSR liessen. Gedenken wir derer, die beim Einmarsch im März 1939 ihr Leben liessen und derer, die unter den Schlägen der bestialischen deutschen Regierung in der Folgezeit getötet wurden, denken wir an die Zehntausende, die heute in den Gefängnissen und KZ der Nationalsozialisten schmachten, an diejenigen, welche in der Slowakei bei ihrem Kampfe um die CSR und die Integrität unseres Landes viel Leid erlitten und noch erleiden, ebenso wie an unsere Brüder in Karpathorusland. Zuletzt wollen wir derer gedenken, die seit Beginn des Krieges in den Kämpfen in Frankreich und

81

England, die für unsere und die europäische Freiheit geführt werden, fielen. Besondere Ehrung wollen wir unseren gefallenen Fliegern erweisen.

/An dieser Stelle wurde die Reportage unterbrochen - die Sendung wurde auf Schallplatten fortgesetzt - die Reden wurden nur in Auszügen wiedergegeben/.

Wir organisieren uns hier im Auslande und arbeiten an den Einrichtungen unseres Staates bis zur siegreichen Rückkehr in unsere Heimat. Unser Volk wird allein die staatliche Struktur und die Art seines weiteren politischen Lebens bestimmen. Unsere vorbereitenden Arbeiten für die staatlichen Einrichtungen sind durchdrungen von dem Grundsatz der Republik. Von dieser Grundlage aus wird auch unser ganzes politisches Widerstandsprogramm ausgearbeitet. Ich muss wieder betonen, dass wir das Münchener Abkommen niemals angenommen oder anerkannt haben. Ebenso wie alles, was mit diesem Abkommen verbunden war, bedeutet es einen Bruch von internationalen Verträgen und unseren Gesetzen. Was vor und nach München geschah, wurde von uns nicht freiwillig angenommen und bedeutete eine gewaltsame Verletzung internationaler Normen. Ich habe nichts von dem, was durchgeführt wurde, begrüsst oder ratifiziert. Unsere legale Regierung hat auch niemals die Zustimmung zur Besetzung unseres Landes gegeben. Auch nach München, das uns von vier Grossmächten diktiert wurde, wurde das von unserer Regierung Anerkannte nichtrespektiert um wenigstens für eine Zeit den Frieden zu retten. Dieser Vertrag wurde von den unterzeichneten Parteien weder eingehalten noch durchgeführt. Wir betrachteten uns daher weder damals noch heute an ihn gebunden. Ich habe dies niemals vor irgendeiner Regierung verheimlicht. Heute ist dies allgemein bekannt. Zu der Zeit, da mir der Münchener Beschluss vorgelegt wurde, wusste ich, dass die Zeit des Beginnes des Krieges nicht mehr so weit entfernt sei. Dies alles bedeutet nicht, dass wir in der neuen Republik alles bis ins Letzte wieder so tun werden, wie es in unserer alten Republik war. Es bedeutet nur, dass wir nichts von dem, was geschehen ist, anerkennen, nichts von dem, was uns genommen wurde, aufgeben werden. Wir werden, wenn wir wieder zu Hause sein werden, nicht nur die Erfahrungen, die wir in den 20 Jahren unseres erfolgreichen und glücklichen Staates gesammelt haben, verwenden, sondern auch die Erfahrungen dieses Krieges und die Ereignisse in ganz Europa, die diesem Kriege folgen werden, die den Sinn und die Ideologie dieses Krieges ausmachen werden. Wenn wir in diesem heutigen Kriege uns zeitweiligen Siegen der autoritären Mächte gegenüber behen, so geschah dies meiner Meinung nach hauptsächlich darum, weil die meisten Führer der europäischen Demokratien den Sinn dessen nicht rechtzeitig begriffen, was ich vom Krieg und Kampf sagte, weil viele von ihnen immer noch an Verträge mit den Diktaturen glaubten. Doch ist es zu diesen Verträgen nicht gekommen, weil dies unmöglich war und daher musste der Krieg unausweichlich kommen.

Ein Land nach dem anderen wurde besiegt, München war der Anfang zu allem. Dann kam Polen, Norwegen, Dänemark, Frankreich und nun auch noch Ungarn und Rumänien. Um Griechenland wird gegenwärtig noch erfolgreich gekämpft. Der wirkliche Krieg begann eigentlich schon in München. Ohne das Münchener Opfer der CSR hätten sich Frankreich und England überhaupt nicht gegen Deutschland stellen können, es wäre nicht einmal 1939 zum Kriege gekommen. Wenn einmal Deutschland besiegt werden wird, so werden wir wissen, dass das grosse Opfer der

82

CSR diesen Fall Deutschlands ermöglicht hat. Die Geschichte wird dies feststellen müssen. Ich sehe mit Vertrauen der Entwicklung der Kriegsereignisse entgegen. England wird diesen Krieg nicht verlieren, ebenso, wie es den letzten Krieg nicht verlor. So wie diejenigen, die die Herren der Meere sind, eine Reihe der letzten Kriege gewonnen haben, so werden sie auch diesen Krieg gewinnen und die Herren der Meere bleiben. Heute gibt es keine Grossmacht auf der Welt ausser England und den USA, die die Meere beherrscht. Zu Beginn des Krieges wussten wir, dass die Luftwaffe eine grosse Rolle spielen wird, doch jetzt erkennen wir, dass sie in diesem Kriege eine noch grössere Rolle spielt, als wir alle erwarteten, und dass sich dies noch verstärken wird. Keine Grossmacht der Welt kann es mit dem Luftpotential Grossbritanniens und Amerikas aufnehmen. Diese Tatsachen werden den Krieg entscheiden. England hat seit dem Fall Frankreichs ungeheure Leistungen vollbracht, mehr als erwartet wurde. Es hat eine starke Wehrmacht aufgestellt und es weisse, dass es nicht nur um die eigene Existenz, sondern auch um die politische und soziale Freiheit der ganzen Welt geht. Darum geht es, das Erbe zu retten, dass die Tradition und Tapferkeit der Welt bisher bewahrt hat. Ich will hier England und seinem Volke, seiner Regierung und dem grossen Churchill öffentlich nicht nur den Dank aller Tschechoslowaken aussprechen, sondern auch unsere Ueberzeugung und unseren Stolz darauf betonen, dass wir mit diesem Volk für sein und unser Leben kämpfen und mit ihm bis zum Siege zusammengehen werden, der als Krönung aller Erfolge kommen wird. Die USA wird mit ihrer bisherigen Hilfe und mit der kommenden diesen Sieg sichern helfen.

Ich glaube auch nicht daran, dass das nationalsozialistische Prinzip es zuwege bringen wird, dass Russland seine Neutralitätsbestrebungen aufgeben würde und in irgendeiner Weise zu Gunsten einer der beiden Parteien in den Konflikt eingreifen würde. Ich glaube, dass die Wiederwahl Roosevelts einen Wendepunkt im heutigen Konflikt bedeutet, dies wird sich in Zukunft noch zeigen. Ich glaube nicht daran, dass die Diktaturen den Krieg gewinnen werden, dafür spricht die schwere Niederlage Deutschlands beim Versuch in England einzufallen und der schlecht geführte Angriff Italiens auf Griechenland, wo Italien eine grosse Niederlage erlitten hat, von deren moralischen Folgen sich Italien nicht mehr erholen wird. Für meine Annahme spricht die Rettung Aegyptens und die Vorherrschaft Englands im Mittelmeer.

Leicht wird allerdings dieser Krieg nicht sein. Ich weiss, dass noch nicht alles gewonnen ist und dass auch noch Rückschläge kommen können. Doch scheint es sicher, dass England und seine Verbündeten nicht mehr geschlagen werden können. Der Krieg war von Hitler und Mussolini nicht gut vorbereitet. Er wird mit der Niederlage der Diktaturen enden und aller derjenigen die sich ihnen angeschlossen haben.

Meine Rede würde nicht vollständig sein, wenn ich nicht ohne Unterschied an alle diejenigen denken würde, die an unser Wiederaufbauarbeit erfolgreich teilgenommen haben. Am Schlusse meiner Ausführungen möchte ich der unsrigen in der Heimat gedenken. In all dem Leid und der Unterdrückung ist unser Volk zu Hause fest und ungebrochen geblieben, sein Geist ist unbeugsam, es steht fest gegen den so moralisch niedrigstehenden Feind. Unser Volk ist in diesem Gegensatz ehrlich geblieben, klar wie Gold und hart wie

85

Niemand. Unser Volk, welches die Tragödie Münchens mit allen Folgen in moralischer, wirtschaftlicher usw. Hinsicht bedeutet, erlebte, unser Volk, das sich damals vollkommen allein gelassen sah und seine eigen Kreuzigung erlebte, blieb trotzdem ehrlich und stolz, bewahrte das seelische Gleichgewicht, seine feste moralische Haltung, sein Vertrauen in die Zukunft und seine innere Einigkeit. Es leistete fest und heldenhaft Widerstand gegen einen so unmenschlichen und barbarischen Widersacher, wie ihn die Welt nicht ärger kennt. Ein solches Volk kann nicht untergehen, kann nicht verlieren, Söhne und Töchter eines solchen Volkes zu sein ist unter den besten Völkern der Welt der Gipfelpunkt der Ehre und des Stolzes. Dieses Volk ist der moralischen Hilfe aller anständigen Menschen der Welt sicher und es wird im gegebenen Augenblick alles zertrümmern, was der Gegner in unserer Heimat ausgebaut hat und wird Rache nehmen für alle Verbrechen und Bestialitäten, die unser Widersacher an diesem Volk begeht. Es wird auch die Mauer, die zwischen Tschechen und Slowaken vom Feinde künstlich aufgerichtet wurde, niederreißen und wird gegen den Feind nach all den Jahren der Unterdrückung und Erniedrigung in seiner Art aufstehen und wird wieder dort stehen, wo es in der besten Zeit seiner Geschichte stand.

Meine Damen und Herren, ich versichere Ihnen und unserem Volke, dass wir uns in diesen Kampfe dieses grossen und stolzen Volkes würdig erweisen werden. "



Es spricht der Vorsitzende des Staatrates Rudolf Bechyně:

"Wir danken den Herrn Präsidenten für seine Erklärung und ich weiss, dass Sie alle wie ich selbst fühlen, dass aus seinem Munde zu uns die Stimme unseres ganzen Volkes sprach, welches geschlagen und geknechtet, aber doch nicht gefallen ist. Ich habe das Gefühl, dass so die Stimme des ganzen tschechischen Volkes spricht, welches zwar durch eine brutale Macht seine Freiheit verloren, diese jedoch niemals, niemals aufgeben wird.

Im Geiste unseres Volkes lebt ähnlich wie im griechischen Volke eine wunderbare Kraft. Undendlich ist der Wille zum Leben und zum Kampfe für die Freiheit, dies haben wir aus der Rede des Präsidenten gefühlt. Der Weg unseres Volkes führte durch eine ganze Reihe von Kriegen und durch nicht weniger als 5 Revolutionen. Zehnmal geschlagen haben wir uns zum elftenmal aufgerüttelt. Durch die Ereignisse der Jahre 1938 und 39 wurden wir wieder zu Boden geschlagen, aber wir werden uns wieder erheben. In uns klingt immer das Lied des tschechischen Staates und seiner Freiheit fort. Der Wille zum Kampf für den politischen, wirtschaftlichen Fortschritt lebt in uns fort-

Wir leben für die Wiedererrichtung unserer Freiheit, unserer Republik vom Riesengebirge bis zur Donau, vom Böhmerwald bis Jasina. Dafür kämpfen wir, dass wir einen kleinen Teil des Raumes bilden werden, der sich Weltdemokratie nennen wird. Das Schicksal hat uns nur zwanzig Jahre eines freien Lebens vergönnt. Ohne uns zu loben, kann ich erklären, dass wir uns gut in die Geschichte des Grundbuches der Welt eingezeichnet haben. In diesen zwanzig Jahren hatte Europa mir uns keine Sorgen, wir haben ihm nicht die geringsten Schwierigkeiten bereitet, solange wir unsere Ausse- und Innenpolitik in eigenen Händen hatten, solange wir frei handeln konnten, solange waren wir ein sicherer Grundpfeiler bei den Bemühungen Europas um

eine Befriedigung des Kontinentes. Die Menschen sollten ohne Krieg und ohne Ausbeutung leben. Wir stehen jetzt in einem Weltkampf und wissen, dass dies erst der Anfang eines Sturmes ist, der über die Welt fegen wird. In schrecklichem Leid wird eine neue Welt geboren....

/Folgt eine Reihe von unwichtigen Phrasen/...

Herr Präsident, wir versichern Sie unserer ehrlichen Mitarbeit, damit wir mit reinem Gewissen und erhobenen Haupt eines Tages durch Prag, Brünn und Reichenberg, Pressburg und Užhorod marschieren können! "

Rundfunkansprache des Aussenministers Jan M a s a r y k:

"Ich sprach sobene mit einem 19jährigen franz. Soldaten, der gestern in einem kleinen Flugzeug aus Frankreich davonflog und in England landete. Interessant ist, dass das Flugzeug eine Kleinflugzeugtype der Firma Bata ist, erzeugt zu einer Zeit, da Bata noch eine tschechische Firma war. Ich hatte grosse Freude an dem Jungen, er tat so, als ob garnichts wäre, etwa so wie Lindbergh, bevor er noch für uns verdorben wurde. Ich sagte mir, dass dieses frazb. Kind und das tschechische Flugzeug, wenn sie schon nach England gekommen sind, bestimmt ihren Dienst in England ebensogut weitermachen werden.

Die Rede unseres Präsidenten Benesch im Staatsrat ist und bleibt die wichtigste Erklärung unseres nationalen Widerstandes. Die Rede war objektiv, menschlich und gefühlvoll.

Unser erster Bürger zeigte die Geschichte und die Ereignisse unseres bisherigen Kalvarienweges auf, sein Programm ist jedem Tschechen und jedem anständigen Europäer verständlich und für jeden annehmbar. Er sprach von uns und von euch zu Hause mit den Worten "Ein solches Volk kann nicht untergehen." So ist es. Ihr wisst garnicht, wie stolz ich bin, dass ich euer bin und dass ihr unser seid. Ich bin überzeugt, dass diese Kundgebung und noch mehr einigen wird als bisher. Sie wird auch die wenigen unter euch, die nicht aufhören, hin undher zu schielen, dazu bringen, sie immer dann durchzulesen, wenn sie schwanken sollten.

Der Vorsitzende Bechyně hielt auch eine schöne Ansprache und beendete sie mit den Worten "Wir werden treu bleiben".
Jawohl, wir werden treu bleiben.

Sonntag hatten wir wieder einmal eine scheus sliche Nacht. Es wurde viel Schaden an Privateigentum, an Schulen und Krankenhäusern verursacht, kein milit- Objekt wurde getroffen, das übliche Programm der deutschen Helden. Das Welttribunal wird diese Ungeheuer richten /kurze Störung/..

Aus Aegypten kommen zahlreiche Nachrichten von grossen Erfolgen der Engländer. Es scheint, dass der Angriff auf die Truppen Graziani vorzüglich vorbereitet wurde, und dass sich die Italiener in einer sehr schwierigen Lage befinden. Mussolini erntet viel früher, als er erwartet hat. Diese Ernte wird sehr fruchtbar sein. Er säte ein theatralisches Selbstbewusstsein, lautes Pseudo-Cäsarentum, jetzt vor der Ernte aber läuft er davon. Interessant wird jetzt sein zu erfahren, wann Hitler dem Duce zu Hilfe kommen wird, oder ob er

85

vielleicht nur die Hlinka-Garde schicken wird, damit diese dem Achsenpartner aus der Patsche hilft. Nun wir werden sehen. Inzwischen Gute Nacht! "

SENDER MOSKAU /tschechisch/:

Die deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen in Mailand werden grosse Bedeutung haben. ...

Wirtschaftsverhandlungen zwischen USA und Spanien. Die USA werden Weizen, Wolle, Benzin und Kautschuk liefern.

In Vichy wird erwogen, Flandin in die Regierung aufzunehmen. Flandin verlangte die wirtschaftliche und finanzielle Leitung. Petain erwägt die Reorganisation der Regierung, da starke Widersprüche bestehen. Laval dürfte vielleicht durch Flandin ersetzt werden.

Eine Gruppe von Kongressmitgliedern in USA verlangt, dass die USA in der Karibischen See weitere Stützpunkte erwerben soll. Eine Milliarde Dollar soll für den Ankauf einiger brit. Inseln auf der westlichen Halbkugel bewilligt werden, aber es sollen auch Stützpunkthinter der westlichen Halbkugel ? erworben werden. Die Position der USA in Australien und Neuseeland soll verstärkt werden. Die USA soll auch englische Stützpunkte in Westafrika ausnützen.

Japanische Zeitungen weisen darauf hin, dass Deutschland Japan zu einer energischen Politik gegen USA ermahne. Japan solle von den USA die Abberufung amerik. Kreuzer aus asiatischen Gewässern fordern.

Die USA werden laut Un.Press vielleicht an die holländische Regierung, die ihren Sitz in London hat, eine grössere Anleihe gewähren. Hull erklärte jedoch, dass ihm nichts über die Verhandlungen bekannt sei.

Reuter aus Delhi: Die britische Regierung gab der anglo-indischen Regierung bekannt, dass sie nicht in der Lage sein werde, die indischen Aufträge auf Stahllieferungen auszuführen. Sie gab der anglo-indischen Regierung den Rat, sich an die USA zu wenden.

Aus Washington: Das Staatsdepartement hat mit England einen Vertrag über Anlegung von australischen Wolle-Vorräten für 250 Millionen Pfund abgeschlossen. Diese Vorräte sollen England gehören, aber USA haben das Recht, ihren Bedarf zu kaufen.

In Baltimore fand eine Zusammenkunft der konservativen Farmer statt, bei welcher die Anwesenden klagten, dass sie durch die Ausführbeschränkungen geschädigt seien. Die Preise seien sehr niedrig. Die Regierung wurde ersucht, die Preise zu erhöhen.

Die franz. Regierung hat durch besonderes Dekret die Verantwortung für die westindischen Inseln, Franz Guyana usw. dem franz. Kommissar von Marzinique übertragen. Dieser hat das Recht mit USA nach Richtlinien aus Vichy zu verhandeln über Fragen der Verteidigung usw.

27.10.1940

4. 86

Die deutschen Angriffe der letzten Nacht richteten sich gegen London und die Middleland Towns. Schäden an Gebäuden und einige verletzte Personen. Zwei deutsche Bomber wurden abgeschossen.

XXXXXXXXXX

L o n d o n - Tschechisch: (1. Sendung!) Nachmittag

Es spricht der Präsident der Tschechoslowakischen Republik

Dr. Eduard Beneš!

Liebe Freunde!

"Es sind nun über zwei Jahre her, dass ich von Euch fortgegangen bin und nun hier in London bin. Ich wusste damals genau, dass der Krieg bald ausbrechen werde. Ich wusste, dass der Krieg zuerst gegen Polen und dann gegen Westeuropa geführt werden würde. Es ist alles so gekommen

Noch bevor ich von Prag abfuhr und dann bis zu meiner Abreise von London nach Amerika im Februar 1939 habe ich alle erforderlichen Pläne für unsere weitere Arbeit ausgearbeitet. Ich wusste ganz genau, was wir tun werden und tun müssten und ich habe alle Massnahmen zeitgerecht zur Vorbereitung unseres zweiten Abwehrkampfes (odboj) getroffen.

Der 28. Oktober 1938 war ein trauriger Tag für uns, denn München war der härteste Schlag in der Nachkriegspolitik, der uns und ganz Europa in seiner Friedenspolitik getroffen hatte. Auf den kommenden Angriff Deutschlands waren damals nur wir allein militärisch, politisch und moralisch vorbereitet. In ganz Europa waren es eigentlich nur wir, denn Frankreich, England und die übrigen Staaten in Europa waren es nicht. Übrigens haben dies ja die Kriegereignisse deutlich gezeigt. Aus diesem Grunde blieben wir damals allein und vereinsamt und es kam zu München und zur Katastrophe!

Der Krieg brach nur wenig später aus, als ich erwartet hatte. Es kam zur Besetzung der CSR, dann Albaniens, es kam zum deutsch-russischen und deutsch-~~im~~ italienischen Pakt, zur Vernichtung Polens, der Angriff auf Norwegen, Belgien und Holland, deren Eroberung und dann der Fall Frankreichs. Es kam der Zerfall Süd-Europas durch die Ansprüche Ungarns die die Vorbereitung zu einem nahen Krieg auf dem Balken und im Nahen Osten bezwecken, dann der Vertrag der Achse mit Japan, welcher eine Bedrohung Russlands und Amerikas darstellt, weil diese für den Ausgang des Krieges entscheidend sind.

Dem inneren Zerfall bei uns nach dem 28. Oktober 1938 folgte dann der 15. März 1939, verbunden mit der Abtrennung der Slowakei. Es folgte dann die Herrschaft des Terrors und der Unterdrückung bei uns zu Hause. Es kam die Vernichtung aller Kultur, es kam der zweite Jahrestag des 28. Oktober mit seinen Manifestationen, der Massakrierung unserer Studenten, der Schliessung der tschechischen Universitäten und anderer Schulen, der Vernichtung unserer nationalen Kultur, Unterdrückung unserer Literatur, unserer Presse und unseres Theaters, die Germanisierung von Prag und anderer Städte, die Wegnahme unseres Bodens und dann endlich die Zollunion mit dem Deutschen Reich. Damit hat die Herrschaft der Nazi-Gangster den Höhepunkt erreicht.

Ich weiss, dass unter solchen Umständen ~~im~~, auch wenn Ihr nicht nachgeben habt, Euer dritter Jahrestag des 28. Oktober traurig sein muss. Aber Ihr dürft nicht verzweifeln, habt keine Angst vor der Zukunft!

Denn auch diese Zeit der Unterdrückung hat für unser Volk etwas Gutes gebracht. Der 15. März 1939 war der Tag unserer grössten Trauer und Erniedrigung! Aber der Tag des Kriegsbeginns war das erste Anzeichen für unseren Wiederaufstieg. Am 15. März 1939 begannen wir hier im Auslande ~~im~~ in Erwartung des baldigen Krieges mit unserer schweren Arbeit. Alle Siege Deutschlands können nichts daran ändern!

Edet

27. Oktober 1940

5. *87*

Wir hatten viele Schwierigkeiten in unserer Arbeit und haben sie noch heute, aber wir haben sie alle überwunden. Wir haben eine neue Armee vorbereitet für die Erringung unseres hohen Zieles welches nahe ist.

Gerade dieser Tage wurde von Aussenminister Halifax und Aussenminister Jan Masaryk der neue Militärvertrag unterzeichnet. Wir hatten unsere Widerstands-Organisation (odbojová - organizace) zuerst in Amerika und in Frankreich aufgebaut und dann in England und in den übrigen Teilen der Welt. Wir haben in Frankreich gekämpft und kämpfen nun auch an Seite Englands!

Nach langen Verhandlungen haben wir wieder vollkommene Einigkeit in unserer grossen Bewegung erreicht, wir haben wieder unsere eigene Regierung und staatliche Leitung mit einem Präsidenten an der Spitze und werden als Regierung wieder international anerkannt. Diese Anerkennung wurde uns durch die britische Regierung und die brit. Dominien ausgesprochen, wir haben die Verbindung mit Polen und Norwegen aufgenommen, sowie mit den amerikanischen Ländern, wir haben unseren Gesandten in den USA und suchen die Verbindung mit allen anderen Staaten, ~~mit~~ soweit sie nicht unter dem Einfluss und der Machtpäule der Achsenmächte stehen.

Wir werden morgen wieder unseren traditionellen und schönen Tag des 28. Oktober feiern. Es werden wieder alle zu dem Präsidenten unserer Republik kommen, um der Regierung und dem Präsidenten ihre Huldigung zu erweisen (*ix holdoveti*), sie werden alle ihrem Glauben an unsere baldige Befreiung Ausdruck verleihen. Unsere Soldaten werden den neuen Schwur auf unsere traditionellen Fahnen ablegen und auf ihre Kommandanten und sie werden alle unserer Heimat gedenken!

So wird hier bei uns der 28. Oktober sein! Der Tag unserer nationalen Feier und der Tag der Hoffnung auf unseren baldigen Sieg!

Die Niederlage Deutschlands ist unabwendbar, auch wenn es auch morgen oder übermorgen noch einen weiteren Sieg erringen sollte. Amerika geht schon zur Hälfte mit uns und wird noch mehr helfen! England hat erfolgreich allen Versuchen der Eroberung und den Luftangriffen widerstanden. Die undurchdringliche englische Blockade, die durch die wachsende Luftüberlegenheit Englands noch stärker werden wird, wird im kommenden Frühjahr einen bedeutsamen Umschwung in allen militärischen Operationen herbeiführen. England wird in seinem Kampfe nicht nachgeben, es steht nicht allein in seinem Kampfe und wird uns nicht verlassen!

Die Revolution in Deutschland und in Europa, deren Anzeichen immer stärker fühlbar werden, wird nicht ausbleiben und damit das Ende dieses schrecklichen Regimes beschleunigen.

Dieses Ende des national-sozialistischen Regimes wird schrecklich sein für alle die, die sich mitschuldig gemacht haben.

Seid darauf auch Ihr bei uns zu Hause vorbereitet!

Ich weiss, dass Euch kürzlich von Berlin befohlen wurde, *und Ihr* Euch freiwillig in die Reihen dieser Banditen eingliedert und Euch dieser nazistischen Gangsterkultur anschliesst. Ihr sollt durch Versammlungen und Erklärungen in diesem Geiste freiwillig bekunden, dass Ihr loyal mit den Nazi zusammenarbeiten wollt. Das ist angeblich der einzige richtige Weg, den unser Volk gehen soll! Ihr sollt einsehen, dass Eure Erste Republik angeblich ein grosser historischer Irrtum war, dass unsere Selbstständigkeit ein Fantom war, dass unsere Regierung hier im Auslande ein Verbrechen an unserem Volke begeht, und dass Ihr definitiv Sklaven eines Hitler bleiben wollt.

27. Oktober 1940

88 6.

Aber ich warne Euch erneut, wie schon einmal, dass Ihr diesem deutschen Druck nicht nachgeben sollt. Ich versichere Euch, und betone, dass die Welt heute ganz genau weiss, was damals München bedeutet hat, dass uns damals Unrecht getan wurde, welches wiedergutmacht werden muss.

Der britische Ministerpräsident Winston Churchill hat gerade am Zweiten Jahrestage von München mit aller Bestimmtheit erklärt, dass dieser Vertrag von München vernichtet wurde und heute nicht mehr existiert. Heute weiss die ganze Welt, dass unser Volk den Idealen der Demokratie und europäischen Kultur treu geblieben ist, dass es das Volk Masaryks geblieben ist, dass es ehrenhaft und mannhaft geblieben ist.

Wir wissen auch, dass ~~xixix~~ andere Völker sich unterworfen haben, während unser Volk sich seine moralische Stärke bewahrt hat, seine Ehre und Mannhaftigkeit, seinen Widerstandsggeist aufrechterhalten hat und unter den anderen europäischen Völkern am festesten die weitere Entwicklung abwartet. -

Ich kann sagen - und dies ist keine Phrase - wir bleiben das Volk eines H u s , welcher auch im schwersten Augenblick seines Lebens den Deutschen nicht nachgegeben und seinen Glauben nicht verraten hat.

Auch Ihr meine teuren Freunde - gebt nicht nach dem deutschen Druck, verratet nicht unsere herrlichen Fahnen und beugt Euch nicht der nazistischen Nagajka! (Geisel!)

Folgt auch nicht einigen Einzelnen unter Euch, die von den Deutschen gekauft sind und unsere Sache verraten haben. Sie werden ihrer verdienten Strafe nicht entgehen, sie werden verurteilt werden, zur ewigen Schande und zur Schmach unseres Volkes.

Ich nehme von dieser Schande niemanden aus, in welcher Stellung und Position er auch sein mag, auch wenn er nur Kompromisse mit den Deutschen abschliesst.

Ich verlange von Euch keine Revolten und keine Demonstrationen! Ich verlange von Euch nur mannhaftes Verhalten und Treue zu unserer tausendjährigen Tradition und zum Geiste unserer Geschichte!

Bekannt Euch zu den Beispielen unserer Premisliden bis zu Masaryk! Versprechen wir uns alle, Tschechen und Slowaken, an diesem symbolischen Tage, dass wir in unserem Glauben nicht nachgeben werden und kompromisslos unsere Vorbereitungen jeden Tag für den Tag der Vergeltung und unseres Sieges treffen werden!

Wiederholung des Auftragsbuches mit London - folgt!

Feinberg

27. 10. 1940.

- 5 -

Beneš - Rede 89
X

Ich spreche der Präsident der Tschechoslowakischen Republik

Dr. Eduard Beneš!

Meine Fr unde!

Es sind nun über zwei Jahre her, dass ich von Euch fortgegangen bin und nun hier in London bin. Ich wusste damals genau, dass der Krieg bald ausbrechen werde. Ich wusste, dass der Krieg zuerst gegen Polen und dann gegen Westeuropa geführt werden würde. Es ist alles so gekommen.

Noch bevor ich von Prag abfuhr und dann bis zu meiner Abreise von London nach Amerika im Februar 1939 habe ich alle erforderlichen Pläne für unsere weitere Arbeit ausgearbeitet. Ich wusste ganz genau, was wir tun werden und tun müssten und ich habe alle Massnahmen zeitgerecht zur Vorbereitung unseres zweiten Abwehrkampfes getroffen.

Der 28. Oktober 1938 war ein trauriger Tag für uns, denn München war der härteste Schlag in der Nachkriegspolitik, der uns und ganz Europa in seiner Friedenspolitik getroffen hatte. Auf den kommenden Angriff Deutschlands waren damals nur wir allein militärisch, politisch und moralisch vorbereitet. In ganz Europa waren es eigentlich nur wir, denn Frankreich, England und die übrigen Staaten in Europa waren es nicht. Übrigens haben dies ja die Kriegsergebnisse deutlich gezeigt. Aus diesem Grunde blieben wir damals allein und vereinsamt und es kam zu München und zur Katastrophe!

Der Krieg brach nur wenig später aus, als ich erwartet hatte. Es kam zur Besetzung der CSR, dann Albanien, es kam zum deutsch-russischen und deutsch-italienischen Pakt, zur Vernichtung Polens, der Angriff auf Norwegen, Belgien und Holland, deren Eroberung und dann der Fall Frankreichs. Es kam der Berserk Süd-Europas durch die Ansprüche Ungarns, die die Vorbereitung zu einem nahen Krieg auf dem Balkan und im Nahen Osten bezwecken, dann der Vertrag der Achse mit Japan, welcher eine Bedrohung Russlands und Amerikas darstellt, weil diese für den Ausgang des Kriegs entscheidend sind.

Dem innern Zerfall bei uns nach dem 28. Oktober 1938 folgte dann der 15. März 1939, verbunden mit der Abtrennung der Slowakei. Es folgte dann die Herrschaft des Terrors und der Unterdrückung bei uns zu Hause. Es kam die Vernichtung aller Kultur, eskalierte der zweite Jahrestag des 28. Oktober mit seinen Manifestationen, der Massakrierung unserer Studenten, der Schliessung der tschechischen Universitäten und anderer Schulen, der Vernichtung unserer nationalen Kultur, Unterdrückung unserer Literatur, unserer Presse und unseres Theaters, die Germanisierung von Prag und anderer Städte, die Wegnahme unseres Bodens und dann endlich die Zellenunion mit dem Deutschen Reich. Damit hat die Herrschaft der Nazi-Gangster den Höhepunkt erreicht.

Ich weiss, dass unter solchen Umständen, auch wenn Ihr nicht nachgegeben habt. Euer dritter Jahrestag des 28. Oktober traurig sein muss. Aber Ihr dürft nicht verzweifeln, habt keine Angst vor der Zukunft!

Denn auch diese Zeit der Unterdrückung hat für unser Volk etwas Gutes gebracht. Der 15. März 1939 war der Tag unserer grössten Trauer und

- 5 -

Erniedrigung. Aber der Tag des Kriegsbeginns war das erste Anzeichen für unseren Wiederaufstieg. Am 15. März 1939 begannen wir hier in Ausland in Erwartung des baldigen Krieges mit unserer schweren Arbeit. Alle Siege Deutschlands können nichts daran ändern!

Wir hatten viele Schwierigkeiten in unserer Arbeit und haben sie noch heute, aber wir haben sie alle überwunden. Wir haben eine neue Armee vorbereitet für die Erreichung unseres hohen Zieles, welches nahe ist.

Gerade dieser Tage wurde von Außenminister Halifax und Außenminister Jan Masaryk der neue Militärvertrag unterzeichnet. Wir hatten unsere Widerstands-Organisation zuerst in Amerika und in Frankreich aufgebaut und dann in England und in den übrigen Teilen der Welt. Wir haben in Frankreich gekämpft und kämpfen nun auch an Seite Englands.

Nach langen Verhandlungen haben wir wieder vollkommene Einigkeit in unserer grossen Bewegung erreicht, wir haben wieder unsere eigene Regierung und staatliche Leitung mit einem Präsidenten an der Spitze und werden als Regierung wieder international anerkannt. Diese Anerkennung wurde uns durch die brit. Regierung und die brit. Dominions ausgesprochen, wir haben die Verbindung mit Polen und Norwegen aufgenommen, sowie mit den amerik. Ländern, wir haben unseren Gesandten in den USA und suchen die Verbindung mit allen andern Staaten, soweit sie nicht unter den Einfluss und der Machtsphäre der Achsenmächte stehen.

Wir werden morgen wieder unseren traditionellen und schönen Tag des 28. Oktober feiern. Es werden wieder alle zu den Präsidenten unserer Republik kommen, um der Regierung und dem Präsidenten ihre Huldigung zu erweisen, sie werden alle ihren Glauben an unsere baldige Befreiung Ausdruck verleihen. Unsere Soldaten werden den neuen Schwur auf unsere traditionellen Fahnen ablegen und auf ihre Kommandanten und sie werden alle unserer Heimat gedenken!

So wird hier bei uns der 28. Oktober sein! Der Tag unseres nationalen Feierns und der Tag der Hoffnung auf unseren baldigen Sieg!

Die Niederlage Deutschlands ist unabwendbar, auch wenn es auch morgen oder übermorgen noch einen weiteren Sieg erringen sollte. Amerika geht schon zur Hälfte mit uns und wird noch mehr helfen! England hat erfolgreich allen Versuchen der Eroberung und den Luftangriffen widerstanden. Die undurchdringliche englische Blockade, die durch die wachsende Luftüberlegenheit Englands noch stärker werden wird, wird im kommenden Frühjahr einen bedeutsamen Umschwung in allen milit. Operationen herbeiführen. England wird in seinem Kampfe nicht nachgeben, es steht nicht allein in seinem Kampfe und wird uns nicht verlassen!

Die Revolution in Deutschland und in Europa, deren Anzeichen immer stärker fühlbar werden, wird nicht ausbleiben und damit das Ende dieses schrecklichen Regimes beschleunigen. Dieses Ende des national-sozial. Regimes wird schrecklich sein für alle die, die sich mitschuldig gemacht haben.

Seid darauf auch bei Euch zu Hause vorbereitet!
Ich weiss, dass Euch kürzlich von Berlin befohlen wurde, Euch freiwillig in die Reihen dieser Banditen einzugliedern und Euch dieser nazistischen Gangsterkultur anzuschliessen. Ihr sollt durch Versammlungen und Erklärungen in diesem Geiste freiwillig bekunden, dass Ihr loyal mit den Nazis zusammenarbeiten wollt. Das ist angeblich der einzige richtige Weg, den unser Volk gehen soll! Ihr sollt einsuchen, dass Eure Erste Republik angeblich ein grosser historischer Irrtum war, dass unsere Selbständigkeit ein Phantom war, dass unsere

Nachrichtenteil:

Der brit. Rundfunk wird unserem morgigen Nationalfeiertag zwei Sendungen widmen, am 28. ein Orchesterkonzert mit "Libusa" und am 29. ein Hörspiel "Der Kampf des tschechischen Volkes", verfasst von John Midly? und Josef Sich?

General de Gaulle wird seine Gesetze im "Journal officiel de l'empire francais" erlassen.

Die amerik. Regierung hat durch die Rede Hulls alle Zweifel und alle Hoffnungen Hitlers zerstört, dass er nach der Kapitulation Frankreichs und jetzt Betains eine neue Friedensoffensive wird einleiten können. Hull erklärte, dass sich die USA zu neuen Schritten entschlossen hätten? Das national-sozial. und das faschistische System werden von Hull als grosser Betrug bezeichnet. Es ist das System einer unerhörten Sklaverei.

Auch Wilkie, der am 5.11. als Gegenkandidat Roosevelts auftreten wird, hat wiederholt erklärt, dass er alle aussenpolitischen Massnahmen der amerik. Regierung billigt, -

Die russ. TASS veröffentlicht ein amtliches Dementi und erklärt, dass die deutschen und italienischen Nachrichten über eine Besprechung und den Empfang des japanischen Botschafters bei Stalin nicht auf Wahrheit beruhen.

In Berlin hat man schon so an Dementis der TASS gewöhnt, dass auf die letzten Dementis garnicht mehr eingegangen wurde. Man will durch erfundene Nachrichten über einen Vertrag zwischen Japan und Russland den Geist Chinas und die Haltung der USA beeinflussen. Es ist aber dennoch nicht ausgeschlossen, dass tatsächlich eine Vereinbarung zustandekommt, da Russland nunmehr den Entwicklungen im Westen mehr Aufmerksamkeit widmen will.

Es folgt der übliche Wochenbericht in slowakischer Sprache:

Jahalt: Aufzählung der Ereignisse der vergangenen Woche wie ...

Churchill richtete einen Appell an das franz. Volk .. Nach der Besprechung Hitlers mit Laval warnte London in einer Unterredung die franz. Regierung vor weiteren Verhandlungen mit Deutschland.

Hitler fuhr an die spanische Grenze, um mit Franco zu verhandeln, weil die Besprechungen mit Sumer anscheinend kein befriedigendes Ergebnis gehabt hatten.

Die franz. Regierung in Vichy erklärte gestern kurz, dass Petain und Laval die Vorschläge Hitlers angenommen hätten und Frankreich sich einem Pan-Europa Block angeschlossen habe. -

Die deutschen Versuche einer Invasion sind fehlgeschlagen, einem Vorstoß auf den Balkan steht die brit. Flotte im Mittelmeer und die brit. Truppen in Palästina und Nordafrika im Wege, ausserdem der Widerstand Griechenlands und der Türkei. Daher will Hitler diesen sogen. Pan-Europa Block bilden und England sodann als einzigen übriggebliebenen Kriegshetzer darstellen. Jb Wahrheit hat Hitler rein milit. Interesse. Er will die franz. Flotte und die franz. Stützpunkte im Atlantik und in Nordafrika in Gebrauch nehmen und im Kampfe gegen England verwenden. Der Grund für die Eile ist, dass Hitler Angst vor dem kommenden Winter, vor dem ständig schärfer werdenden brit. Luftangriffen hat.

Hull hat in seiner Rede den Standpunkt der USA vollkommen klargelegt... Neue amerik. Flugzeugtypen werden vorbereitet ...

Telegrammwechsel zwischen König Georg und Benesch anlässlich der Unterzeichnung des Militärvertrages:

An König Georg: "Ich benutze die Gelegenheit, welche sich durch die Unterzeichnung des Militärvertrages zwischen Grossbritannien und unserer provisorischen Regierung ergab, dasu, um Eure Majestät

21/9.1940.

60/2/10974

Zum Todestag TGM spricht jetzt Seine Exzellenz, Präsident Dr. Eduard Beneš:

"Heutesindes drei Jahre her, dass ich in einer Rede am Sarge des Präsidenten auf der Prager Burg sein Leben schilderte, Seine Ideen und seine Ideale. Ich habe damals im Namen des Volkes versprochen, dass wir seinem Vermächtnis treu bleiben werden. Masaryk widmete sein Leben dem Kampf für die Menschenwürde, dem Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit, in politischer, sozialer und nationaler Hinsicht, Kampf gegen religiöse und kulturelle Vorurteile, dem Kampfe auch gegen den Krieg, gegen die Gewalt des Starken gegen den Schwachen, er kämpfte immer für die humane und damit wirkliche Demokratie. - Gegen Ende meiner Rede am Grabe Masaryks sagte ich, Masaryks Leben hatte im Weltkrieg seinen Gipfelpunkt gefunden, wir sehen diesen Weltkrieg heute als die gewaltigste Revolution seit Napoleon an.....

Masaryk, diese grosse moralische und sittliche Persönlichkeit sah sich plötzlich vor ein Problem gestellt, welches unser Schicksal entscheiden musste, gleich zu Beginn des Weltkrieges. Er stand, als Philosoph, der sich soviel mit der Geschichte des tschech. Volkes beschäftigt hatte, plötzlich vor den Eventualitäten - nämlich bevorstehender Freiheit des Volkes oder - weitere Sklaverei. In diesem entscheidenden Augenblick stellte sich Masaryk auf seinen politischen Posten und zeigte den festen Entschluss, seine politische und moralische Pflicht zu erfüllen. Er kämpfte gegen das Böse, gegen den Sieg einer Politik, welche nur weiteres Unglück über unser Volk und Europa gebracht hätte. Die 20 Jahre unserer Republik waren nur eine Fortsetzung dieses Krieges. Wenn wir die Geschichte unserer Republik verfolgen, können wir feststellen, dass sie ständig die Fortsetzung des Krieges und der Revolution war. Heute kämpfen wir gegen dieselbe Gewalt des Bösen, gegen die Masaryk sein ganzes Leben kämpfte, gegen welche er aus London eine Legion organisierte und über welche er schliesslich siegte. Bis zu seinem letzten Tage hatte er auf seinem Tisch das Buch von Konrad Heiden "Hitler!" liegen. Nicht, weil ihn die Person Hitlers interessiert hätte. Ueber diese hatte er selbst ein schlechtes Urteil sich gebildet als von einem brutalen, barbarischen und abnormalen Menschen. Ebenso morsch und dekadent war also seiner Ansicht nach das Volk, welches dieses Ungeheuer und Führer und Herrscher annehmen konnte. In ständigen Ueberlegungen und Diskussionen mit uns fragte er sich: Was dieses Ungeheuer letzter Art in Europa eigentlich zum Ausdruck bringen sollte? was diese unkulturellen faschistischen Regierungen sind, was die nationalsozialistische, pangermanistische Barbarei ist und was sie bedeuten könne? was eigentlich dieses internationale Verbrechertum bedeute, welches als System aufgebaut wurde und vom deutschen Volk verkörpert wird? Sein Urteil, das er uns nach diesen Erwägungen mitteilte, war niederschmetternd. Es geschehe daher, was immer wolle, es heisst ausdauern und nicht nachlassen im Kampf gegen dieses Böse und es bis zur Wurzel vernichten! Wenn Masaryk heute noch leben würde, stünde er in dem Kampf, den wir führen, auf unserer Seite. Ich selbst stand bei Masaryk bis zu seinem Tode. Heute stehe ich in dieser europäischen Tragödie, welche ich seit München erwartet habe und auf welche ich mich und meine Freunde vorbereitet habe, dort, wo Masaryk stand. Meine Rede an seinem Grabe schloss ich mit den Worten:

Handwritten signature

95

"Ich rufe euch alle, ohne Ausnahme von links und rechts, von der äußersten Spitze des Landes bis zur Hauptstadt Prag, von Asch bis Jasina, ich rufe euch alle ohne Unterschied im Geiste unseres Präsidenten zur Erfüllung seines Vermächtnisses auf, in seinem Geiste einen wirtschaftlich und sozial gerechten Staat aufzubauen, dessen würdig der soeben von uns geht!"

Ich wiederhole nun auch in diesen Krieg, der um Masaryks Ideale geht, diesen Aufruf: Mit unserem neuen Kampf erfüllen wir nur das Vermächtnis unseres teuren Präsidenten TGM. Und wie sein Ideal vor 22 Jahren siegte, so werden auch wir heute siegen über die deutsche Herrschaft der Barbarei und des Schreckens.

Heute Masaryk treu zu dienen, heisst den Kampf auf allen Fronten gegen die deutsche Barbarei zu führen, bedeutet für Euch zu Hause Hand in Hand mit einer Reihe mit uns zu marschieren. Gemeinsam mit unseren Soldaten und tapferen Fliegern müsst Ihr entschlossen hinter der Regierung in London stehen und nichts tun, was diesen Weg kreuzen würde. Dazu verpflichtet uns Masaryks Vermächtnis in unserem heutigen Kampfe. Ich weiss, dass wir alle, hier und zu Hause, dieses Vermächtnis erfüllen werden und im Geiste Masaryks seine Republik neu aufrichten werden. Präsident-Befreier, dem Vermächtnis, das Sie in unsere Hände gelegt haben, bleiben wir treu!"

Schluss-Fanfare.



SENDER LONDON /deutsch/

Guido Donegani, der Chef der Monte Cattini-Werke, hat eine Besprechung mit dem Duce über Ausdehnung des chemischen Trusts zwecks Erzeugung von synthetischem Oel. Die Regierung musste diesen Plan trotz des hohen Preises wegen Ermangels gutheissen. So wirkt die brit. Blockade. Schweizer und chinesische Kreise berichten über die Unzufriedenheit der Geschäftsleute in Italien. Es gibt nur wenige Industrielle, die reich genug sind, um vom Duce empfangen zu werden und Entscheidungen zu erzielen, die ihnen finanzielle sehr zu Gute kommen. Auch die kleinen Beamten bei den Ministerien sind bestechlich.

Herbert Göring der Bruder des Reichsmarschalls, erhielt 100 Aktien der rumänischen Miak-Gesellschaft, die 4/5 des rumänischen Goldes fördert. Dies als Geschenk für die Intervention bei Göring, dass die Grenzziehung mit Ungarn die Gesellschaft auf rumänischem Boden belassé. Dazu spricht jetzt Sefton Delmar, der in einer allgemeinen Polemik Göring usw. angreift..... unwichtige Phrasen.... die Nazibonzen werden es alle so machen, wie Thyssen, der seinen geschmuggelten Devisen nachgesprungen ist und jetzt in Südamerika schwelgt. Es wird interessieren, dass der Strohmänn Görings bei Transaktionen ein gewisser Richard Bergmann ist. Dieser hat sich Ende August von Lissabon nach New York eingeschifft.

96

Auszugsweise Abschrift.

Gruppe
Kulturpolitische Angelegenheiten
Rundfunk- und Helldienst

Streng vertraulich !
Nur zum persönlichen Dienstge-
brauch!
In eigener Verantwortung zu ver-
richten !
/S 353c, RStGB/.

Prüf.Nr. 8/II/40
Berichte vom 25.Juli 1940.

SENDER LONDON/tschechisch/:

Benesch erklärte in seiner gestrigen Botschaft an die brit. Regierung:

Die Anerkennung der csl. Regierung ist nicht nur für das csl. Volk, eine moralische und politische Inspiration, sondern auch der beste Beweis für alle noch freien europäischen Länder und die Überseeländer, dass England entschlossen ist, bis zum Ende für das Recht und die Unabhängigkeit der kleinen Völker zu kämpfen. - Der Manchester Guardian nimmt Bezug auf diese Botschaft und erklärt, dass Benesch die Geschichte kennt und auf ihr aufbaut. Das Recht wird in dem Nachkriegseuropa eine grössere Rolle spielen, als es je im Völkerbund gespielt hat.

Das neue csl. Parlament wird 40 Mitglieder haben. Seine Aufgabe wird es sein, die aus Frankreich nach England gekommene csl. Armee zu organisieren.

Butler sprach über die neue csl. Regierung und erklärte:

Als der franz. Widerstand völlig zusammenbrach, ergaben sich die csl. Soldaten nicht und kämpften weiter. So will es die tschechische Tradition. Wir sind stolz, dass die csl. Soldaten an unserer Seite stehen. Die csl. Flieger haben schon mehrmals den Krieg nach Deutschland getragen. Es wird nicht lange dauern, und sie werden Deutschland nicht nur zeitweilig besuchen, sondern sie werden sich bald wieder in ihrer befreiten Heimat festsetzen können. Butler würdigte dann den Heldenmut der csl. Studenten, die im vorigen Herbst ihr Leben für die Heimat liessen. Ich kann mit Recht erklären, dass wird hier in England immer grosse Bewunderung für das csl. Volk hegen. In den letzten 20 Jahren hat das Volk gezeigt, dass es imstande ist, eine wirkliche Demokratie zu errichten. Das Volk war fleissig und frei und sein Staat wird ein Beispiel sein für alle Anhänger einer Volksregierung.

Es spricht der Ministerpräsident der csl. Regierung, Mgr. Dr. Jan Šrámek:

Die Tschechoslowaken stehen dort, wo für Recht und Gerechtigkeit gekämpft wird. Zunächst haben wir unsere Kräfte in Frankreich gesammelt und blieben dort bis zum letzten Augenblick, solange Frankreich kämpfte. Der csl. Nationalausschuss hat dort im Einverständnis mit Frankreich, England, Neuseeland, Südafrika und Australien das csl. Volk vertreten und war vor allem berechtigt, den franz-tschechoslowakischen Vertrag vom 2. Oktober 1939 durchzuführen, wonach auf dem franz. Boden eine neue csl. Armee gebildet werden durfte. Man widmete daher die grössten Anstrengungen dieser Armee, die eine Fortsetzung der Armee der ČSR ist. Doch gerade als unsere Soldaten begannen, ihre Waffen mit dem Feind zu kreuzen, begann um sie herum Frankreich zusammenzu-

97

brechen. Jetzt war dort nicht mehr der Platz für den csl. Nationalausschuss. Im Bewusstsein der Zustimmung unseres ganzen Volkes kamen wir hierher in das Land, welches es auf sich genommen hat, die Freiheit für uns alle zu erkämpfen. Dieses Land ist das Sprungbrett, von welchem aus der entscheidende Kampf geführt werden wird, um Millionen unterdrückter Völker zu befreien. Dank der ausgezeichneten brit. Marine gelang es uns, unsere csl. Armee nach England zu retten. Diese Soldaten, die durch das Feuer an der Marne und Loire gingen, zeigten, wie heldenmütig sich die csl. Soldaten für die eigene und für die Freiheit der ganzen Welt schlagen können. Wie ernst es England mit dem Kampf gegen Deutschland meint und wie fest es an den Sieg glaubt, zeigt die Tatsache, dass sie gerade jetzt die csl. Regierung als gleichberechtigten und freien Bundesgenossen anerkennt. Die CSR besteht also auf Grund der Anerkennung der brit. Regierung und auf Grund der csl. Verfassung auf dem Boden Englands weiter. In kurzer Zeit wird sich das Schicksal der nächsten Generationen, das Schicksal aller europäischer Völker und auch unser Schicksal entscheiden. Unsere gut ausgerüsteten und organisierten Soldaten, unsere Flieger, unsere Regierung und unser Präsident sind bereit. Wir führen unseren Kampf in Übereinstimmung mit dem göttlichen und angeborenen Recht und mit allen Menschen guten Willens. Die Gerechtigkeit unserer Sache gibt uns den unverbrüchlichen Glauben an den Sieg unseres Kampfes. Darum wird unsere Entschlossenheit auch nicht gebrochen, wenn Dinge eintreten sollten, die den Kampf verlängern und den Sieg etwas entfernen sollten. Wir wissen natürlich, was dies für euch bedeutet, wir denken an eure weiteren Leiden, an die Schmerzen der Väter, Mütter und Kinder. Doch wir glauben fest daran, dass keine Kraft der Welt auf die Dauer einem Volk das göttliche und angeborene Recht nehmen kann, frei zu leben. Die csl. Regierung wendet sich an euch durch ihren Vorsitzenden und verspricht euch, dass wir ausharren werden, bis der Feind vernichtet sein wird. Verliert den Mut nicht, trotz aller Enttäuschungen und Schmerzen bewahrt heute mehr als sonst eure Ausdauer und eure guten Nerven. Der entscheidende Kampf kommt erst und er wird nicht in einer Schlacht gewonnen werden, doch der Tag der Auferstehung wird kommen.

Gruppe
Kulturpolitische Angelegenheiten
Rundfunk-und Helldienst

Streng vertraulich!
Nur zum persönlichen Dienstgebrauch !
In eigener Verantwortung zu ver-
richten !
/S 353 c, RStGB/.

Prüf-Nr. 7/II/40.

Berichte vom 24. Juli 1940.

SENDER LONDON /tschechisch/:

Es spricht Dr. B e n e s c h :

Teure Mitbürger, die erste Etappe unseres Kampfes für eure Befreiung ist beendet. Als ich mich nach München für eine Zeit von euch verabschieden musste, erklärte ich euch, dass die Krone unseres nationalen Baumes für eine Zeit beschnitten worden sei, dass jedoch die Wurzeln weiter wachsen werden und dass der Baum in seiner vollen Größe bald wieder erstehen werde. Als wir von unseren feindlichen Nachbarn gezwungen wurden, das Land zu verlassen, wussten wir, dass wir uns zu einem Kampf vorbereiten müssten. Noch lange vor meiner Abreise nach Amerika während meines dortigen Aufenthaltes und auch nach meiner Rückkehr nach London arbeitete ich an den Vorbereitungen und der Durchführung unseres Kampfes. Ich habe unsere Armee, unsere diplomatischen Vertretungen, Konsularbehörden usw. neu gegründet. Alles dies gemeinsam mit meinen Freunden und Mitarbeitern nach ständigen Beratungen. Es gab Schwierigkeiten, Widersprüche, doch dies alles konnte unseren Kampf nicht aufhalten. Heute ist unsere Regierung wieder international anerkannt, unsere Vertretungen sind wieder eingesetzt und unsere Fahne weht wieder in der ganzen Welt. Wir haben München niemals anerkannt, ebenso alles, was es brachte, wir haben immer den Grundsatz vertreten, dass unsere Republik, die Republik Masaryks, weiterbestand und weiterbesteht, in jeder Beziehung. Alles was nach München von den Nazis getan und erzwungen worden ist, ist verfassungswidrig und ungesetzlich. Für uns existiert kein Gesetz, das die Nazis nach dem 15. März erlassen haben. Dies erklären wir hier öffentlich und es gilt für alle Bürger unseres Landes, Tschechen, Slowaken, Deutsche und Karpathorussen. Alles, wozu ihr gezwungen wurdet, ist ungültig. Seid euch dessen bewusst, dass ihr an kein Versprechen, keine Erklärung oder keinen Eid, zu welchem ~~die~~ ihr gezwungen wurdet, gebunden seid. Jeder Bürger, der in einem Amt, einer Behörde, Militär oder irgendeiner Funktion zu irgendetwas direkt oder indirekt verpflichtet wurde, ist von dieser Verpflichtung frei und ledig. Seid auch dessen bewusst, dass eure Regierung und Verwaltung sich in der Macht des Feindes befinden und tun müssen, was dieser befiehlt, und nicht nach eigener Meinung handeln können. Ihr unterliegt keinem Führer, keinem Protektor, keiner Rechtsordnung der Nazis. Ihr seid an die erzwungenen Eide nicht gebunden. Wenn ihr wieder imstande sein werdet, frei zu handeln, oder wenn eure eigene freie Regierung euch rufen wird, werdet ihr als freie Bürger handeln, als anständige, ehrenvolle und treue Bürger der CSR. Wir führen unseren Kampf fort und werden ihn fortführen bis zum endgültigen Sieg. England wird nicht nachgeben, es wird den Krieg weiterführen, es wird einen Sieg Deutschlands, eine weitere Existenz des Nationalsozialismus nicht zugeben. Der Faktor, dass uns die brit. Regierung gerade in diesem Augenblick, nach der Rede Hitlers anerkannt hat,

zeigt, dass England unbarmherzig weitergehen wird, bis zum endgültigen Sieg, auch wenn es allein sein sollte, was aber nicht der Fall sein wird. Die Kriegszusammenarbeit Englands mit Amerika, welches tiefen Anteil nimmt an der Entwicklung in Europa, wird immer enger. Die zukünftigen Ereignisse werden nicht günstig für Deutschland sein. Die politische und militärische Entwicklung wird immer weitergehen, solange bis Deutschland vollständig überflutet sein wird. Ich glaube, dass auch wenn es lange dauern wird, der Sieg unser sein wird. Wir werden bis zum Ende durchhalten. Unser Volk kann in diesem Kampf für die Freiheit, die Menschenrechte, gegen die Roheit, Stupidität, vertiertes Preussentum und Barbarei nicht an der Seite stehen. Unser Volk und seine ganze Geschichte ist erfüllt von gigantischen Kämpfen für die Werte der Menschheit und des Lebens. Wie könnte das Volk der Přemysliden, Hus, Komensky, Smetana, Masaryk usw., welche unsere Befreiungskämpfe führten und unsere Ideale bildeten, in diesem Krieg nicht auf der Seite der Ideale stehen, um welche es seit Jahrhunderten kämpfte und die es nie verliert. Wie sollte ein Volk, dessen Geschichte ein einziger Aufschrei gegen die Lüge, Betrug, Vergewaltigung ist, nicht wieder gegen die Gewalt aufstehen, gegen die Schuferei der Nazis. Europa, die ganze Welt und die Geschichte müssen sehen, dass sich in diesem schweren Augenblick die Bürger der ČSR nicht ergeben haben und nicht ergeben werden - es geschehe, was wolle. Das Volk wahrt seine Ehre, Tapferkeit, seinen guten Namen und bleibt seiner Geschichte treu. In neuen Europa nach diesem Krieg wird eine neue soziale und moralische Ordnung errichtet werden. Im letzten Krieg hat das tschechische Volk den Kampf geführt und seine Freiheit erzwungen. Es bildet, einen freien, fortschrittlichen demokratischen Staats und hätte aus ihm bald ein halbes Paradies gemacht, wenn die Nazi-Barbaren Europa nicht überfallen hätten. Wir stehen heute in einem schweren Kampf für alle unsere Ideale. Wir alle Bürger der ČSR, kämpfen für ein neues Europa, eine neue Welt, eine neue ČSR, neue politische, soziale und moralische und wirtschaftliche Ordnung, und wir werden diesen Kampf gewinnen. Wir kämpfen an der Seite Englands. Wir haben eine schwere Zeit durchlebt, wir wurden tief hinabgestossen, doch dieser Abstieg ist nun beendet, jetzt geht es wieder hinauf zum Sieg. Bleibt alle gesund, fest und tapfer. Lasst nicht nach und haltet aus. Es wird der Tag kommen, da ich euch alle wieder rufen werde.

Dr. Benesch dankte heute der brit. Regierung für die Anerkennung der csl. Regierung und erklärte, dass dies nicht nur ein Ansporn für die Tschechen, sondern für alle Völker Europas, die unterdrückt sind, sein werde. Die csl. Armee kämpft gegen Hitler und das Nazitum an der Seite Englands. Die Diktatoren werden weder den Krieg gewinnen, noch die Herrschaft über die unterdrückten Völker bewahren. Die csl. Nation wird den Kampf niemals aufgeben, ihr Widerstand ist ausserordentlich hartnäckig.

Gruppe
Einflusspolitische Angelegenheiten

Fortsetzung: 14. - 18. November 1939.

Die tschechische Wählerarbeit im Auslande
und der 15. November 1939.

100
2.12.39
1/2
s. d. d.

14. November

Havas aus London: In einer Erklärung zum Daily Mail sagte Präsident Benesch u.a.: Ich bin absolut sicher, dass wir in Kürze die Tschecho-slowakei wiederum hergestellt sehen werden. Wir stellen heute keine Forderung. Bei Abschluss des Friedens hoffen wir, dass die definitiven Grenzen von einer Gruppe von Sachverständigen festgesetzt werden. Die Tschechoslowakei ist bereit, dem Weltfrieden beizusteuern und wird gemeinsame Entscheidungen, die sich auf alle beziehen, annehmen." Benesch unterstrich sodann, dass sich auch die Tschecho-Slowakei im Kriegszustande mit Deutschland befindet. Wir werden Deutschland zeigen, dass wir dem Nervenkrieg standhalten können. Denkt an die Lage der Deutschen da unten! Benesch fügte hinzu, dass die ganze tschechoslowakische Nation sich in einem Zustande der moralischen Konspiration befindet.

Havas aus London: Der Erzbischof von York drückte heute in Wimbledon die Meinung aus, dass das polnische und tschechische Volk im Falle einer Friedenskonferenz als freie Völker vertreten sein müssen.

Havas aus Pressburg: Die Deutschen machen zurzeit auf der ehemaligen tschechischen Festungslinie bei Dobrasov Filmaufnahmen eines fiktiven und selbsterständlicherweise siegreichen Angriffes auf die Maginotlinie.

Havas aus Pressburg: Nach Informationen aus Prag versucht Deutschland, von den tschechischen politischen Leitern, die in Prag verblieben sind, eine feierliche Ablehnung der von den Tschechen und Slowaken in den alliierten Ländern unternommenen Aktion. Sie wollen noch mehr. Sie wollen, dass sich die Regierung von Prag als im Kriegszustande mit Frankreich und England erklärt und, wenn nötig, der deutschen Armee ein, wenn auch nur symbolisches, Kontingent tschechischer Soldaten stellt. Als Kompensation biete Deutschland eine Rektifizierung der Grenzen im Sudetengebiet und die Rückgliederung der von Polen im Oktober 1938 besetzten Gebiete von Teschen an, ferner eine Revision des Statuts des Protektorats auf der Basis einer vollständigen politischen Autonomie.

Paris, Havas: Die tschecho-slowakische Presse-Agentur gibt hinsichtlich der Demonstrationen des tschechischen Volkes am 28. Oktober bekannt, dass bereits mehrere Tage vorher seitens der deutschen Behörden nach Prag und in die grösseren Städte Böhmens und Mährens Truppenverstärkungen und SS-Abteilungen geschickt wurden. Bekanntmachungen in deutscher und in tschechischer Sprache untersagten alle Feiern des 28. Oktober und kündigten schwere Strafen für alle Sabotage-Akte an. Die Mehrzahl dieser Bekanntmachungen wurde abgerissen. Am 28. Oktober manifestierte die tschechische Bevölkerung in Trauerkleidern auf dem Wenzelsplatz. In die Seitenstrassen zurückgedrängt stimmte sie die tschecho-slowakische Nationalhymne an. Deutsche Soldaten brutalisierten junge Leute, die ähnliche Mützen wie die des Präsidenten-Befreier Masaryk trugen. Einige hundert Personen wurden verhaftet, weil sie gegen Polizisten und Soldaten demonstrierten, die den Leuten die Trikolore abrissen. Deutsche Soldaten schossen mehrere Male auf die Menge. Im Auftrage der Gestapo ergriffen deutsche Soldaten auf der Malá Strána einen tschechischen Manifestanten und erschossen ihn standrechtlich in Anwesenheit der Menge. Im Zentrum Prags näherten sich Frauen den Leichen der in der Strasse getöteten Tschechen und knieten vor ihnen nieder. Junge Soldaten und SS-Männer wagten nicht, sie daran zu hindern, da sie von diesen Akten der Pietät gerührt waren. Die genaue Zahl der Getöteten und Verletzten ist nicht bekannt, da sie von den deutschen Behörden nicht veröffentlicht wurde. Zahlreiche Persönlichkeiten wurden verhaftet, darunter zahlreiche Journalisten, die der ehem. Agrar-, Sozialistischen-, ja sogar der faschistischen Partei angehörten. Oft geschah dies ohne jeden Grund. Die Familien müssen für den Unterhalt der Verhafteten 20 Kronen pro Tag bezahlen. Personen, die Flugblätter lesen, ohne sie an die Behörden abzuliefern, werden zu 6 - 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

DHB, Amsterdam: Londoner Korrespondent des "Hed Vold" : Es sei aufgefallen, dass in britischer Antwort auf Botschaft Königin Wilhelmine und König Leopolds nur Tschecho-Slowakei und Polen als Länder bezeichnet worden seien, die für angetanes Unrecht eine Entschädigung erhalten sollten, während die Antwort Lebruns in dieser Verbindung auch Oesterreich erwähnte. Korrespondent sagt, in amtlichen Londoner Kreisen habe man hierüber keine Aufklärung erhalten können.

902

Inoffiziell erkläre man hierzu, es sei möglich, dass Stellung gegenüber Oesterreich tatsächlich andere sei, als diejenige, die man englischerseits der Tschecho-Slowakei und Polen gegenüber einnehme. England habe Eingliederung Oesterreichs ins Deutsche Reich seinerzeit zugestimmt und Gesandtschaft in Wien geschlossen. Im Falle Tschecho-Slowakei und Polens habe England nicht diese Haltung eingenommen. Es sei übrigens von Bedeutung, dass Churchill in seiner Rundfunksprache am Sonntag abend Oesterreich in diesem Zusammenhang genannt habe.

DNB, Buenos Aires: "Prensa" bejammert in Leitartikel die Unsicherheit der ganzen Welt, die nach Gewaltakten gegenüber Oesterreich, Tschechei und Polen nur zu begreiflich sei. Gleiches Blatt veröffentlicht gefühlvolles Interview mit früherem Polenbotschafter Bipski mit längst widerlegten Falschdarstellungen über die Zusammenhänge des Kriegsausbruchs.

DNB, Bern: "Journal de ~~Genève~~ ^{Genève}": Das erste Kriegsziel Allierter ist bisher Befreiung des angegriffenen Polens gewesen; sehr bald wurde neben Polen auch Tschecho-Slowakei genannt, was wohl damit zu erklären ist, dass Frankreich und Gross-Britannien 1938 nur deshalb nicht zu Waffen gegeeiffen haben, um Prag zu verteidigen, weil sie nicht kriegsbereit waren. ^{Pariser} ~~Pariser~~ Korrespondent der "Neuen Züricher Zeitung": Hinweis, dass mit Forderung der Wiederherstellung der Unabhängigkeit Oesterreichs, der Tschecho-Slowakei und Polens nach französischer Auffassung die Schaffung einer zweckmässigen Organisation dieser Staaten in einem grösseren Verbands nicht unverträglich sei.

DNB, Madrid: "ABC": Deutschland denke nicht daran, Hollands Neutralität zu verletzen. Berlin passe englisch-französische Antwort völlig negativ auf. Wäre nur von Tschecho-Slowakei und Polen Rede, ~~wäre~~ unter Umständen Kompromisslösung ermöglicht, da jedoch Frankreich auch Oesterreich zitierte, sowie künftige Garantien anfordert, sei jegliche Aussicht entchwunden. März 1938 hätten weder England noch Frankreich protestiert, auch sei Vereinigung Deutschland-Oesterreich schon 1919 in Oesterreichischer Verfassung erstrebt worden.

DNE, Amsterdam: Berliner Korrespondent des "Telegraaf": Deutschland habe schwere Opfer an Leben und Gut gebracht, um seine Sicherheit im Osten zu gewährleisten. Daher könne nicht erwartet werden, dass Deutschland Polen einfach aufgeben. Ferner habe Deutschland - so werde weiter geltend gemacht - alle seine Kräfte eingesetzt, um in Oesterreich und Tschecho-Slowakei neue Ordnung zu errichten, während Frankreich und England für diese Länder nichts getan hätten. Wenn daher Frankreich und England auf Friedensinitiative der beiden Souveräne nichts anderes zu antworten wüssten, als eine Forderung zur Preisgabe all dessen zu stellen, was Deutschland mit soviel Opfern erworben habe, dann versperren diese beiden Staaten damit letzten Weg nach Frieden und belasten sich selbst mit ~~xx~~ ganzer Verantwortung für die Schrecknisse und Folgen kommenden Krieges.

DNE, Stockholm: Noch auffallender sei, dass man in Lebrun-Erklärung keine Rücksicht auf Eigenschaft der Slowaken als einer besonderen Nation nehme. Die Slowaken sollten in einen tschechischen Staat hineingezogen werden mit all den Konsequenzen, die dies haben müsse, da die Tschechen die Slowaken nicht nur als ein minderwertiges Volk, sondern darüber hinaus als Verräter gegenüber der heutigen Tschecho-Slowakei betrachten.

DNE, Reval: "Uus Resti": Man könne sich nur schwer vorstellen, wie man Oesterreich auf friedlichen Wege wieder aufrichten könne, da es doch völlig fraglich sei, ob die Bevölkerung des früheren Oesterreich dies überhaupt wolle. Was die ehemalige Tschecho-Slowakei angehe, so scheine die Slowakei nicht auf ihre Selbständigkeit verzichten zu wollen.

Engl. Sender, London: Sprecher erinnert an 14. November 1918, an welchem Tag Masaryk von tschechischer Nationalversammlung zum Präsidenten gewählt wurde. Das Werk Masaryks hat die Unabhängigkeit der Tschecho-Slowakei geschaffen. Aus Anlass dieses Gedenktages hielten heute Dr. Benesch und Jan Masaryk Reden, in denen sie festen Glauben Ausdruck verliehen, dass Unabhängigkeit Tschecho-Slowakei wieder hergestellt werde. Sprecher bemerkt dazu, dass dieser Glaube fest begründet sei. - In Rede gestern Erzbischof von York Forderung aufgestellt, dass erste Forderung für eine Friedenskonferenz Teilnahme Polens und Tschechischen Volkes sei. Dr. Benesch dankte heute Erzbischof von York für diese Rede mit Erläuterung der Kriegsziele Englands. Ziel: Freie Tschecho-Slowakei im freien Europa.

104

Irgendwo in Frankreich wieder neue tschechische Legion gegründet. Dies ein Beweis für unumstößlichen tschechischen Kampfwillen.

Frang. Sender, Toulouse: Benesch in London Rede gehalten, in der er Zuversicht Ausdruck gab, dass Tschechoslowakei schon in kurzer Zeit erneuert sein würde. Diese werde bereit sein, europäischen Frieden zu dienen. Feststellung, dass das ganze tschecho-slowakische Volk heute geschlossen gegen deutsche Unterdrücker stehe. - Es folgen Auszüge aus Presse über Kriegsziele Frankreichs. Hervorgehoben werden Stellen, in denen als Kriegsziel Wiederherstellung Polens und Tschecho-Slowakei genannt werden.

Franz. Sender, Strassburg: Der sog. Österreichische Auslandssender beschäftigt sich besonders mit englisch-französischen Antworten auf belgisch-holländischen Vermittlungsvorschlag und widerlegt deutsche Behauptung, dass zwischen beiden Antworten Zwiwspalt klaffe. Beide Antworten ergänzen sich vielmehr ausgezeichnet. Wenn Forderung nach Wiedergutmachung des Oesterreich, der Tschecho-Slowakei und Polen angetanen Unrechtes auch nur ~~ein~~ ⁱⁿ französische Note enthalten sei, so besage dieses noch nicht, dass diese Forderung nicht auch zu Kriegsziel Englands gehöre. "Es bleibt dabei, dass Wiederaufrichtung Oesterreichs, Tschecho-Slowakei und Polens eines der Kriegesziele Englands und Frankreichs sind."

15. November

DNB, Amsterdam: Wie der Lombardstreet-Korrespondent der "Financial-News" zu berichten weiss, werden die britischen Eigentümer von Anteilscheinen der tschecho-slowakischen achtprozentigen Anleihe immer weiter dadurch verbittert, dass das britische Schatzamt noch immer keinen Plan über die Verteilung der blockierten tschechischen Guthaben in England unter den britischen Besitzern von Anteilscheinen veröffentlicht habe. Die Einlösung des am 1. Oktober fälligen Coupons sei bereits sechs Wochen überfällig. Dadurch, dass die britische Regierung tschechische Guthaben in England seinerzeit blockiert habe, so heisst es weiter, habe die Regierung gleichzeitig die moralische Verantwortung für die Aufrechterhaltung der aus der Anleihe fälligen Zahlung übernommen. Ausserdem sei allgemein bekannt, dass die zur Verfügung stehenden Gelder vollauf genügten,

105

um allen Ansprüchen gerecht zu werden, insbesondere, da die Entwertung des Sterlings den Wert der 822 000 Unzen tschechischen Goldes in der Bank von England entsprechend erhöht habe.

Hell-Meldung, Reuter aus London. "Evening Standard": Wie es scheint ist er /Hitler/ sich in seiner Antwort auf den Appell von Königin Wilhelmina und König Leopold darüber klar, dass er den Frieden nur haben kann, wenn er bereit ist, seine Eroberungen wieder herauszugeben. Da sein Regime auf Eroberungen beruht, so beschliesst er, lieber den Krieg fortzuführen, als den Völkern Oesterreichs, der Tschecho-Slowakei und Polens die Freiheit wieder zurückzugeben. Hitlers Regime ist dem Untergang gewiht, weil es eine Diktatur ist. Diese Tatsache kann uns eine Genugtuung sein, weil die Schwäche Deutschlands unsere Stärke ist.

DNB, Madrid "ABC": In London merke man mehr vom Krieg, als inmitten britischen Expeditionsheeres. Grosser Unterschied zwischen schlecht versorgtem französischen Soldaten und englischen, der verhätschelt werde. In England zunehme täglich kriegerischer Geist, es werde nie Waffen strecken, bevor nicht Polen, Tschecho-Slowakei und ~~Polen~~ Oesterreich befreit. Chamberlains Programm, Krieg gegen Hitlerismus habe Wurzeln geschlagen auch bei britischen Soldaten.

DNB, Budapest: Das Ministerpräsidium hat die Beschlagnahme der Bücher "Deutsche Sorgen in Ungarn" von Müller-Guttenbrunn und von Michael Schwartz "Die Slowakei" verfügt wegen Schädigung ungarischer Staatsinteressen.

DNB, Bern: "Basler Nachrichten": Wenn das Hitler-Reich auf Oesterreich total verzichte, so habe es mehr als den gegenwärtigen Krieg verloren; es gäbe damit sein grossdeutsche Ideal preis. Wenn es aber die Möglichkeit der Aufrechterhaltung des österreichischen Anschlusses sichere und diesem nur den Charakter der Annektion nehme, dann halte es am grossdeutschen Gedanken fest und gebe nur seine imperialistischen Ambitionen auf, letzteres durch die Wiederherstellung der Tschecho-Slowakei und Polens in gewissen Grenzen. In Bezug auf diese beiden Länder denken wohl weder Präsident Lebrun noch ein anderer Franzose an Verzicht auf Wiederherstellung der vollen Souveränität.

Franz. Sender Toulouse: Aus Pressburg wird gemeldet, dass dort vor einigen Tagen ehemaliger Chefredakteur Murgaš wegen Defraudation verhaftet worden sei. Noch kur vorher war beabsichtigt, ihn zum Chef der Kanzlei des Präsidenten der slowakischen Republik zu machen. Die nun erfolgte Verhaftung deute darauf hin, dass er endgültig in Ungnade gefallen ist.

Am 28. Oktober fuhr durch Strassen Prags ein offenes Auto mit drei verkleideten Gestalten, von denen die eine den englischen Ministerpräsidenten Chamberlain darstellte, der grob angegriffen und verspottet wurde. Das Auto wurde auf seiner Fahrt von einer deutschen Gesellschaft gefilmt. Auf diese Weise hat man einen Beweis von dem Hass der Tschechen gegen England fabriziert.

16. November 1939

DNB Kopenhagen "Berlingske Tidende": Deutschland könne natürlich nicht an einen Frieden unter den von Frankreich aufgestellten Bedingungen der Wiederrichtung Oesterreichs, der Tschecho-Slowakei und Polens denken; aber man bezweifle, dass dieses Ansinnen ernst gemeint sei. Tatsache sei, dass die Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland grösseres Missvergnügen in Italien erwecke als in England, das auch keinen Anlass gehabt habe, gegen die Eingliederung der deutschen Gebiete der Tschecho-Slowakei in das Reich zu protestieren. Was die tschechischen Teile dieses Landes anlange, so sei schwierig zu sagen, wie weit Deutschland an dem Eigentumsrecht daran festhalte. Von der Wiederrichtung Polens mit den Grenzen von 1918 könne nicht mehr die Rede sein; aber man könnte sich die Bildung eines Miniatur-Polens und einer entsprechenden Tschecho-Slowakei als eine für Deutschland und England annehmbare Möglichkeit denken.

DNB Mailand "Resto del Carlino": König Georg von England und Lebrun hatten den Friedensschritt zwar nicht in der Form, aber in der Substanz zurückgewiesen. Sie verlangten die Wiedererrichtung Polens, der Tschechei und Oesterreichs, als ob es sich hierbei um ein einziges Problem handele, als ob sich ein Staat, der auf sich selbst etwas halte, kurz nach einem siegreichen Feldzug wie dem polnischen aller Früchte seines Sieges berauben und sich auch noch jenes Oesterreich wegnehmen lassen könnte, dass durch eine gesetzmässige Abstimmung sein eigenes Gebiet geworden sei.

.... Frankreich und England erklärten, für die Polen, Tschechen und Oesterreicher eine so grosse Liebe zu hegen. Aber diese Liebe müsste die Bevölkerung von Polen, Böhmen und Oesterreich sehr teuer bezahlen. Sie litten unter der Blockade ebenso, wie die Bevölkerung des früheren Deutschlands. Wenn der Krieg fort dauere, dann müssten sie auch die harten Entbehrungen, den gleichen Umfang und die gleichen Schrecken der "zu ihrer Befreiung" aufgenommenen Blockade ertragen. Wenn man die Ansicht der Polen, Tschechen und Oesterreicher vernehmen könnte, dann würde man nur ihren einen Ruf hören: Herr, befreie uns von der Zuneigung unserer "Befreier"!

DNB - Budapest: Blättermeldungen zufolge häufen sich bei den Gerichten des rückgegliederten Oberlandes Klagebegehren Sudetendeutscher und Protektoratsgläubiger. Da es sich dabei nach hiesiger Meinung häufig um fiktive Forderungen handelt, haben die ungarischen Gerichte angeordnet, dass sudetendeutsche oder tschechische Gläubiger in Zukunft nur dann prozessieren können, wenn sie die Gerichtskosten im vorhinein erlegen.

Engl. Sender, Daventry: In Prag demonstrierten gestern etwa 200 Studenten am Garbe des unbekanntes Soldaten. Es wurden 18 Verhaftungen vorgenommen.

Franz. Sender, Toulouse: Die französische Presse beschäftigt sich mit den Meldungen der Agentur Havas, denen zufolge in Prag Studentendemonstrationen stattgefunden haben. Bei den Demonstrationen wurde u.a. gerufen "Wir wollen Freiheit"! ... Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Weiter wird berichtet, dass die Lebensbedingungen in Böhmen und Mähren immer schlechter werden. Die Lebensmittelvorräte sind bereits sehr knapp und reichen noch für höchstens 4 - 6 Monate aus. In einigen Fabriken, darunter in den Škoda-Werken, wurden tausende von Arbeitern entlassen. In der Fabrik "Sana" /?/ wurde zum Verpacken der Erzeugnisse besonderes Verpackungsmaterial zur Verfügung gestellt. Durch dieses Material soll der Anschein erweckt werden, dass die Produkte aus Russland stammen, um so dem deutschen Volke die in Aussicht gestellten russischen Lebensmittellieferungen vortäuschen zu können. Die Sana-Werke dürfen nicht mehr den Markt in Böhmen und Mähren beliefern, sondern müssen ihre Erzeugnisse ausschliesslich ins Reich ausführen. Man berichtet weiter, dass die männliche deutsche Jugend im Protektorat mit Revolvern bewaffnet werde.

Franz. Sender, Strassburg: Frankreich und England haben zu den Waffen gegriffen, nachdem Hitler Polen ohne jeden Grund überfallen hat, nachdem er vorher dasselbe mit Oesterreich und der Tschechoslowakei getan hatte.

Der Präsident der Französischen Republik, Lebrun, nahm Gelegenheit zu folgender Erklärung:

"Frankreich hat zu den Waffen gegriffen, um den Unternehmungen der Gewalt und der Willkür ein Ende zu bereiten, die seit 2 Jahren unter Bruch der feierlichst gegebenen Versprechen bereits drei Länder versklavt hat. Ein dauerhafter Friede kann nur dann geschaffen werden, wenn das Unrecht wieder gutgemacht wird und die Achtung vor der Freiheit aller Völker zu ihrem Recht kommt. Europa kann von der Angst und Unruhe nur befreit werden, wenn neue Attentate auf die völkische Freiheit ~~nicht~~ fürderhin ausgeschlossen werden. In Deutschland kann man dies natürlich nicht sagen. Dort heisst es, dass der böse Feind Eroberungsabsichten habe. Durch Lügen wird jedoch die Niederlage Hitlers nicht ausgehalten, sein Schicksal ist besiegelt. "

 17. November:

Hell-Havas aus Amsterdam: "Het Volk": Im Protektorat Böhmen und Mähren neue Situation, Lösung schwer vor auszusehen. Dies als Folge der Demonstrationen vom 28. Oktober, gelegentlich welcher es eine Anzahl Toter und Verwundeter gab. Anzahl von Gestapo-Beamten in den Fluss geworfen. Zwischenfälle haben weittragende politische Folgen. Mehrere hundert Verhaftungen vorgenommen, Himmler persönlich in Protektoratshauptstadt. Er machte Chefs der Gestapo, SS und SA heftige Vorwürfe, Schiessereien nicht vermieden zu haben; es wäre im Interesse des Reichs gewesen, dem Ausland den Eindruck zu geben, dass in Böhmen und Mähren vollständige Ruhe herrscht. Als Folge des Besuches von Himmler besuchte Baron v. Neurath Staatspräsident Hácha, um ihm Bedingungen mitzuteilen, unter welchen Manifestanten freigelassen werden könnten. Es handelte sich um eine Loyalitätskundgebung der Betroffenen, um den durch den 28. Oktober hervorgerufenen schlechten Eindruck zu verwischen. Reichsprotector schlug Hácha folgende Regelung vor: 1. Revision der Grenzen zugunsten der Tschechen an der polnischen, österreichischen und bayerischen Grenze. 2. Umbildung des Protektorates in eine von Berlin abhängige Republik. 3. Loyalität

140

tätserklärung dieser Republik an Deutschland. 4. Mindestens symbolische Kriegserklärung an Frankreich und England und Mobilisierung eines tschechischen Kontingentes zur Verfügung der deutschen Armee. Hácha lehnte diese Regelung ab. Deutschen schlossen daraus, dass Hácha "etwas überarbeitet sein dürfte und legten ihm nahe, sich im Schloss Lana auszuruhen, wo man darüber wachen würde, dass er durch niemand gestört würde. Zeitung schliesst mit Folgerung, dass neue Situation entstanden. Es scheint jedoch, dass man in Anbetracht des schlechten Eindrucks, den eine solche Massnahme im Ausland erwecken würde, vor der Abschaffung des Protektorats zurückschreckt. Hácha und Regierung werden jedoch zweifelsohne durch Berliner Kreaturen ersetzt werden.

Hell-Meldung, Reuter aus New York: Die deutsche Ankündigung der Hinrichtung tschechischer Studenten ist das Hauptthema der New Yorker Presse.

Hell-Meldung, Reuter aus London: Expräsident Benesch erklärte heute in London: Terror in der Tschecho-Slowakei unerträglich. Internationale Situation Deutschlands wird immer schwieriger, seine Lage in diesem Kriege immer schlechter, deshalb Terror-Regime immer brutaler und furchtbarer. Tschecho-Slowakei hat sich Terror nie ergeben, wird es auch diesmal nicht tun. Bezüglich deutscher Bekanntmachung, dass 9 tschechische Studenten erschossen wurden, sagte Benesch: Das ist Mord, der uns jene Handlungen in Erinnerung bringt, die während letzten Krieges in Belgien geschahen. Dieses Verbrechen wird in der tschechischen öffentlichen Meinung dieselbe Rolle spielen, wie die Ermordung von Miss Cavell in England spielte. Zeit wird kommen, da diese neun hingerichteten Studenten tschecho-slowakische Nationalheilige sein werden. Es ist nur Frage der Zeit, und zwar nur einer kurzen Zeit, bis die Tschecho-Slowakei wieder politisch und national frei sein wird.

Hell-Meldung, Havas aus New York: Die blutige Unterdrückung in Prag hat in den Vereinigten Staaten heftige Empörung hervorgerufen. Graham Swing, der wohlbekannte Radio-Ansager erklärte: Standrechtliche Hinrichtung von 9 Studenten in Prag ist eigenartige Begleitmusik zu den durch v. Papen in Ankara gemachten Vorschlägen, eine europäische Gemeinschaft zu gründen. Amerikanische Presse ist empört. "New York Times" veröffentlicht zahlreiche Einzelheiten über Nacht des Terrors, ~~am~~ wie die von Nazis brutalisierte Bevölkerung Prags erlebt hat. New York Herald Tribune verzeichnet mit Ironie

Hitlers Kriegsziel, Europa vom englischen Joch zu befreien, und fügt lediglich hinzu, dass man heute sehen kann, wie unheilvoll grotesk diese Erklärung des Führers ist.

Hell-Meldung, Havas aus Rom: Mehrere hundert Personen versuchten im Zentrum Prags nach einer Versammlung trotz des Verbots der Polizei zu manifestieren. Die Polizei schritt ein. Zwei Manifestanten wurden schwer verletzt. Die Zeitung Messagero, der diese Nachricht aus Prag zugekommen ist, fügt hinzu, dass man in deutschen Kreisen in Prag zu diesem Zwischenfall erkläre, er habe einen ausschliesslich inneren Charakter und interessiere die deutschen Protektoratsbehörden nicht.

Paris: Havas: Ein tschechoslowakisches Nationalkomité wurde von

Beneš	Ripka
General Ingr	Slavík
Osuský	Magr. Šrámek
Outrata	General Viest

gegründet. Die französische Regierung hat die Gründung dieses Komitées zur Kenntnis genommen, dem es insbesondere obliegen wird, die Vereinbarung vom 2. Oktober durchzuführen, welche sich auf die Wiederherstellung der tschecho-slowakischen Armee bezieht. Von diesen acht Persönlichkeiten, die das Nationalkomité bilden, sind 5 Tschechen und 3 Slowaken. Es folgt eine längere Beschreibung der Rolle, welche die Genannten in der ehemaligen Tschecho-Slowakei spielten.

Hell-Meldung, Reuter aus London: Die Berliner amtliche Nachrichten-Agentur gab heute nacht bekannt, dass im Protektorat 9 Tschechen erschossen und eine Anzahl Demonstranten wegen des Versuches der Störung der öffentlichen Ordnung durch kleinere und grössere Handlungen der Widersetzlichkeit verhaftet wurden.

DNB-Amsterdam.

Das "Nationale Dagblad" schreibt u.a., die Forderungen Englands und Frankreichs liegen darauf hinaus, Deutschland wieder in den Zustand der wirtschaftlichen Umklammerung zu bringen, aus dem es sich mit soviel Kraftaufwendung befreit habe. Dass in diesen Noten nicht nur die Wiederherstellung Polens, sondern auch der Tschechoslowakei und des deutschen Oesterreichs als selbständige Vasallenstaaten Englands gefordert wird, müsse dem deutschen Arbeiter als eine Herausforderung erscheinen sein. In München hätten Chamberlain und Daladier den Anschluss Oesterreichs und des Sudetenlandes als die Wiedergutmachung eines alten Unrechts anerkennen müssen.

192

DNB. Pressburg. "Slowak" berichtet nunmehr über die Umstände, die zur Verhaftung des Bruders des Oberbefehlshabers der HG in Slowakisch-Meder /jetzt Ungarn/ führten. Nach der Schilderung des Blattes sollen die Ungarn am Jahrestag der Besetzung Meders durch die ungarischen Truppen das in slowakischen Volkshause angebrachte Bild Hlinkas durch ein Horthy-Bild ersetzt haben. Die Slowaken hätten darauf wenigstens die Anbringung beider Bilder gefordert. Im Zusammenhang mit den darüber entbrannten Streitigkeiten seien sieben Personen, unter ihnen der bei den Auseinandersetzungen nicht anwesende Josef Mach, verhaftet worden.

Paris, Havas: In Paris ist von Benesch, General Ingr, Osusky, Outrata, Ripka, Slavik, Msgr. Šrámek und General Viest ein tschecho-slowakisches Nationalkomité gegründet worden. Die französische Regierung hat von der Bildung dieses Komités Kenntnis genommen, das in erster Linie dazu berufen sein wird, das Abkommen vom 2.10. über die Wiederherstellung der tschecho-slowakischen Armee zur Durchführung zu bringen. Von den 8 Persönlichkeiten, aus denen sich das Nationalkomité zusammensetzt, sind 5 Tschechen, und zwar: Benesch, Schramek, Ingr, Outrata und Ripka, die 3 übrigen Slowaken. Benesch, der ehemalige Präsident der tschecho-slowakische Gesandte in Paris sind hinlänglich bekannt. Schramek war mehrere Male tschechoslowakischer Minister und vertrat in den Koalitionsregierungen die katholische tschechische Partei. Er genoss die Achtung aller Parteien. Er hat Prag nach den März-Ereignissen verlassen und lebt zur Zeit in Paris. General Ingr, ein ehemaliger Schüler der Pariser Kriegsakademie, tat sich im letzten Krieg an der französischen Front hervor. General Viest, ehemaliger Generalinspektor der slowakischen Armee, ist kürzlich nach Frankreich geflüchtet. Die beiden Generale werden sich insbesondere der Organisierung der tschecho-slowakischen Armee in Frankreich widmen. Der Wirtschaftler und Finanzsachverständige Outrata leitete die Waffenfabrik in Brünn. Ripka ist Journalist und arbeitete an der Brünnex Zeitung "Lidové Noviny". Der ehemalige Innenminister Slavik war bis zum 15. März 1939 bevollmächtigter Gesandter in Warschau.

Engl. Sender, Daventry. In der Tschecho-Slowakei kam es zu neuen Kundgebungen. Bei den Unruhen, die es gestern in Prag gab, wurden zahlreiche Personen verwundet bzw. verhaftet. Einen neuen Beweis

113

Beweis für die Tyrannei, der sich gestern das tschechische Volk widersetzte, lieferte der Prager Rundfunk, der unter dem Kommando der Nazis steht. Im Prager Rundfunk wurde gestern abends eine Meldung durchgegeben, in der es hiess, dass alle diejenigen tschechischen Legionäre in Polen, die festgenommen oder als Kriegsgefangene eingebracht werden, mit dem Tod durch Erschiessen bestraft werden. - Im Prager Rundfunk wurde auch die Nachricht durchgegeben, dass Präsident Hácha sich gegenwärtig auf Schloss Lána befinde. Der Gesundheitszustand des Präsidenten habe sich nicht gebessert, und er brauche weiterhin volle Ruhe. Falls, wie angenommen wird, die Krankheit des Präsidenten politischer Natur ist, kann man kaum erwarten, dass die Pflege, die ihm von seiten der Nazis zuteil wird, zu einer baldigen Besserung seines Gesundheitszustandes führen wird.

Der britische Kolonialminister Mac Donald verglich in einer Ansprache die Geschlossenheit des Britischen Weltreichs mit dem Murren und der Unzufriedenheit, die in dem sogenannten deutschen Protektorat herrsche. Grossbritannien sei bei Kriegsausbruch die Unterstützung seiner Kolonien zugesichert worden. Deutschland habe andere Erfahrungen machen müssen. Aus Oesterreich seien keine Sympathie-Kundgebungen eingegangen. Die Tschechen hätten keine freudigen Glückwünsche und Beistandzusicherungen gesendet. Auch in der Slowakei sei es zu keinen Kundgebungen für eine Kampfgemeinschaft mit Deutschland gekommen. Alle diese Völker seien feindselig gegen Deutschland eingestellt, da sie den Stiefel der Gewalt Herrschaft zu spüren bekämen. Die Völker des Britischen Weltreichs hätten sich dagegen einmütig hinter das Mutterland gestellt. Sie wüssten, dass nur im Britischen Weltreich ihre Freiheit und ihr Wohlergehen gesichert und gefördert werden könne.

Die Gebäude der Tschechischen Hochschulen wurden heute um 2 Uhr morgens von deutscher Polizei und von SS ~~xxx~~ besetzt. 1200 Studenten wurden in Autobussen fortgeschafft. 8 Stunden später trafen weitere starke SS-Abteilungen in Prag ein. Es dauerte eine volle Stunde, bis die Abteilungen in die Kasernen eingerückt waren. Diese Massnahmen werden als Antwort auf die Demonstrationen bezeichnet, bei welchen tschechische Studenten in Rufe ausbrachen, wie: "Wir wollen Freiheit!". Bei den Demonstrationen wurde auch am Grabe des Unbekannten Soldaten die tschechische Nationalhymne gesungen.

In Paris ist heute in Erfüllung des Abkommens vom 2. Oktober über die Schaffung einer tschecho-slowakischen Armee in Frankreich ein tschecho-slowakischer Nationalausschuss gegründet worden, dem Dr. Benesch, General Ingr, Dr. Osusky, Outrata, Ripka, der ehemalige tschecho-slowakische Gesandte in Warschau Slavik, Msgr. Šramek und General Viest angehören.

Die Unruhen im Reich und in den von Deutschland besetzten Gebieten sind vielen Anzeichen und Meldungen nach im Zunehmen begriffen. In Prag wurden heute drastische Massnahmen gegen die demonstrierende Bevölkerung, vor allem gegen die Studenten getroffen. Um 2 Uhr wurden die tschechischen Hochschulen von SS besetzt. 1200 Studenten wurden verhaftet. 3000 Mann Militär sind zur Verstärkung in Prag eingetroffen. Aus seiner amtlichen Verlautbarung geht hervor, dass dies Strafmassnahmen wegen der Demonstrationen der tschechischen Hochschüler auf den Prager Strassen und vor dem Grab des Unbekannten Soldaten sind, wo die Studenten im Chor "Wir wollen Freiheit!" riefen. - Ähnliche Kundgebungen der Unzufriedenheit sollen auch in Wien stattfinden. Aus der Schweiz wird gemeldet, dass in den Hermann-Göring-Werken und anderen Unternehmungen Sabotageakte verübt werden.

Franz. Sender, Toulouse: Der Prager Rundfunk gab heute bekannt, dass als Folge der Ereignisse am 28. Oktober und 15. November die tschechischen Hochschulen für 3 Jahre geschlossen, 10 Personen erschossen und viele verhaftet worden sind. Wenn diese Nachricht in der Welt bekannt wird, so werden alle Kulturmenschen von ihr empört sein. Diese Massnahmen sind ein Beweis, dass es mit dem Reich und seinen gegenwärtigen Machthabern sehr schlecht bestellt ist. Wenn sich Hitler seines Sieges sicher wäre, dann würde er nicht zu solchen barbarischen Gewaltmassnahmen zu greifen brauchen. Er, der den Krieg absichtlich hervorgerufen hat, taumelt nun hin und her und sucht vergeblich nach einem Ausweg aus der aussichtslosen Lage, in die er sich und das deutsche Volk stürzt. Seine Generale und Admirale erklären ihm, dass seine Pläne unmöglich sind. In den letzten Tagen hat er sogar die Besetzung Ungarns und die Zerschlagung Jugoslawiens in Erwägung gezogen und musste von seinen Generälen belehrt werden, dass er sich damit Italien zum Feind machen würde. Er zögert, und seine Ratlosigkeit wird immer grösser. Nun lässt er seine Wut an den tschechischen Hochschulenprofessoren aus. Er begeht damit ein

Verbrechen, für das nicht nur er, sondern auch alle jene zu büßen haben werden, die dabei mitgeholfen haben. Das tschechoslowakische Volk wird dies nie vergessen.

Durch einen Notenaustausch zwischen Daladier und Osusky wurde durch die französische Regierung der heute gebildete tschechoslowakische Nationalausschuss anerkannt. Seine Aufgabe ist es, die tschecho-slowakische Armee nach den tschecho-slowakischen Gesetzen zu erneuern. Wir befinden uns nun in Kriegszustand mit dem Deutschen Reich. Unsere Aufgabe ist, die Befreiung der tschecho-slowakischen Republik von dem gewalttätigen deutschen Joch. Wir gehen entschlossen in diesen Kampf. Unsere Entschlossenheit vernichtet alle Hindernisse und alle Feinde.

18. November 1939



Hell-Meldung, Reuter aus London: Der Kopenhagener Korrespondent des Daily Telegraph meldet, dass nach dort eingetroffenen Berichten 5000 Nazi-Gardisten auf Motorrädern und Panzerautos mit Maschinengewehren und Feldartillerie Freitag früh in Prag eingesetzt sind. Diese Berichte erwähnen schwere Unruhen in der Tschecho-Slowakei, was Deutschland veranlasste, die für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung im Protektorat bestimmten Truppen zu verstärken. Der Korrespondent fügt hinzu, dass die motorisierten Kolonnen weitere hunderte von Verhaftungen unter tschechischen Studenten und Patrioten vorgenommen haben.

Hell-Meldung, Havas aus Bern: Gerade in dem Augenblick, wo man die Hinrichtung von neun tschechischen patriotischen Helden erfährt, verbreitet die deutsche Propaganda einen Artikel der Lidové Noviny, die unter deutscher Ueberwachung erscheinen, in dem es u.a. heisst: "Tschechische Interessen haben in deutschen Lebensraum ihren natürlichen Rahmen wiedergefunden." Man könnte es nicht besser und zeitgemässer sagen.

Hell-Meldung von der oesterreichischen Grenze, Havas:

In der nächsten Zeit soll Böhmen und Mähren definitiv dem Reiche assimiliert werden. Dies ist die geheime Parole, die von den deutschen Protektoratsbehörden nach und nach verwirklicht wird. In der Wirtschaft ersetzen deutsche Kommissäre jüdische Teilhaber und das tschechische Personal wird durch Deutsche aus dem

216

Sudetengebiet ersetzt. In den grossen Rüstungswerken wie Škoda wurden selbst die tschechischen Arbeiter durch deutsche ersetzt. Die Kolonisierung und Umsiedelung der Deutschen aus dem Auslande macht die Durchdringung selbst der ganz tschechischen Gegenden möglich. In Prag ist eine grosse Anzahl von Hotels von deutschen Familien belegt, die sich definitiv im Protektorat niederlassen werden. Die Offiziere der Besatzungsarmee werden angehalten, ihre Familien aus dem Reiche hierher kommen zu lassen. Die Germanisierung der autonomen Verwaltung wurde sofort bei Beginn der Feindseligkeiten durchgeführt. Im Erziehungswesen ist festzustellen, dass zahlreiche tschechische Schulen geschlossen wurden. In denen, die übrig bleiben, wurde die deutsche Sprache für obligatorisch erklärt. Ebensoviele Unterrichtsstunden werden in deutscher Sprache abgehalten wie in tschechischer. All diesen Germanisierungsmassnahmen zum Trotz verlieren die Tschechen weder den Mut noch die Widerstandskraft. Seit Beginn der Feindseligkeiten organisiert sich der Boykott der Deutschen immer mehr und mehr und spontane Manifestationen werden immer zahlreicher. Trotz des Dekretes der Regierung, welche das Tragen der tschechischen Farben verbietet, haben alle tschechischen Bürger nach dem Münchener Attentat Kokarden mit  Trikolore angelegt. 6000 Personen wurden an diesem Tage  angehalten und in eine Verdächtigenliste eingeschrieben. 300 von ihnen wurden ins Konzentrationslager geschickt. Trotz der von den Deutschen organisierten Protestkundgebungen gegen England sind die Tschechen davon überzeugt, dass die Münchener Explosion von der Gestapo bewerkstelligt wurde, um das deutsche Volk gegen England aufzuhetzen. Tausende Flugzettel wurden diesbezüglich in ganz Prag verbreitet und in Form von Broschüren mit dem Titel "Weihnachtsgeschenke" oder "Kauft Philipps Rundfunkgeräte" verteilt, welche die Reden Chamberlains, Daladiers und Beneš enthielten. Nach vertraulichen Berichten der Prager Polizei wurden seit September 30 Leichen von SS-Leuten aus der Moldau geborgen.

Hellmeldung, Havas aus Belgrad: Das Protektorat hat entschieden, auch für Fremde, die sich vorübergehend in Böhmen und Mähren aufhalten, Lebensmittelkarten einzuführen. Der freie Verkauf von Solchwaren, Brot in Restaurants und von anderen landwirtschaftlichen Produkten ist eingestellt worden. Es fehlt an allen möglichen Waren. Die Mehrzahl der Geschäfte ist nur während weniger Stunden offen, obwohl seit den ersten Morgenstunden die Leute Schlange stehen.

117

Aus Prag wird bestätigt, dass Staatspräsident Hácha praktisch in seinem Schloss in Lana unter einem verwaltungsrechtlichen Vorwand interniert ist. Man hat ihm selbst den von einem deutschen Polizeioffizier ausgestellten freien Geleitschein entzogen, der dem Präsidenten die Erlaubnis gab, frei im Territorium des Protektorats zu reisen. Diese Internierung steht im Zusammenhang mit einer Einladung nach Berlin, die Präsident Hácha anzunehmen abgelehnt hatte. Selbst die persönliche Intervention von Baron von Neurath und die von seinem Leutnant Frank hat Hácha nicht dazu bewegen können, sich in die Reichshauptstadt zu begeben. In Prag behauptet man, dass sich der Staatspräsident nach Berlin begeben sollte, um das Mobilisationsdekret von einer Million Tschechen zu unterschreiben, die in deutsche Regimenter im Verhältnis von ein Tscheche auf drei Deutsche einverleibt werden sollten.

Hellmeldung, Havas aus Bern: Das Presseamt der Wilhelmstrasse erklärte gestern abend den Auslandsjournalisten, dass Ordnung und Ruhe im Protektorat herrschen. Nichtsdestoweniger hat man zugegeben, dass gewisse Massnahmen von der Prager Regierung gegen aufständische Elemente ergriffen werden mussten.

~~Hellmeldung, Havas aus Bern: Havas gibt die DNB-Meldung über die heutige Hinrichtung dreier Tschechoslowaken ohne Kommentar wieder.~~

Hellmeldung, Havas aus Bern: Havas gibt die DNB-Meldung über die heutige Hinrichtung dreier Tschechoslowaken ~~ohne~~ ohne Kommentar wieder.

Hellmeldung, Havas von der österreichischen Grenze: Zum Zeichen der Trauer haben die Bewohner die Häuser am Abend nicht verlassen. In den leeren Strassen verkehrten nur Abteilungen der SS, die besonders aus dem Reiche zur Aufrechterhaltung der Ordnung herbeigeholt wurden. Die Studenten-Demonstrationen haben als Vorwand für die wildesten Unterdrückungsmaßnahmen, die sich seit dem 28. Oktober täglich ereigneten, gedient. Die Demonstrationen bestanden darin, dass die Studenten vor dem Grabe des Unbekannten Soldaten oder vor den Denkmälern grosser Männer der tschechischen Geschichte tschechische Nationallieder sangen oder aber, dass sie kleine Abzeichen in den Nationalfarben oder Mützen trugen, welche derjenigen ähnelten, die

Masaryk zu tragen gewohnt war. Diese Manifestationen haben niemals Anlass zu schweren Zwischenfällen gegeben mit Ausnahme des 28. Oktober und 15. November, als die SS dazwischen trat, die allein die Ausschreitungen provozierte. Wenn die tschechische Polizei sich allein in Gegenwart der Manifestanten befand, so kam es nie zu Zwischenfällen. Man erzählt, dass Frank, Neuraths Stellvertreter, selbst mit einer Reitpeitsche in der Hand durch die Strassen gegangen ist, um der SS zu helfen. Am nächsten Tage ist in der Presse eine Anzeige erschienen, welche die schwersten Strafen denjenigen androht, die eine provozierende Mütze tragen. Was die Schliessung der tschechischen Universitäten auf drei Jahre anbelangt, so war diese Massnahme schon seit langem vorbereitet. Die Deutschen haben nur die erste Gelegenheit ergriffen, um die bereits im Hinblick auf die Germanisierung des Erziehungssystems getroffenen Massnahmen zu vervollständigen.

Hell-Havas aus Belgrad: Der tschechische Graphiker, Max Svabinsky, wurde von der Vlacka-Gruppe angegriffen, da ihm angeblich die jüdischen Kinder Olga Masaryks bei der Zeichnung von Banknoten Modell standen. Svabinsky habe diese von der deutschen Propaganda ausgeüteten Lügen widerlegt.

Hell-Havas aus London: Reuter meldet um 20,24 Uhr, dass in Prag, Kladno, Beraun und Horowitz das Standrecht verkündet wurde, das sich aber nicht auf deutsche Staatsbürger bezieht. Zu der ^{Deutsche eine} Erschiessung dreier Tschechen fügt Reuter hinzu, dass der angegriffene/SS-Mann im Dienst war. Pariser Rundfunkberichten zufolge herrscht grösste Aufregung in Prag.

Hell-Havas aus Belgrad: Die Ermordung neun tschechischer Studenten durch die deutschen Behörden in Prag hat unter der Belgrader Jugend, die schon immer eine grosse Sympathie für die tschechische Jugend hatte und mit ihr brüderliche Beziehungen unterhielt, eine grosse Entrüstung hervorgerufen. Die Studentenschaft demonstrierte. Die deutsche Gesandtschaft wird seit heute früh von mehreren Gendarmen überwacht. Die Mitglieder der ehemaligen tschecho-slowakischen Gesandtschaft in Belgrad erhielten zahlreiche Sympathiekundgebungen. Die öffentliche Meinung ist sich darüber einig, dass ein Regime, das gezwungen ist, junge Leute hinzurichten, deren einziges Verbrechen es ist, sich unschuldigen patriotischen Manifestationen hingegen zu haben, sich in dem unterdrückten Land recht wenig sicher fühlen muss.

119

Hell-Havas aus Bern: In einer langen Studie über die österreichische Restauration, die von der Züricher Zeitung VOLKSRECHT veröffentlicht wird, heisst es u.a.: Für die Mehrzahl der Oesterreicher ist dieser Krieg nicht ihr Krieg. Seit der amtlichen französischen Erklärung ist die gewaltsame Annexion Oesterreichs eine Angelegenheit der allgemeinen Öffentlichkeit. Einer Diskussion dieses Problems in breitesten Kreisen steht somit nichts mehr im Wege.

Hell-Havas aus Vatikanstadt: Die Prager Zwischenfälle und ihre Unterdrückung kommentierend ist die Zeitung OSSERVATORE ROMANO der Ansicht, dass die tschechischen Studenten-Demonstrationen nicht allein die Gefühle der Hochschüler, sondern der ganzen Bevölkerung des Protektorats widerspiegeln. Die Zeitung fügt hinzu, dass die Manifestationen zunächst durch die Uebertragung der Leitung der Universität im Widerspruch zum Statut, welches vorsieht, dass die Universität allein und ausschliesslich dem Vaterlande und der tschechischen Nation gehört, unter deutsche Kontrolle gestellt wurde. Das Organ des Vatikans ist ferner der Ansicht, dass es irrig wäre, der Unzufriedenheit der tschechischen Studenten nur eine gefühlsmässige Bedeutung beizumessen. Man muss hierin den Ausdruck von Gefühlen politischer Natur sehen. Die Zeitung bringt das kürzlich vom DAILY MAIL veröffentlichte Interview Benesch's in Erinnerung, in welchem der ehemalige Präsident der Republik erklärte, dass sein Volk ebenfalls im Kriegszustande gegen Deutschland ist: "Die tschechische Nation ist geistig und moralisch in einem Kriegszustande gegen das Deutsche Reich."

Hell-Reuter aus London: Bis jetzt besteht noch keine grosse Revolte gegen das Nazi-Regime. Sie wäre verfrüht^u im gegenwärtigen Augenblick unsinnig. Die Zeit ist noch nicht reif, aber sie wird bald kommen, erklärte Jan Masaryk in einem Interview. Letzten Endes werden Hitler und seine Nazis verschwinden.- Gegenwärtig verfolgen die Nazis systematisch einen Entnationalisierungsplan, den wirtschaftlichen Ruin meines Volkes, wie sie ihn gegen alle jene anwenden, von denen sie glauben, dass sie nicht Widerstand leisten können. Sie werden scheitern. Masaryk erklärte, dass er durch gewisse, geheime Kanäle regelmässig Nachrichten über die Aktivität in der Tschecho-Slowakei und über die deutsche Unterdrückung erhalte. Tschechische Schulen wurden etappenweise geschlossen. Den

verbleibenden Schulen wurde die deutsche Sprache aufgezwungen. Hinsichtlich Präsident Hácha sagte Masaryk: Ich hörte, dass er in dem Dorf zurückgehalten wird, wo mein Vater lebte und starb. Ich bedauere ihn, denn er ist jetzt in Wirklichkeit ein Gefangener des Protektorats, das zu präsidieren er sich bereit erklärte. Das Protektorat kann am besten als Hitlers grösstes Konzentrationslager beschrieben werden. Die Erschiessung der Studenten bezeichnete Masaryk als "schrecklich". In angemessener Zeit werden die Nazi-Unterdrückung und das Nazi-Regime ausgerottet sein.

Hell-Havas von der österreichischen Grenze: Von Neurath, der die dekorative Figur ist, und K.H. Frank, der wirkliche Herr im Protektorat, führen seit einiger Zeit Besprechungen mit verschiedenen Gruppen tschechischer Faschisten, die von den Deutschen selbst gegründet wurden, und die kaum mehr als 5000 Mitglieder zählen. Mit Hilfe dieser Gruppen wollen sie eine neue Regierung bilden, da die jetzige Regierung des General Elias als widerspenstig, eine passive Resistenz ausübend, angesehen wird. Die in Rede stehenden Faschisten wollten am 16. November eine Versammlung abhalten, die von der tschechischen Regierung verboten wurde. Die Faschisten, versehen mit Hakenkreuzfahnen, organisierten daraufhin am Wenzelsplatz eine Demonstration unter dem Rufe "Heil Hitler" und "Nieder mit den englischen Verrätern", unter Verrätern die Mitglieder der Regierung verstehend. Die tschechische Polizei verstreute mit Gummiknüppeln die Manifestanten. Eine grosse Anzahl tschechischer Passanten war der Polizei dabei behilflich. Daraufhin schritt deutsche Gendarmerie ein. Herr Stahlecker, Chef der Gestapo im Protektorat, erklärte, dass die deutschen Behörden beschlossen haben, die Manifestation zuzulassen. Daraufhin wurde eine gewisse Anzahl tschechischer Polizisten, die ihre Pflicht tun wollten, verhaftet. Am 17. November bei Tagesanbruch wurden von den in Eile herbeigerufenen motorisierten SS-Standarten "Germania", "Der Führer" die Studentenheime Svehla und Masaryk unter dem Schutze von Maschinengewehren umzingelt. SS-Leute in Felduniform drangen in die Heime ein. Mit Revolvern und automatischen Waffen bedroht, wurden die Studenten aus den Betten gezogen und auf Gestapo-Lastwagen geschleppt. Niemanden wurde Zeit gelassen, sich mit Kleidern zu versehen. Die Mehrzahl war nur in Hemd und Hose. Unter den Studenten befanden sich mehrere Jugoslawen und Bulgaren, die erfolglos pro-

121

testierten. Eine Reaktion der Massen befürchtend, verbarrikadierten sich die SS-Leute in den Heimen und stellten Maschinengewehre in den Fenstern^u auf den Dächern auf. Am Mittag fielen bewaffnete Truppen im Amphitheater der medizinischen Fakultät, in den Laboratorien der Technischen Hochschule und des Agronomischen Instituts ein und verhafteten alle Studenten und Professoren. Am Nachmittag begannen die von Gestapo eskortierten Transporte der Gefangenen zur Reichsgrenze. Nachrichten zufolge, die an ihre Verwandten durchzuschuggeln einigen Studenten gelungen ist, werden sie alle ins Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar gebracht, dass ein tschechisches Konzentrationslager ist. Parallel zu dieser Säuberungsaktion gegen die Studenten unternehmen die Deutschen eine Säuberungsaktion in den Reihen der tschechischen patriotischen Organisationen, insbesondere unter den Mitgliedern des Sokol. Klinger, Niemcek und Blaha wurden ebenfalls nach Buchenwald transportiert. Andererseits benutzten die Deutschen die Gelegenheit, um sich gewisser Politiker zu entledigen, die eine gewisse Autorität hatten, so z.B. des Generals Nejték, der mit der Liquidierung des tschechischen Verteidigungsministeriums beauftragt war und der auf diese Weise Informationen besass, die den Deutschen gefährlich schienen. Die Zahl der Verhaftungen in Böhmen und Mähren wird nach dem 17. November 50.000 geschätzt. Die Deutschen geben zu verstehen, dass neue Unterdrückungsmaßnahmen getroffen werden sollen, um jeder Gefahr neuer Unruhen zu begegnen. Seit der Schliessung der tschechischen Universität werden alle deutschen Verwaltungsgebäude von SS in Feldausrüstung mit Maschinengewehren bewacht. Motorisierte Einheiten mit Panzerwagen kreuzen in den Strassen Prags, um der Bevölkerung zu beweisen, dass jeder Versuch einer Revolte vergeblich wäre.

DNE - Kopenhagen. Der Berliner Korrespondent von "Faedrelandet" will berichten können, dass die Spuren des Münchener Anschlags nach den letzten Ermittlungen nach einem der südöstlichen Länder, vielleicht nach der Schweiz wiesen, während es wenig wahrscheinlich sei, dass es im Protektorat Böhmen und Mähren seinen Ursprung hat.

DNE - Brüssel. Es gebe einen Punkt, in dem die Stellung Frankreichs schwach sei, und dies seien die polnischen und tschechischen Kriegsziele. Es scheinicht, als ob die Freundschafterklärung,

die Frankreich der polnischen Regierung in Paris abgegeben habe, auf dem Boden der Tatsachen bedeutende Erfolge haben würde. Die inneren Streitigkeiten, die in jeder Emigration vorhanden sind, und die unter den Polen und Tschechen noch leidenschaftlicher und negativer seien, als bei allen anderen Emigranten, könnten infolge ihrer starken Kritik an den Vorkriegsirrtümern dazu führen, in der Moral des französischen Volkes den Entschluss zur Wiederherstellung Polens und der Tschecho-Slowakei abzunutzen.

R.O.-Meldung aus Budapest "De Maasbode", Rotterdam: Nach hier (Budapest) erhaltenen Berichten sind verschiedene Personen, die einer Verschwörung zugunsten der früheren tschechischen Regierung beschuldigt werden, in Neutra in der Slowakei verhaftet. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit erwartet man in der Slowakei noch weitere Verhaftungen, auch von bekannten Personen in Pressburg. Unter den bereits Verhafteten soll sich der Führer der Verschwörung befinden. Man behauptet, dassbeabsichtigt war, sowohl in der Slowakei wie in der Tschechei illegale Organisationen zu bilden.

Engl. Sender, Daventry: In Prag gestern 9 tschechische Studenten erschossen und 1200 verhaftet und in Autobussen fortgeschafft. Tschechische Hochschulen auf 3 Jahre geschlossen. Massnahmen infolge von Widerstandsakten getroffen, die sich tschechische Studenten zuschulden kommen liessen. Deutsche amtliche Stellen erklären, dass Massnahmen unbedingt notwendig, da Deutschland sich im Krieg befände. Es sei unmöglich, tschechisches Volk von einigen wenigen Hitzköpfen aufwiegeln zu lassen. Unruhen begannen 28. Oktober, am tschechischen Nationalfeiertag. 15. November demonstrieren 200 Studenten am Grabe des Unbekannten Soldaten, wobei sie tschechische Nationalhymne sangen und "Freiheit" riefen. In Gassen Prags Flugzettel verteilt, in denen Deutschen geraten wurde, zu verschwinden, bevor Stalin komme. Deutsche Presse geht auf Erschiessungen in Prag nicht ein, doch berichtet "Deutsche Allgemeine Zeitung", dass in Böhmen und Mähren das Kriegsrecht proklamiert. Heute morgen Telephonverbindung zwischen Prag und Berlin unterbrochen. "Völkische" Beobachter" bringt Notiz, dass Hácha erkrankt sei. Krankheit sei politischer Natur.

725

Franz. Sender, Strassburg: Prag 3 neue Opfer deutschen Terrors. Wie deutsches Nachrichtenbüro mitteilt, heute 3 weitere Tschecho-Slowaken erschossen, angeblich wegen tätlichen Angriffs mit tödlichem Ausgang auf Nazi. Bekanntlich bereits gestern 9 tschechische Studenten erschossen, 1200 verhaftet. Kundgebungen in Prag begannen 28. Oktober, tschecho-slowakischen Unabhängigkeitstag. ^{Bereits} ~~Seit~~ an diesem Tage Gestapo in Menge geschossen, es gab Tote und Verletzte. Seither fast täglich Studentenkundgebungen am Grabe des Unbekannten Soldaten und vor nationalen Erinnerungstäten. Ferner wurden kleine Abzeichen in Nationalfarben und Mützen getragen, die Masaryk zu tragen pflegte. Solange tschechische Polizei Kundgebungen überwachte, keine Zwischenfälle. Als am 15. November berüchtigte SS den Polizeidienst versah, ereigneten sich Unruhen. Bezeichnend, dass sich unter den Erschossenen nicht nur Studenten, sondern auch Polizeibeamte befinden. Nachricht von Erschiessungen rief in Prag Empörung hervor. Bevölkerung unbeschreiblich erregt. Zum Zeichen der Trauer blieb gesamte Einwohnerschaft gestern zu Hause. Strassen vollkommen verlassen, nur SS-Patrouillen in den Strassen. Dr. Benesch hat anlässlich blutiger Vorfälle Botschaft erlassen.

Abtransport der Juden in das sog. Reservat in Polen schreitet rasch fort. Lublin bereits überfüllt. Bisher 45000 Mann in das für Juden bestimmte Gebiet gebracht. Nächste Schub etwa 170.000 Mann. Juden aus Oesterreich und Protektorat dürfen nicht mehr als 300 RM mitnehmen. Sie müssen 12 Stunden täglich mit halbstündiger Mittagszeit arbeiten.

Engl. Sender, Daventry: Neue Nachrichten, die aus Prag eintreffen, beweisen, dass auch grösster Terror Geist der Abwehr im tschechischen Volk nicht schwächen kann. Heute haben nazistische Bedrücker 3 weitere Tschechen erschossen, angeblich wegen Angriffs auf einen Deutschen. In England wird dies als nichtige Ausrede angesehen. England glaubt der Erklärung der Nazis nicht. Man ist vielmehr der Ansicht, dass die Zahl der Tschechen, die bisher umgebracht, bedeutend höher, als offizielle bekanntgegeben. Dies auch aus Dokument ersichtlich, das nach England geschmuggelt wurde, und das sich in Händen Jan Masaryks befindet. Dokument ist Anweisung an Polizeioffiziere, mit welchen Mitteln auch immer

124

Ansammlungen von Tschechen zu zerstreuen. Jan Masaryk äusserte sich über Hácha, wie folgt: "Er tut mir leid. Jetzt sitzt er als Gefangener in dem Hause, in dem einst mein Vater wohnte. Er wusste nicht, wohin die Entwicklung führen würde, als er sich zum Präsidenten des grössten Konzentrationslagers, nämlich Böhmens und Mährens, machen liess. In diesen Ländern herrscht der Terror, und es wird gewaltsam germanisiert. Viele tschechische Schulen wurden geschlossen. Der Unterricht in deutscher Sprache nimmt ebensoviel Zeit in Anspruch, wie der in tschechischer. In den Skodawerken terrorisieren die deutschen Arbeiter die tschechischen. Die tschechischen Direktoren und Beamten werden von ihren Posten verdrängt. Der tschechische Boden wird enteignet und denjenigen Deutschen zugewiesen, die das Baltikum verlassen mussten. Viele Prager Hotels sind mit deutschen Familien überfüllt. Die deutschen Offiziere wurden aufgefordert, ihre Familien nachkommen zu lassen. Aber weder Schmeicheleien noch Drohungen haben Einfluss auf das tschechische Volk. Es kommt zu immer häufigeren spontanen Demonstrationen.

Der zweite Präsident der tschecho-slowakischen Republik Dr. Benesch hat anlässlich der blutigen Vorfälle folgende Kundgebung erlassen: "Von Tag zu Tag wird es offenkundiger, dass das tschechische Volk unter dem deutschen Terror stöhnt. Ebenso wie die inneren Verhältnisse in Deutschland immer schwieriger werden und sich die Kriegslage immer weiter verschlechtert, ebenso wird der Terror das tschechische Volk niemals unter das Joch beugen. Das, was gestern geschah und was als "Vergeltung für die Feier des 28. Oktober" bezeichnet wurde, ist nichts anderes, als ein gemeiner Mord. Für dies Verbrechen werden diejenigen büssen müssen, die seine Urheber waren. Die Morde erinnern uns an das, was sich in Belgien unter der deutschen Besatzung ereignete. Die ermordeten Studenten werden für die tschechische Bevölkerung dasselbe bedeuten, was Miss Cavell für die Engländer bedeutet. "

Von deutscher Seite ist ein Preis auf den Kopf des Fliegers Novak ausgesetzt worden, dem es gelang, aus dem Protektorat zu flüchten, und der jetzt auf Seiten der Alliierten kämpft.

Deutscherseits wird behauptet, dass Unruhen in Prag das Werk intellektueller Kreise seien. Dies stimme jedoch nicht, da die Unruhen auch Widerhall in Arbeiterkreisen gefunden hätten. In den Skodawerken hätten sich zahlreiche Sabotage-Akte, wie Beschädigungen von Maschinen, Geleisen usw. ereignet.

Einer Havas-Meldung zufolge sind nach dem Münchener Attentat 6000 Tschechen verhaftet worden, 600 von ihnen habe man in Konzentrationslager gebracht. Am Tage nach dem Münchener Attentat hätten die Tschechen die Trikolore getragen, obwohl dies von der Gestapo verboten worden ist. Es sind auch Flugzettel verteilt worden, in denen Gestapo beschuldigt wird, Attentat durchgeführt zu haben, um den Hass des deutschen Volkes auf Gross-Britannien zu lenken.

In Prag Belagerungszustand verhängt. Nachricht wurde in Deutschland veröffentlicht. In Prag riesige Erregung. Bekanntgabe der Nachricht erfolgte, nachdem fortgesetzte Versuche unternommen worden waren, Lage so erscheinen zu lassen, als ob sich im Protektorat nichts ereignet hätte.

Heute 3 weitere Tschechen erschossen, sodass Gesamtzahl der Opfer auf 12 gestiegen. Unter Erschossenen 2 tschechische Polizisten, übrige Universitätsstudenten.

Franz Sender, Toulouse: Der Student, der bei Demonstrationen am 28. Oktober schwer verletzt worden war und bei dessen Begräbnis am 15. November sich die Unruhen ereigneten, die den Tod von 9 jungen Menschen zur Folge hatten, war 22jähriger Medizinstudent Jan Opletal aus Prag-Albertov.

Wie von Österreichischer Grenze berichtet wird, haben Hitlergauner am 28. Oktober 120 Personen umgebracht und 3000 verhaftet. Unter den Verhafteten befand sich auch Jan Opletal. 14 Tage lang blieb seine Familie ohne jede Nachricht. Schliesslich wurde ihr nach Art der Nazis eine Urne mit der Asche ihres Sohnes übersandt. Gleichzeitig wurde sie aufgefordert, Urne ohne jedes Aufsehen zu bestatten. Schwester des Ermordeten benachrichtigte jedoch seine Kollegen. Da es ihnen unmöglich war, am Begräbnis teilzunehmen, demonstrierten sie vor dem Grabmal des Unbekannten Soldaten, um dem toten Märtyrer letzte Ehre zu erweisen. Sangen Nationalhymne und wollten auf den Hradschin ziehen, um vor dem Sitz des Reichsprotektors zu demonstrieren. Tschechische Polizei erhielt Weisung einzuschreiten. Gleichzeitig wurde ihr gedroht, dass im Falle ihrer Unbotmässigkeit deutscherseits eingeschritten würde. Voll Erregung, jedoch im Bemühen, Schlimmstes zu vermeiden, drängte sie Demonstranten in vorsichtiger Weise ab. Teil der jungen Leute gelangte auf den Kai der juristischen Fakultät. In diesem Augenblick kamen 2 Autobusse mit SS und 2 weitere mit deutscher Polizei. SS und Polizei sprang aus den Wagen und stürmte sofort auf Fakultät los.

Sie überrante alte Frau und warf sie in Moldau. Ein 12jähriger Junge wurde tödlich getroffen. 2 Studenten trugen Verletzungen davon. Die SS Leute und die Polizisten drangen in die Fakultät ein und bedrohten die Professoren mit Revolvern. Dekan der Hochschule für politische Wissenschaften, dessen Benehmen scheinbar den Nazis missfiel, wurde mit Gummknüppel traktiert. 34 Studenten und 4 Studentinnen, die sich nichtsahnend im Gebäude der Universität befanden, wurden verhaftet.

Aus Tschecho-Slowakei treffen immer weitere Hiobtsbotschaften ein. DNB berichtet, dass 3 weitere Tschechen erschossen wurden, 2 von ihnen Polizeibeamte. Berehtesgadener Verbrecher, dessen Pläne in Bezug auf Holland und Belgien nicht verwirklicht werden konnten, muss wenigstens im Protektorat Blut vergiessen lassen. In tiefer Erregung neigen wir uns vor den Märtyrern, deren Blut zum Himmel um Rache schreit. Alle Tschechen schwören, dass sie nicht eher ruhen und rasten werden, bis das Verbrechen Sühne gefunden hat.

Engl. Sender, Daventry: Präsident Hácha wurde heute abend nach Prag ~~Kaxix~~ gebracht und gezwungen, im Rundfunk zu sprechen. Mit tief bewegter Stimme forderte er sein Volk auf, Ordnung zu halten. Er sagte u.a.: Jeder Widerstand wird für den Einzelnen wie für die ganze Nation unermessliche Folgen haben. Denken Sie an Ihre Eltern, denken Sie an Ihre Kinder und denken Sie an den Kummer, den Sie ihnen allen bereiten. Gegen jede Störung der Ordnung wird unnachsichtlich eingeschritten werden."

Frans. Sender, Toulouse: Ueber Prag und Umgebung sowie über Kladno und Hořovice wurde der Belagerungszustand verhängt. Diese Massnahme wurde vom neuen Landespräsidenten von Böhmen, Bienert, getroffen.

Die Welt aufs tiefste über Prager Morde bestürzt. Aus Belgrad wird berichtet, dass die Nachricht von der Erschiessung der 9 Studenten dort einen Sturm der Entrüstung und des Abscheus hervorgerufen hat. Die jugoslawische Jugend, die für die tschechische immer ein Gefühl brüderlicher Liebe empfunden hat, brachte in Kundgebungen auf der Universität ihren Abscheu über die Bluttat zum Ausdruck. Die deutsche Gesandtschaft in Belgrad musste von Gendarmerie bewacht werden. Die Mitglieder der ehemaligen tschecho-slowakischen Gesandtschaft erhielten zahlreiche Beileidkundgebungen.

927

Jan Masaryk erklärte einem Vertreter der Press Association: "Es handelt sich noch nicht um eine grössere Revolte. Ich glaube jedoch, dass eine solche später folgen wird. Hitler und seine Helfershelfer werden schliesslich vernichtet werden."

Ziegler.

Jan Masaryk

Ausspruch im
Nov. 1939.

(Schliessung d.
ösh. Hochschulen)

multis!



1939

Prag, am 19. September 1939.

Nr: 807

Streng vertraulich!

In eigener Verantwortung!
Sofort vernichten!

Englische Rundfunkmeldungen .

Sender: London National .

Zeit: 20.45 - 21 Uhr .

Sprache : tschechisch.

Empfang: teilweise sehr gestört.

Die tschechische Sendung beginnt mit Nachrichten über die Nazischreckensherrschaft in der Tschechoslowakei. In Prag, Tabor, Brinn in den Schkodawerken seien zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. In der Slowakei wüte die Gestapo. Trotzdem sei der Gedanke einer Zusammenarbeit zwischen Tschechen und Slowaken in der Slowakei sehr beliebt.

Die britische Regierung veröffentlichte eine Erklärung, in der zu dem Einmarsch russischer Truppen in Polen Stellung nahm. (Empfang wegen Störungen fast unmöglich).

Einem in Reval internierten polnischen U-Boot gelang es, zu fliehen, trotz der Beschiessung durch estnische Kriegsschiffe.

Hierauf erfolgte die Ankündigung, dass seiner Exzellenz Dr. Eduard Benesch sprechen werde. Benesch erklärte, (sinngemäß): "Teure Tschechen und Slowaken, es ist die Zeit gekommen, da Taten sprechen. Die Barbarei in der Tschechoslowakei, in Polen und selbst in Deutschland nähert sich ihrem Ende. Wir sind zum Kampfe bereit und entschlossen. Heute weichen wir der Unterdrückung nicht mehr. Die Völker in der ganzen Welt sind gegen die Barbarei aufgestanden. England und Frankreich werden jetzt helfen. Organisiert deshalb den Widerstand. Haltet aus! In jedem Betrieb, in jeder Stadt muss von jetzt an ein entschlossener Kampf gegen den Unterdrücker geführt werden. Ihr müsst entschlossen sein, jedes Opfer zu bringen und dürft auch vor Blutopfern nicht zurückschrecken. Jetzt beginnt der offene Kampf gegen die deutsche Gewalt bis der Feind aufs Haupt geschlagen ist. Von dem heutigen Augenblicke an wird ein ständiger Kampf geführt mit dem Feind, der unseren Kradschin entweihen will. Der Ansager sagte darauf: "Ich danke Ihnen, Eurer Exzellenz!"

----- g.p. Jäger

Londonmappe!
27/9.39. 129

Konzentrierung des ausländischen Rundfunk-Angriffs auf das
Protectorat und die Slowakei.

Der ausländische Rundfunk brachte in den letzten Tagen vereinzelt tendenziöse und Lügenmeldungen über das Protectorat und die Slowakei. Bemerkenswert war u.a. die Rede Jan Masaryks im Londoner Sender in tschechischer Sprache, in der er das tschechische und slowakische Volk aufforderte, auszuhalten, bis die Wiedervereinigung beider Völker in der neuen CSR, wozu uns unsere Freunde helfen und beistehen werden, vollzogen werden wird. Die Ansprache schloss mit den Worten: "Auf Wiedersehen in Prag!" Von den ausländischen Sendern wurde aber dieser Rede fast gar keine Beachtung geschenkt. Eine Wiederholung derselben fand nicht statt.

Die Konzentrierung der ausländischen Rundfunk-Propaganda scheint seit gestern mit der Kundgebung Beneschs im Londoner Sender in tschechischer Sprache in der Zeit von 20.45 bis 21 Uhr (London-National) in verstärkter Masse einzusetzen. Dies beweisen die im folgenden nach der Rede Beneschs angeführten Nachrichten:

Benesch-Kundgebung: Hierauf erfolgte die Ankündigung, dass seine Exzellenz Dr. Eduard Benesch sprechen werde. Benesch erklärte (sinngemäss): "Teuere Tschechen und Slowaken, es ist die Zeit gekommen, da Taten sprechen. Die Barbarei in der Tschechoslowakei, in Polen und selbst in Deutschland nähert sich ihrem Ende. Wir sind zum Kampfe bereit und entschlossen. Heute weichen wir der Unterdrückung nicht mehr. Die Völker in der ganzen Welt sind gegen die Barbarei aufgestanden. England und Frankreich werden jetzt helfen. Organisiert deshalb den Widerstand. Haltet aus! In Jedem Betrieb, in jeder Stadt muss von jetzt an ein entschlossener Kampf gegen die Unterdrücker geführt werden. Ihr müsst entschlossen sein, jedes Opfer zu bringen und dürft auch vor Blutopfern nicht zurückschrecken. Jetzt beginnt der offene Kampf gegen die deutsche Gewalt, bis der Feind aufs Haupt geschlagen ist. Von dem heutigen Tage an wird ein ständiger Kampf geführt mit dem Feind, der unseren Hradschin entweiht hat." Der Ansager sagte hierauf: "Ich danke ihnen, Euer Exzellenz!"

Washington Havas. Ein Beamter des Staatsdepartements erklärte, dass der polnische Gesandte weiterhin Polen in den Vereinigten Staaten vertreten wird, trotz der Veränderung der polnischen Situation durch den Krieg. Seine Position wird die gleiche sein, wie die von Hurban, der in der Funktion als Minister der Tschechoslowakei verblieben ist.

130

Sollte sich die polnische Regierung in Paris niederlassen, so wird sich Petocki ebenfalls nach Paris begeben.

Paris..... Eine grosse Vorsicht wird hinsichtlich der möglichen Entwicklungen der Situation im Osten beobachtet, aber die Hoffnung herrscht vor, dass die Gegenwart enormer russischer Truppenverbände Deutschland veranlassen wird, seine Truppen in Polen zu lassen, sowohl aus Vorsicht, als auch um eine Guerilla mit nichtergebenen Elementen zu vermeiden, ebenso wie dies im Reich notwendig ist und insbesondere bei den Tschechen, Slowaken und Oesterreichern.

Kopenhagen.Havas. Nach hier einlaufenden Meldungen wurden Böhmen und die Slowakei von einer neuen Terrorwelle betroffen. Infolge des Ausbruches einer Revolte unter den Arbeitern der Schkodawerke hat die Polizei Hunderte von Verhaftungen vorgenommen. ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ In mehreren Fällen haben die Familien der verhafteten Arbeiter einige Tage später die Papiere ihres Verwandten gleichzeitig mit einer gedruckten Warnung zugestellt bekommen, die es ihnen verbietet, Trauer zu tragen und von diesem Tode zu sprechen. Es ist wahrscheinlich, dass die Morde von der Gestapo in Prag vollführt werden, und zwar in den Kellerräumen der Petschekbank. Weitere Hinrichtungen werden aus Brünn gemeldet, wo die Revolten unterdrückt wurden. Der ehemalige Ministerpräsident Rudolf Beran wurde verhaftet. In der Slowakei fand eine Anzahl von Hinrichtungen in Zilina statt, ohne dass ~~im~~ den slowakischen Behörden hiervon Kenntnis gegeben wurde. Auf Befragen der slowakischen Behörden erklärte die Gestapo, dass sie gezwungen sei, alle notwendigen Vorsichtsmassnahmen zu ergreifen, um gegen die deutsche Armee gerichtete Anschläge zu vermeiden. Es scheint, dass es sich um Präventiverschiessungen handelt. Diese Erschiessungen treffen insbesondere jene Slowaken, die für eine Zusammenarbeit mit den Tschechen sind. Diese Idee wird immer populärer, ebenso wie der Hass gegen die Deutschen wächst.

Englischer Sender Daventry 13 Uhr, Sprache englisch: Der geheime deutsche Sender, der gegen die Regierung arbeitet berichtete über die Arretierungen prominenter katholischer Führer in Prag.

Englischer Sender Daventry 14.15 Uhr, Sprache englisch: Nach einem Havas-Bericht aus Kopenhagen ist der Widerstand der Bevölkerung im Protektorat und in der Slowakei gegen die Deutschen im Wachsen begriffen. Bei den Schkodawerken sei ein Streit ausgebrochen und die Gestapo habe viele Verhaftungen vorgenommen. In der Slowakei hätten auch Hinrichtungen stattgefunden und dies ohne Befragen der slowakischen Behörden.

Französischer Sender Mondial - Paris, 16.25 Uhr, Sprache französisch: Kopenhagen: In Böhmen und Mähren soll eine neue Terrorwelle ausgebrochen sein. Infolge eines Aufstandes der Arbeiter der Schkodawerke

139

verhaftete die Gestapo ungefähr hundert Personen. In Brünn soll ein neuer Aufstand unterdrückt worden sein. Der ehemalige Ministerpräsident Beran ist verhaftet. Verhaftungen erfolgten auch in der Slowakei. Die Gestapo gibt an, diese notwendigen Massnahmen treffen zu müssen, um Aktionen gegen die deutsche Armee zu verhindern.

Englischer Sender Daventry, 20 bis 20.10 Uhr, englisch: Es folgen Nachrichten über den Naziterrorismus in der Tschechoslowakei. In den Schkodawerken sei es zu einem Aufruhr gekommen. Die Gestapo habe Hunderte von Verhaftungen vorgenommen. Es seien auch Hinrichtungen vollzogen worden.

Englischer Sender Daventry, 20.30 bis 20.45, deutsch:..... In der Tschechoslowakei beginnen die Nationalsozialisten eine Schreckensherrschaft auszuüben. In Prag, Tabor, Brünn und in den Schkodawerken seien zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Dies zeige, dass das Einvernehmen zwischen Deutschland und der Slowakei nicht besonders gut sei.

Französischer Sender Paris, 19.50 Uhr, deutsch: Da nun russischerseits ein Millionenheer eingesetzt wurde, muss nun Deutschland auch mehr Truppen in Polen belassen. Auch in Oesterreich und in der CSR werden Stimmen laut, die mit dem Eingreifen Russlands sehr unzufrieden sind. Es heisst, Hitler habe sich nun mit den Bolschewiken zusammengeschlossen und es werden sich nun die letzten Spuren der Ordnung, die das Naziregime in Deutschland noch belassen hat, verwischen. Kopenhagen: In der Tschechoslowakei brach eine neue Terrorwelle aus. So kam es in den Schkodawerken zu Unruhen, bei denen die Gestapo Hundert Arbeiter verhaften musste. Der Minister Beran wurde festgenommen. Die Gestapo in Prag führt ihre Ermordungen in der Petschekbank durch. Auch in Brünn kam es zu zahlreichen Unruhen. Auch in Sillein in der Slowakei fanden Hinrichtungen statt, obwohl die slowakischen Behörden vorher nicht verständigt wurden. Die Gestapo gab vor, dass Gegenangriffe gegen die deutsche Armee geplant seien, die niedergedrückt werden müssen.

Englischer Sender Daventry, 22.15 bis 22.45 Uhr, deutsch: Der deutsche Nachtbericht beginnt mit einer wörtlichen Wiedergabe der heute von Dr. Benesch im britischen Rundfunk gehaltenen Ansprache an das tschechische Volk. Zu erwähnen ist daraus noch, dass Dr. Benesch das häufige Erscheinen von Flugzeugen der Alliierten über tschechischen Städten ankündigte. Der Bericht von der Nazischreckensherrschaft in Böhmen, Mähren und der Slowakei wird wiederholt. Während man bei den Abendmeldungen über dieses Thema den Eindruck hatte, dass Prag und Brünn in der Slowakei lägen, drückte man sich jetzt klarer aus. Die Gestapo habe sich ohne Befragen der slowakischen Regierung in Sillein niedergelassen, wo sie unter dem Vorwande, eine Agitation gegen die deutsche Armee zu verhindern, zahlreiche Verhaftungen vorgenommen habe.

132

Französischer Sender Paris, 22.45 Uhr, deutsch: Die Verrohung der SS legen Kopenhagener Meldungen dar, die von einer Terrorwelle in der Tschechoslowakei berichten. So sind in den Schkodawerken Hunderte von Verhaftungen vorgenommen worden und in vielen Fällen bekamen die Angehörigen die Personalpapiere mit einer gedruckten Verständigung, in der die Trauerkleidung verboten wird, zugestellt. In den Kellern der Petschekbank in Prag führt die SS ihre Ermordungen durch. Weitere Morde werden aus Brünn gemeldet, wo blutige Arbeiteraufreure niedergeworfen wurden. Die Zusammenarbeit der Tschechen und Slowaken gestaltet sich angesichts des Hasses gegen die deutschen Unterdrücker immer inniger. Viele Slowaken flohen auch nach Ungarn, um dem Terror der Deutschen zu entgehen..... Es spricht Mr. Pascal Coppot: Hitler hat einen zweiten Weltkrieg entfesselt. Er lobt seine unbeschreibliche Geduld, die Anektion Oesterrreichs und die Versklavung der CSR sind aber keine Beweise dafür. Mord, Totschlag und Kirchhofsrue sind für Hitler Ruhe und Ordnung.

Englischer Sender Daventry 7.15 Uhr, englisch: Der deutsche Sender gibt zu, wie auch Havas meldet, dass in den Schkodawerken viele Verhaftungen vorgenommen wurden, da ein Streit ausgebrochen war.

Englischer Sender Daventry, 9 Uhr, englisch-französisch: Höflichkeitsbezeugungen wurden ausgetauscht zwischen Dr. Benesch und den tschechischen Bürgern..... 30 Reisende deutscher und tschechischer Nationalität wurden, wie aus Rom gemeldet wird, von dem italienischen Dampfer "Rex" entfernt.

Übersetzung.

Telegramm

Washington, den 3. Juni 1939.

Ankunft: den 3. Juni 1939, 22 Uhr.

Auswärtig Berlin.

Nr. 186 vom 3.6.1939.

Auszug aus der Rede Benesch's bei der gestrigen Versammlung des 3. Kongresses amerikanischer Schriftsteller in der Carnegie Hall in New York. - Meine Antwort zur Frage: "Wird es einen Krieg in Europa geben?" ist: "Es ist heute bereits Krieg in Europa". Bedeutet es nicht ein gewaltsames brutales und barbarisch-sozialistisches Eingreifen und eine moralische Revolution, wenn das ganze System internationaler Gesetzgebung durch die politischen Praktiken der autoritären Staaten zerstört wird. Seit 1932 werden die Satzungen des Völkerbundes sabotiert und die grundsätzlichen Artikel verletzt. Ein Vertrag nach dem andern wird verletzt und zerstört. Die Einmischung der autoritären Staaten in die inneren Angelegenheiten ihrer Nachbarn wurde zu einem System ihrer täglichen Politik. Sie hielten fortgesetzt öffentliche Reden, gaben Erklärungen und Verlautbarungen ab, die eine öffentliche Verräterei und eine Irreführung ihrer eigenen Nation im Innern und der anderen Regierungen draussen mitschbrachten. Sie haben ihr Wort hundertmal gegeben und hundertmal gebrochen. Sie haben jede Art Gelübde angenommen und sie haben keines gehalten. Sie haben neue Verträge unterzeichnet und sie haben sie alle verletzt. Sie haben alle gehört, wie die deutsche Diktatur das schöne Land zerstört, das Tschechoslowakei hiess, wo herrliche Wälder zerstört und als Bauholz nach Deutschland fortgeschafft werden, wo öffentliche Gebäude, insbesondere militärische Bauten ihrer Fensterrahmen, ihres Fensterglases und allen Materials entkleidet werden. Wo alles Gold, alle Rohmaterialien, alle Vorräte genommen und nach Deutschland

134

Deutschland gebracht wurden. Ich höre, dass jetzt Vorbereitungen getroffen werden, wichtige Dinge der Kultur und der Kunst fortzuschaffen. Fabriken sind zerstört und Industrien lahmgelegt worden, weil die Maschinen zu militärischen Zwecken fortgeführt wurden. Die tschechischen Fabrikanten erhalten nur 15 % ihrer Rohmaterialien. Depositenboxe und Safes dürfen nur in Gegenwart der Gestapo geöffnet werden. Fachleute haben berechnet, dass heute über 35 Billionen Kronen tschechischen Eigentums geraubt und nach Deutschland gebracht worden ist. Die Methoden der Gestapo bezüglich der Nazifizierung und Germanisierung des tschechischen Volkes sind brutaler und unmenschlicher als die früheren österreichisch-ungarischen Unterdrückungsmassnahmen. In gemischtsprachigen Bezirken Böhmens werden die tschechischen Schulen geschlossen, tschechische Kinder werden belästigt und schlecht behandelt. In einigen Orten wie in Iglau, wo es eine gemischte Bevölkerung von Tschechen und Deutschen gibt und die Deutschen in der Minderheit sind, haben tschechische Familien den ärgsten nazistischen Terrorismus zu erleiden. Tschechische Familien verbringen die Nächte in den Wäldern und wagen nicht in ihren eigenen Betten zu schlafen, aus Furcht vor Nazi-Progromen. Und deutsche Bauern, durch die Nazis aufgehetzt und eigens aus Deutschland gekommen, schwingen ihre Sensen und rufen "Die Blutnacht kommt!" Wir brachten unser grosses Opfer, es ist vielleicht ein einzig darstehendes Beispiel grosser Selbstaufopferung zum Nutzen anderer. Aber dieses Opfer war nicht imstande auch nur eine einzige der strittigen Fragen in Europa zu lösen und ich muss an Euch die folgende Frage richten: "Ist es möglich, dass eine Nation, die ein solches Opfer für den Frieden der Welt in dem Bestreben unternahm, andere Nationen dadurch vor der Katastrophe zu retten, dass sie Teile ihres eigenen Volkskörpers als Opfer darbrachte, kann diese Nation jetzt dem gewalttätigen und unmenschlichen Verfahren fortschreitender Erdrosselung, geistiger Zerstörung und

materieller

135

materieller Vernichtung überantwortet werden? Kann die Welt dies mit gutem Gewissen zulassen? Ich kann es nicht glauben. "

Prag, den 13. Juni 1939.

Vorzulegen

dem Herrn Staatssekretär

Anordnungsgemäss gehorsamst.

Boicek

J 73/6

